DM 6 sFr 6 ÖS 48 bfr 146 hfl 8 lfr 146 dr 1.400 lit 8.000 esc 840 ptas 675

Juli 2001

REISEMOBIL 7/2001

REISE MOBIL INTERNATIONAL

E 19189 E

http://www.reisemobil-international.de

6,- DM

Profitest: Dethleffs I 5830 Esprit B

Praxistest: Carthago M-Liner 52 W

Vergleich: Navigationssysteme

MITTE DER WEITE

Grand Circle, USA

MODELLE 2002

Hymermobil B-Star-Line/B-Klasse

Versteckspiel

Kaum rollte die erste Reisewelle zu Ostern durch Europa, schon waren die Autoknacker wieder aktiv; mit und ohne Betäubungsgas. Und sie kommen immer näher. Trieben sie ihr Unwesen früher vorwiegend in Südeuropa, trauen sie sich inzwischen immer weiter nach Norden vor.

Nun sind Überfälle auf Urlaubs- und Geschäftsreisende absolut nichts Neues. Ungezählte Filmproduzenten, Regisseure und Autoren lebten und leben von den Legenden, die sich um Überfälle auf Siedler im Wilden Westen, auf Reisende in Eisenbahn-Salonwagen und Touristen in Hotels, Flugzeugen oder Traumschiffen ranken. Und auch wir Reisemobilisten waren von Anfang an beliebte Opfer. Neu ist aber, dass es sich heutzutage weniger um Einzeltäter als um organisierte Banden zu handeln scheint. Wie anders wäre es sonst möglich, dass stets mehrere Fahrzeuge gleichzeitig ausgeräumt werden.

Völlig falsch wäre es, solche Überfälle als unabwendbares Schicksal hinzunehmen oder gar daran zu denken, unser Hobby ganz an den Nagel zu hängen. Denn wir haben eine ganze Reihe von Möglichkeiten, uns gegen diese Überfälle zu schützen – oder besser: ihnen vorzubeugen.

Die Montage zusätzlicher Schlösser oder Riegel an Türen, Klappen und Fenstern erschwert den Dieben das Eindringen in das Mobil nicht nur nachts, sondern auch während des Stadtbummels. Gaswarn- und Alarmanlagen – etwa mit Annäherungssensor – wecken uns, bevor wir vom eingesprühten Gas in einen Tiefschlaf fallen. Grundsätzlich nur auf Camping- oder sicheren – bewachten oder privaten – Stellplätzen zu übernachten, verhilft zu innerer Ruhe und sperrt Langfinger weitestgehend aus.

Aber auch Übernachtungsplätze außerhalb dieser Areale bieten durchaus hinreichend Schutz. Nur, dazu gehören – auch wenn es schwer fällt, das zu akzeptieren – die noch so schön angelegten, hell erleuchteten und einladenden Autobahn-Rastplätze nicht unbedingt. Gerade, weil sich an diesen Knotenpunkten so viele Reisemobile – sprich Opfer – versammeln, ziehen sie die Ganoven magisch an. Übrigens ist es denen völlig egal, ob das Reisemobil unter einer Laterne oder im Dunkeln steht.

Auch wenn uns das oft absolut nicht einleuchten will: Geschickt versteckt in einem einsamen Dorf, einem Wohn- oder Industriegebiet in der Nähe der Autobahnabfahrt schlafen wir hundertprozentig ruhiger und sicherer als an der Autobahn. Denn: Wen die Diebe nicht finden, den können sie auch nicht ausrauben.

Herzlichst

Ihr Frank Böttger

REISE MOBIL INTERNATIONAL

INHALT 7/2001

BLICKPUNKT

Stellplatz oder Campingplatz?
Die Interessen von Reisemobil-Touristen und Campingplatzbetreibern kollidieren. Nun bewegen sich deren Interessen-Verbände aufeinander zu. 8

MAGAZIN

Sicherheitstraining
Zum vierten Mal hatten Hymer und Reisemobil International ins Fahrsicherheitszentrum Kempten eingeladen. Reportage 12

Nachrichten
Neuzulassungen April 2001; Hymer-Zwischenbilanz; ADAC-Testfahrt Autoput; Mietmobile in Australien; Angebote verschiedener Campingplätze; Händler-Mitteilungen; Stephanie von Monaco als Camperin; Personalien, Neues aus der Branche 14

Im MB 100 zum Hundetraining
Maja Nowotny bildet Blindenhunde aus – und wohnt in einem ausgebauten Kastenwagen. Porträt 20

Internet-Magazin
Neues aus dem Netz der Netze 23

TEST & TECHNIK

Profitest
Dethleffs I 5830 Esprit B – 6,07 Meter langer Integrierter mit Bar-Grundriss auf Fiat Ducato 24

Praxistest
Carthago M-Liner 52 W – 7,70 Meter langer Integrierter mit gerundeten Möbeln auf Mercedes-Benz Sprinter 34

Modelle 2002
Neue Grundrisse für Hymermobil B-Star-Line und B-Klasse 40

Mobile Neuheiten
Neue Modelle von Karabag, Maesss, Opel, Renault, Robel und VW 42

Neues Zubehör
Sinnvolles und Praktisches für unterwegs 46

PRAXIS

Navigationssysteme
Sie peilen Satelliten an und lotsen Reisemobil-Touristen ans Ziel – Navigationssysteme im Vergleich 48

Reisen in Europa
Verordnungen, Gesetze und Vorschriften im benachbarten Ausland – Teil 2 52

Pfiffig: Der Integrierte Dethleffs I 5830 Esprit B wirkt trotz seiner Länge von nur 6,07 Metern innen sehr geräumig. Welche Noten ergattert er im Profitest? Seite 24

Riesig: Sehr elegant rollt der Integrierte Carthago M-Liner 52 W durch die Lande. Wo seine weiteren Werte stecken, verrät der Praxistest Seite 34

Wichtig: Das vierte Sicherheitstraining von Hymer und Reisemobil International war eine tolle Sache und ein großer Erfolg – speziell für einige Frauen am Steuer. Seite 12

Richtig: Der Weg ist das Ziel – und Navigationssysteme wissen, wo's langgeht. Großer Vergleich der verschiedenen Geräte Seite 48

Domstadt Speyer

Italienisches Flair am Rhein

Mobil Reisen: Rundreise durch den Grand Circle in den USA ★ Lesestoff für die Reise ★ Stadtbummel durch Speyer ★ Abstecher zum Steinhuder Meer ★ Mobil Magazin ★ Stellplätze und Sammelkarten ab Seite 97

MOBIL REISEN

Reise-Special in Reisemobil International

Grand Circle, USA
Die vier Bilderbuchstaaten Arizona, Colorado, New Mexico und Utah verwöhnen den Reisemobil-Touristen mit außergewöhnlich schöner Natur 98

Speyer
Bummel durch die 2000 Jahre alte Domstadt am Rhein 108

Neue Bücher
Lesestoff vor und während der Reise 110

Steinhuder Meer
Erlebnisse an Norddeutschlands großem Binnensee zwischen Fischbrötchen und Museum 112

Mobil Magazin
Ritter in Kärnten, Tipps für Trips 116

Kindervergnügen mit Rudi und Maxi
Suchbild, Rätsel, Lesespaß 121

Stellplätze und Sammelkarten
Neue reisemobile Orte, Ergänzungsblätter zum Bordatlas 2001 143

FREIZEIT

Mobil aktiv
Pappbootrennen in Ostfriesland, Veranstaltungen, bei denen jeder mitmachen kann 152

Rezepte für zwei Flammen
Meisterkoch Reinhold Metz lässt sich in die Töpfe gucken 155

Clubporträt
LMC Club Deutschland 158

Club-News
Nachrichten aus der reisemobilen Szene 159

RUBRIKEN

Editorial
Sicher übernachten an versteckten Plätzen 5

Treffpunkt
Leser schreiben an die Redaktion 142

Bezugsquellen
Alle Adressen auf einen Blick 149

Vorschau, Impressum 162

http://www.reisemobil-international.de

Rechtssicherheit für Stellplätze

Noch nie gab es so viele Stellplätze wie heute. Trotzdem kollidieren in Deutschland die unterschiedlichen Interessen.

Reisemobil-Stellplatz oder Campingplatz? Da gehen nicht nur die Geschmäcker, sondern sogar die Auffassungen auseinander…

Des Kaisers Bart

Das Thema Stellplätze dürfte in Deutschland kein Thema sein. Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, dass Reisemobil-Touristen eine nächtliche Bleibe brauchen: Kontinuierlich wächst die Zahl der Stellplätze. Landauf, landab buhlen Städte und Gemeinden, Restaurants und Bauernhöfe, Bäder und Museen um die Gunst der mobilen Gäste. Allein der Bordatlas 2001 von Reisemobil International weist mehr als 1.800 Stellplätze in und um Deutschland aus, Tendenz fürs kommende Jahr: steigend.

Dennoch – und das ist wieder mal typisch deutsch – sind nicht alle Beteiligten zufrieden. Campingplatz-Unternehmer fürchten um Ertragseinbrüche und klagen gegen private oder, wie in Überlingen, kommunale Stellplatzbetreiber. Auf der anderen Seite rümpfen Reisemobilisten über das Angebot mancher Campingplätze die Nase oder kritisiren deren Preisgestaltung.

Doch nun scheint Unverständnis einem gewissen Entgegenkommen zu weichen, sind doch maßgebliche Verbände erste Schritte aufeinander zu gegangen: Im Rahmen der Messe Reise/Camping in Essen haben am 24. März 2001 der Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD), der sich selbst als „Interessenvertretung der Unternehmer für attraktiven Campingtourismus in Deutschland“ bezeichnet, und die Reisemobil Union (RU), nach eigenem Bekunden „die beste Interessenvertretung für Reisemobil-Touristen“, miteinander gesprochen.

BVCD-Präsident Jens Kowald, 41, und RU-Präsident Günter Diehl, 63, betonen: „Nur wer miteinander redet, kann Probleme beseitigen.“ Freilich ohne die Ziele als Lobbyist aus den Augen zu verlieren. Geplant ist jedenfalls ein runder Tisch im Zuge des Ende August beginnenden Caravan Salons in Düsseldorf. Dann sollen alle Beteiligten und Betroffenen ihre Interessen darlegen.

Durchaus ist es in beiderseitigem Interesse, die verhärteten Fronten zwischen Stell- und Campingplätzen in Deutschland zu lösen. Bedarf ist für beide Arten der Übernachtung vorhanden. Dafür sprechen mehrere Gründe: Laut der „Grundlagenstudie Caravaning“, vorgelegt im April von der CC-Bank Mönchengladbach (Reisemobil International 6/2001) ist Deutschland eindeutig das Hauptreiseziel deutscher Reisemobil-Touristen – mit wachsendem Interesse.

Nur wenige Reisemobilisten, auch das belegt diese Studie, machen sich Gedanken darüber, wie sich Campingplätze in ihrem Sinne verbessern ließen. Dies ergänzt die Erkenntnis der RU, ein Drittel der Reisemobil-Touristen besuche ausschließlich Campingplätze, ein Drittel nächtige hier hin und wieder, und ein Drittel besuche ausschließlich private oder kommunale Reisemobilstellpätze.

Die Campingplatzunternehmer täten also gut daran, die Reisemobil-Touristen nicht zu vergraulen: Konstant wächst seit 1997 die Zahl der in Deutschland neu zugelassenen Reisemobile. Erst im vergangenen Jahr hat die Branche einen neuen Rekord mit 21.345 Einheiten gemeldet. Der Bestand an Reisemobilen ist damit hierzulande laut Herstellerverband VDWH auf 440.000 geklettert. Gleichzeitig, und darin steckt die Krux für die Campingplatzunternehmer, sinkt die Zahl neu zugelassener Wohnwagen seit 1993 – für viele Betreiber der Freizeitanlagen schrumpft also die bisherige Kernzielgruppe.

ie RU hat nun ein Papier als Grundlage für Diskussionen mit Campingplatzunternehmern ausgearbeitet und bietet an, reisemobilfreundliche Campingplätze im Internet zu nennen. Allerdings: „Voraussetzung für die Veröffentlichung wären Sonderkonditionen für die Mitglieder der Reisemobil Union, die gegen Vorlage des RU-Mitgliedsausweises angeboten werden.“

Dank folgender Punkte würden Reisemobil-Touristen verstärkt Campingplätze anfahren:

* Quick-Stopp-Plätze vor der Schranke nach dänischem Vorbild und wie kürzlich von den Campingplatzunternehmern in Mecklenburg-Vorpommern eingeführt;
* tägliches Bezahlen direkt am Reisemobil, verbunden mit Brötchensercive;
* niedrigere Gebühren, da Reisemobil-Touristen nicht das gesamte Angebot des Campingplatzes nutzen;
* vereinfachte Pauschalgebühren von 15 bis 20 Mark pro Reisemobil einschließlich Ver- und Entsorgung und gegebenenfalls Kurtaxe;
* eine auch für größere Reisemobile gut zugängliche Ver- und Entsorgungsmög-

„Nur wer miteinander redet, kann Probleme beseitigen.“

Erstes Gespräch in Essen: Jens Kowald, BVCD (Zweiter von rechts), Günter Diel (rechts). Mit dabei: Bernd Loewe, RU-Sonderaufgaben, Jürgen Schellenberg, RU-Pressereferent (von links).

Rechtssicherheit für Stellplätze

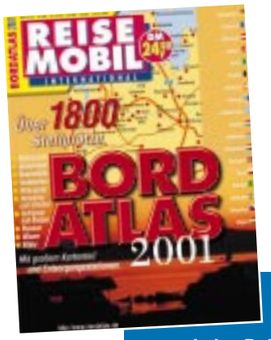
lichkeit, die übrigens nicht unbedingt mit teuren Stationen versehen sein müsste;

* als Alternative auf dem Platz separate, nicht parzellierte Stellflächen, deren Zufahrt genügend Rangierraum bietet sowie eine Durchfahrtshöhe von etwa 3,50 Metern. Auch ein separater Platz für Clubtreffen aller Art könnte ein Angebot sein;
* ein gutes Restaurant, vielleicht mit täglichem Frühstücksbüfett;
* regelmäßiger Bustransfer zu Attraktionen in der Umgebung.

Vorschläge ähnlichen Inhalts hat die RU auch dem Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein in Kiel unterbreitet, das gegenwärtig die Zelt- und Campingplatzverordnung des Landes überarbeitet. Laut RU-Vizepräsidentin Helga Färber hat das Ministerium in einem Telefonat am 11. Januar 2001 zugesichert, die Vorschläge zu prüfen und in das Verfahren einzubringen: „Ausdrücklich anerkannt wurde, dass erstmalig ein Verband konkrete Vorschläge erarbeitet hat."

Würden Campingplätze so oder ähnlich auf die Reisemobil-Touristen eingehen, dürften sie wohl tatsächlich mit größerem Zulauf aus deren Reihen rechnen. Zumindest wäre aus Unternehmersicht ein Argument geschaffen, gegen die von ihnen ungeliebten freien Stellplätze zu konkurrieren.

Die nämlich haben es verstanden, den Campingplätzen einen großen Teil der Kundschaft abzujagen. Das ruft Ärger hervor. So spricht zum Beispiel Heinz G. Müller, 53, Manager für Projektentwicklung der Kette Regenbogen-Camp in Boltenhagen über den Stellplatz im selben Ort von einem „illegalen Campingplatz", dessen Betreiber „unter dem Begriff Wohnmobilhafen geltende Rechtsvorschriften in Deutschland versucht zu unterlaufen". Durch solche illegalen und geltendes Recht verletzenden Platzbetreiber, so vermutet Müller, werde das Image des Campings und des Reisemobil-Tourismus gefährdet. Hier drohen möglicherweise weitere Prozesse.



Der gehört in jedes Reisemobil: Bordatlas 2001.

Tatsächlich jedoch ist die rechtliche Lage für Stellplätze in Deutschland nicht eindeutig (siehe Kasten). Zudem dürfte es für die Campingplatzunternehmer in Deutschland erfolgversprechender sein, auf die Wünsche ihrer Gäste einzugehen – als zu erwarten, dass sich die Gäste nach ihren Ideen richten. Eine solche Einstellung gebe es ohnehin nicht: „Viele Campingplatzunternehmer würden gern Stellplätze vor ihrem Gelände einrichten", beteuert BVCD-Präsident Jens Kowald, „aber warum müssen sie dann andere Auflagen erfüllen als kommunale Betreiber?" Für Campingplätze greife die jeweilige Campingplatzverordnung auch für Stellplätze außerhalb des eigentlichen Geländes. Damit wird Infrastruktur wie Strom, Wasser und Beleuchtung zwingend.

Campingplatzunternehmer, die Stellplätzen vor der Schranke kritisch gegenüber stehen, führen noch ein Argument an: Organisationen wie der ADAC schlagen die Plätze vor der Schranke der gesamten Anlage zu. Damit verändere sich die Relation zwischen Campingplatzbesuchern und Sanitäranlagen – die Bewertung im Campingführer könne sich verschlechtern.

Das sieht Horst Nitschke, 60, Leiter der Redaktion des ADAC Camping-Caravaning-Führers, anders: „Natürlich rechnen wir die Reisemobil-Touristen vor der Schranke mit, sie benutzen ja auch die Sanitäranlagen." Von einer schlechteren Beurteilung könne aber keine Rede sein: „Dafür reichen die Zahlen nicht aus."

Befürworter privater wie kommunaler Stellplätze indes führen an, dass Campingplätze einer ganz anderen Bestimmung oblägen. Zum Beispiel ist die Verweildauer auf Campingplätzen deutlich länger als auf Stellflächen. Von daher ist auch eine andere Infrastruktur notwendig. Jens Kowald räumt ein: „Die Reisemobil-Touristen müssen auf unsere Plätze aufmerksam werden, dann bleiben sie länger – auch auf der Campinganlage."

Wie weit Campingplatzunternehmer und Reisemobil-Touristen aufeinander zu gehen, bleibt gegenwärtig abzuwarten. Allerdings scheinen sich beide Gruppen einander zu nähern. Eines jedenfalls haben wohl alle Beteiligten erkannt: So lange die Fronten eher verhärten als aufweichen, hat niemand etwas von der Lage – die doch von Gemeinsamkeiten geprägt sein sollte. So lange freilich werden beide Gruppen streiten – letztlich um des Kaisers Bart. *Claus-Georg Petri*

Rechtliche Situation §

Die rechtliche Lage für Campingplätze ist in Deutschland nicht einheitlich geregelt. Je nach Bundesland unterliegen sie der Campingplatzverordnung, der Bauverordnung, einer anderen oder gar keiner Vorschrift. In Berlin etwa gelten die Richtlinien für die Gesundheitsämter zur Hygiene öffentlicher Campingplätze, in Bremen existiert keine spezielle Rechtsvorschrift. In Hamburg ist gar kein Gesetz zuständig, dafür aber das Amt für Bauordnung und Hochbau.

Städte und Gemeinden haben das Recht, öffentliche Anlagen als Stellplätze für Reisemobile auszuweisen. Sie fallen in der Regel nicht unter die Landesbauordnung. Die Freizeitfahrzeuge dürfen auf einem solchen Gelände länger als eine Nacht stehen. Gleiches gilt für privaten Grund, sofern der Besitzer es erlaubt.

Städte und Gemeinden dürfen von Reisemobil-Touristen Kurtaxe kassieren – diese Abgabe aber durch Beigaben attraktiver machen. Ausdrücklich zählt hierzu laut Wettbewerbsrecht (Paragraph 1, Absatz 2 lit. d ZugabeVO) die Übernahme oder Erstattung von Fahrkosten für Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs. Einschränkung: Sie müssen im Verhältnis zum Wert der Leistung angemessen sein und im Zusammenhang mit dem Ort der erbrachten Leistung stehen.

Hier greift dann nicht Paragraf 315 c des Strafgesetzbuches. Der regelt die Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit, indem er das Fahren „infolge geistiger oder körperlicher Mängel" als Straftat bewertet. Die einmalige Zwischenübernachtung, in der Regel bis zu zehn Stunden, darf in jedem öffentlichen Verkehrsraum stattfinden, wo das Parken nicht ausdrücklich verboten ist. Campingähnliches Leben außerhalb des Mobils ist nicht erlaubt, wohl aber, die Campingausstattung innerhalb des Mobils zu nutzen.

„Von einer schlechteren Beurteilung durch Stellplätze vor der Schranke kann keine Rede sein. Dafür reichen die Zahlen nicht aus."

Horst Nitschke, Leiter der Redaktion des ADAC Camping-Caravaning-Führers, München.

kurz & knapp

Eura Mobil-Tag

Mehr als 100 Kunden der Marke Eura Mobil kamen am 18. Mai 2001 zu Händler Niesmann Caravaning nach Polch. Für sie standen an diesem ersten Eura Mobil-Tag Ansprechpartner des Sprendlinger Herstellers und das Verkaufs- und Service-Team von

Niesmann Caravaning bereit. Die Mitarbeiter von Eura Mobil bekamen Impulse für zukünftige Produkte, der Handelsbetrieb heimste Lob für guten Service ein.

Kontakt gesucht

Für ein Buch, das begleitend zu einer Sonderausstellung über Camping und Caravaning in den 50er und 60er Jahren erscheinen soll, sucht das Museum Störy in Bockenem-Störy Kontakt zu Zeitzeugen. Wer den Autoren im Rahmen der Recherche für Gespräche zur Verfügung stehen kann, wird gebeten, sich schriftlich, per Fax oder Telefon zu melden: Automuseum Störy, St. Adriansplatz 5, 31167 Bockenem-Störy. Tel. 05067/759, Fax: /69296.

Neue Lackierhalle

Dethleffs erweitert seine Kapazitäten mit dem Bau einer neuen Lackierhalle. Das 860 Quadratmeter große, 1,5 Millionen Mark teure Gebäude ist seit Ende April im Bau, im August sollen hier die ersten Fahrzeuge ihre Farbe bekommen. Dethleffs will mit der neuen Halle Zeit und Fahrtwege einsparen.

■ Sicherheitstraining

WENN FRAUEN SICH TRAUEN

Die Scheu vor dem Mobil überwinden – für einige Teilnehmer zentraler Punkt beim Sicherheitstraining von Hymer und Reisemobil International.

Fotos: Petri

Besonders die Frauen, hier Adina Vogel, haben beim Sicherheitstraining viel dazugelernt.

Adina Vogel strahlt übers ganze Gesicht. Die 65-Jährige hat soeben die erste richtige Vollbremsung ihres Lebens hingelegt – in ihrem Reisemobil. Passiert ist dabei nichts: Auf der nassen Gleitfläche ist ihr Hymer B 584 aus Tempo 50 – auf den letzten Metern mit deutlichem Kreischen – bis zum sicheren Stillstand geschlittert.

„Ich muss mich emanzipieren", sagt die Frau aus Winterberg, und ihr Lebensgefährte Horst Krukemeyer, 59, filmt sie während der Fahrübungen. Normalerweise lässt er seine Partnerin nicht gern ans Steuer des gemeinsamen Integrierten. Deshalb hat sie die Ankündigung in Reisemobil International genutzt und sich selbst zum Sicherheitstraining angemeldet. Als alleinige Fahrerin. Schluss mit der Männerdomäne.

Das Training richteten Hymer und Reisemobil International im Mai schon zum vierten Mal im Allgäu aus – das Sicherheitszentrum Kempten des ADAC hat sich dafür bestens bewährt. Mittlerweile hat es sich bei Hymerfahrern herumgesprochen, dass es sinnvoll ist und obendrein Spaß macht, an dem Training teilzunehmen.

Im Mai jedenfalls stehen auf dem geländeeigenen Stellplatz wieder die Hymer-Fahrzeuge von 18 Teilnehmern aus ganz Deutschland. Auffällig viele Reisemobil-Neulinge sind diesmal in der Gruppe, Erfahrungen im Umgang mit dem für sie ungewohnten Gefährt wollen sie sammeln.

Das klappt famos: „Ich bin begeistert", frohlockt Adina Vogel, nachdem sie ihren Hymer erst durch einen enggesteckten Parcours und dann rückwärts in eine Parklücke rangiert. „Ich fühle mich jetzt schon viel sicherer." Ihr Partner indes filmt noch immer, wie sie fährt: „Ich gebe zu", gesteht Horst Krukemeyer, „sie macht das erstaunlich gut."

Über die Beteiligung seiner Frau an dem Kurs freut sich auch Franz Josef Schaberick, 51, aus Neunkirchen-Seelscheid: „Ich wünsche mir, dass sie mehr Reisemobil fährt. Wenn ich weiß, dass sie es kann, bin ich beruhigter." Schließlich könne ihm unterwegs was zustoßen, dann sei sie in der Lage, das Steuer zu übernehmen: „Da reicht schon ein verknackster Fuß."

Franz Josef Schaberick möchte, dass seine Frau fährt. Instruktor Wagner hilft dabei.

Angelika Schaberick indes geht vorsichtig ans Werk. Langsam, aber stetig steigert die 50-Jährige das Tempo, um Bremsen, Ausweichen und Rangieren zu üben. Und sie verlässt sich auf Chefinstruktor Ronald Wagner: Der 63-Jährige hat ihr ein Individual-Training zugesagt. Nachdem das offizielle Pensum absolviert ist, fahren die beiden in dem Hymermobil noch eine knappe Stunde rund um Kempten. Welch ein Unterschied: „Am Anfang noch hatte ich riesigen Respekt vor der schieren Größe unseres B 534", erinnert sich Angelika Schaberick, „nach diesem intensiven Training traue ich mich, damit zu fahren." Auch Ronald Wagner ist sich sicher: „Das klappt jetzt prima." Abends schließlich, als alle Teilnehmer noch einmal den Tag Revue passieren lassen, strahlen die Augen, und die Vorfreude auf Urlaub hinter dem Lenkrad des eigenen Reisemobils wächst – dank gewonnener Sicherheit. Voilà: Lernziel erreicht. *cgp*

Dabei sein ist alles: das Programm für Oktober

Der Termin für das nächste Sicherheitstraining von Hymer und Reisemobil International im Fahrsicherheitszentrum Kempten des ADAC steht fest: Vom 18. bis 20. Oktober 2001 heißt der thematische Schwerpunkt „Fahren im Winter". Dazu absolvieren die Teilnehmer folgende Programmpunkte:

- **fahrphysikalische Grundlagen,**
- **Winterreifen oder nicht,**
- **ausgewogenes Beladen,**
- **richtig bremsen,**
- **bremsen und ausweichen vor plötzlich auftauchenden Hindernissen,**
- **Schneeketten auf- und abziehen,**
- **das richtige Zubehör für den Winter,**
- **Bergen des festsitzenden Reisemobils.**

Der Teilnahmegebühr von 450 Mark für Einzelfahrer und 680 Mark für das aktiv teilnehmende Paar umfasst die oben angegebenen Punkte. Zusätzlich enthält der Preis:

- **Stellplatz mit Strom,**
- **Ver- und Entsorgung,**
- **Brötchenservice,**
- **Mittagessen,**
- **musikalischer Festabend mit Allgäuer Büfett,**
- **Wiegen der Fahrzeuge mit anschließender Auswertung,**
- **Betreuung durch Instruktoren sowie Mitarbeiter von Hymer und Reisemobil International,**
- **technische Frage-/Antwortrunde mit Hymer,**
- **Teilnehmerurkunde.**

An dem Kurs dürfen Reisemobilisten mit Fahrzeugen der Marke Hymer teilnehmen. Anmeldungen bitte per Postkarte bei der

Hymer AG
Herrn Rudi Fimpel
Postfach 1140
88330 Bad Waldsee

Alles im Kasten: Besuch vom Fernsehen

Das gemeinsame Sicherheitstraining von Hymer und Reisemobil International hat mittlerweile so viel Renommee, dass sich sogar das Fernsehen dafür interessiert. Bei der vierten Veranstaltung im Mai 2001 drehten zwei Teams den Ablauf der Sicherheitsübungen, um sie später einem breiten Publikum vorzustellen:

- **Das Deutsche Sport Fernsehen (DSF) zeigt das Training im Rahmen der 45-minütigen „Motorvision" am 21. Juni 2001. Thema der Sendung ist das mobile Reisen.**
- **Focus-TV nimmt das Sicherheitstraining zu Hilfe, um über mögliche Gefahren rund ums Reisemobil aufzuklären. Ein Sendetermin stand zu Redaktionsschluss nicht fest.**

■ Australien im Mietmobil

Mobil zu den Kängurus

Der Reiseveranstalter Karawane-Reisen, Ludwigsburg, makelt Mietmobile für Selbstfahrertouren durch Australien. Es stehen Fahrzeuge vom Hitop-Camper für zwei Personen bis zum Euro Star Mercedes für bis zu sechs Personen zur Verfügung, dazu gibt es Langzeitmiet-Angebote und Sonderflugpreise. Die Offerten gelten bis Ende März 2002.

Alle Reisemobile sind mit Frischwassertank, elektrischem Kühlschrank sowie Kochgelegenheit ausgestattet. Außer dem Hitop-Camper bieten alle Fahrzeuge Dusche/WC, Spüle mit Kalt- und Warmwasser sowie Mikrowelle. Die weitere Grundausstattung der verschiedenen Typen variiert in den Punkten Bergungsmaterial, Schaufel und Campingmöbel. Bei den ebenfalls angebotenen TCC-Campern handelt es sich um allradgetriebene Geländewagen.

Begegnung mit Skippy: Kängurus haben oft keine Scheu vor Campern.

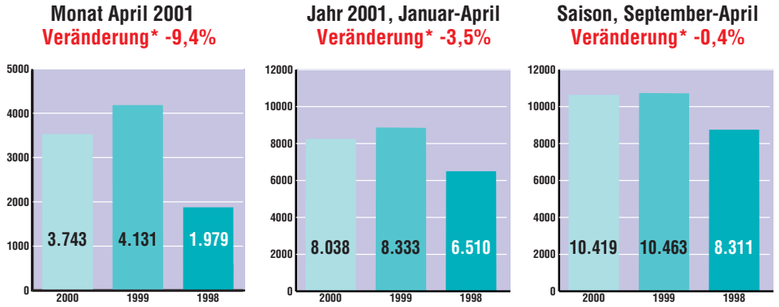
Die Mietpreise liegen pro Tag je nach Fahrzeug zwischen 73 und 274 Mark. Die Leistungen umfassen unbegrenzte Kilometer, die jeweilige komplette Fahrzeug- und Campingausstattung sowie eine Standardversicherung. Mietstationen befinden sich in Adelaide, Brisbane, Broome, Cairns, Melbourne, Perth und Sydney.

Direkte Beratung, Auskunft und Buchung nur beim Karawane-Australien-Experten Steffen Albrecht, Tel.: 07141/2848-58, Fax: -55, Internet: www.karawane.de.

■ Neuzulassungen im April 2001

Oster-Effekt bleibt heuer im Schnee stecken

Normalerweise gilt der April dank der Osterferien als einer der zulassungsstärksten Monate des Jahres. Normalerweise jedoch schneit es zu Ostern auch nicht – so wie in diesem Jahr. Dieses schlechte Wetter lässt nun die bislang aufsteigende Kurve bei den Neuzulassungen abbrechen: Im April verbuchte das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt ein Minus von 9,4 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Trotz dieses Rückgangs haben noch immer 3.743 Erstbesitzer ihr neues Mobil angemeldet, fast doppelt so viele wie im April 1999. In den ersten vier Monaten des Jahres 2001 kletterte die Zahl auf 8.038 Einheiten, was einem Minus von 3,5 Prozent entspricht. Die seit September 2000 währende Saison ist mit minus 0,4 Prozent bisher ähnlich stark verlaufen wie ein Jahr zuvor.



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

Wächst schneller als geplant: Schon am 11. Mai 2001 hat Hymer Richtfest im neuen Verwaltungsgebäude gefeiert. Das Bild zeigt Vorstand Claus Pacchiaffo bei einer kurzen Ansprache. Ende dieses Jahres soll das 4.600 Quadratmeter große Bürogebäude fertig sein.

■ Hymer-Zwischenbilanz

Auch Caravans im Plus

Zuwachs kennzeichnet die Zwischenbilanz von Hymer nach der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2000/2001 zum 28. Februar 2001. Umsatz und Stückzahlen liegen gleichermaßen deutlich im Plus.

Der Konzernumsatz stieg um 30,7 Prozent von 388,4 auf 507,5 Millionen Mark. Darin enthalten ist für Januar und Februar 2001 erstmals der italienische Reisemobilhersteller Laika, dessen Mehrheit Hymer mit Wirkung zum Jahreswechsel übernommen hat. Der gestiegene Auslandsanteil von 49,7 Prozent des Konzernumsatzes (Vorjahreszeitraum 46,4 Prozent) unterstreicht Hymers Rolle als europaweit führendes Unternehmen der Freizeitfahrzeugbranche.

Maßgeblich am Umsatzwachstum beteiligt ist die Hymer AG mit einem Zuwachs von 17,5 Prozent von 258,2 auf 303,3 Millionen Mark. Der Verkauf von Reisemobilen stieg in der AG im ersten Halbjahr um 16,4 Prozent auf 3.252 Einheiten. Besonders hervorzuheben ist auch ein Zuwachs beim Verkauf der Caravans um 14,9 Prozent auf 1.633 Einheiten.

Die erfolgreiche Geschäftstätigkeit wirkte sich positiv auf die Zahl der Mitarbeiter aus: Sie stieg in der Hymer AG um 7,6 Prozent auf 1.262. Die Zahl im Konzern kletterte sogar, bedingt unter anderem durch den Zugang von Laika, um 21,7 Prozent auf 2.521 Mitarbeiter.

Winter gibt Gas

Eine neue Gastankstelle hat die Firma Winter Solar, Meisterbetrieb für Reisemobil-Technik und Elektronik, in Rheine eröffnet. Sie befindet sich in der Gutenbergstraße 16 im Industriegebiet Nord. Durchreisende erreichen die Anlage über die BAB 30 Osnabrück – Amsterdam, Abfahrt Rheine Nord. Geöffnet ist sie montags bis freitags von 8.30 bis 17.00 Uhr. Tel.: 05971/ 964606, Internet: www.winter-solar.de.

kurz & knapp

Bußgeld-Katalog

Aktuelle Informationen zu den Änderungen im Bußgeldkatalog – Handyverbot, 0,5-Promille-Grenze und Vorfahrt für Kreisverkehr – enthält der Verwarnungs- und Bußgeld-Katalog aus dem ADAC-Verlag. Das Buch kostet 9,80 Mark und ist im Buchhandel sowie in den ADAC-Geschäftsstellen erhältlich.

Neue Adresse

Die Pro Solar Solarstrom GmbH hat eine neue Anschrift: Vertrieb und Verwaltung sitzen seit 21. Mai 2001 in der Raiffeisenstraße 12, 88214 Ravensburg, Lager und Versand in der Deisenfangstraße 47-51, 88212 Ravensburg. Tel.: 0751/36158-0, Fax: -20, Internet: www.pro-solar.de.

Zahlen und Fakten

Seinen Jahresbericht 1999/2000 legt der Herstellerverband VDWH jetzt vor. Auf 46 Seiten liefert die Broschüre relevante statistische Daten zur Entwicklung der Caravanbranche sowie einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des VDWH im vergangenen Kalenderjahr. Tel.: 06192/9712-00, Fax: -23, Internet: www.caravaning-info.de.

Zentrum eröffnet

Ende Mai hat Brummi-Fit eröffnet, laut eigenem Bekunden Bayerns stärkstes Nutzfahrzeugzentrum. Es befindet sich in der Bodenschneidstraße 3, Gewerbegebiet Ost, Miesbach, Tel.: 08025/2800-0, Fax: -20. Das Leistungsspektrum umfasst einen kompletten Lkw-Service: Hauptuntersuchung, Sicherheitsprüfung, Reparatur und Service.

■ Maut bezahlen in Italien

Der Trick mit der Viacard

Wer an den italienischen Mautstellen Zeit sparen will, bezahlt mit gängigen Kreditkarten oder der Viacard. Sie ist außer auf Sizilien an allen italienischen Autobahnen akzeptiert. In jedem Fall müssen Kraftfahrer unbedingt an der Einfahrtstation ein Autobahnticket aus dem Automaten ziehen – sonst kann die Fahrt für die weitestmögliche Entfernung auf der jeweiligen Autobahn berechnet werden. Beim Verlassen der Autobahn über die Viacard-Spur werden Autobahnticket und Viacard (in dieser Reihenfolge) in den Automaten eingeführt. Der Betrag wird automatisch abgebucht. Auf die für Viacard-Benutzer eingerichtete Ausfahr-Spur weist das Schild „uscite riservate Viacard" hin. Keinesfalls dürfen deutsche Touristen die mit „Telepass" gekennzeichneten Spuren benutzen.

Wer längere Strecken auf Italiens Autobahnen fährt, sollte zwei Viacards bei sich haben: Fehlende Beträge lassen sich an automatischen Spuren nicht mit Bargeld begleichen. Allerdings ist der Betrag nur mit maximal zwei Karten zu bezahlen. Die Viacard gibt es für 51,75 oder 103,50 Mark beim ADAC. In Italien sind die Magnetkarten in den Verkaufsbüros der Autobahngesellschaften, in großen Raststätten und in Filialen des italienischen Automobilclubs erhältlich. Viacards mit dem aufgedruckten Ablaufdatum 31. Dezember 2001 gelten noch bis zum 31. Oktober 2002.

Heil ankommen

Damit der Ausflug mit dem Radl gut endet, zeigt die Deutsche Verkehrswacht zusammen mit der Dea-Mediathek, wie ein sicheres Fahrrad aussehen sollte. Sinnvoll ist, rechtzeitig zu checken, ob alles okay ist – bevor es auf die nächste Fahrradtour geht.

■ 25 Jahre Hvidbjerg Strand Camping

Großes Jubiläumsfest

Wo vor 25 Jahren noch Schafe weideten, erholen sich heute Camping-Urlauber auf einem der besten Campingplätze Dänemarks – Hvidbjerg Strand Camping. Dieses Jubiläum nahm die Betreiberfamilie Slaikjaer zum Anlass, am 18. Mai 2001 mit 90 Gästen aus ganz Europa anzustoßen. Die waren bei der Besichtigung des Platzes, der zur europäischen Vereinigung Leading Caravaning Parks gehört, besonders von der Fülle der Angebote für Kinder und Jugendliche beeindruckt: Acht verschiedene Spielplätze, Indianerdorf, Klettergarten, platzeigene Island-Pferde, Streichelzoo und Beach-Volleyball-Feld bescheren dem Nachwuchs abwechslungsreiche Ferien. Auch Spieleland, Computerraum und Erlebnis-Schwimmbad mit einer 70 Meter langen Wasserrutsche lassen bei schlechtem Wetter keine Langeweile aufkommen. Tel.: 0045/7527/ 9040, Fax: /8028, Internet: www. hvidbjerg.dk.

Grund zur Freude: Mona und Thorkild Slaikjaer blicken auf 25 erfolgreiche Jahre Hvidbjerg Strand Camping zurück.

Foto: Mark Böttger

Begegnung am Autoput: Eine Schafherde ist hier keine Seltenheit. Es herrscht nicht viel Verkehr.

■ ADAC-Testfahrt über Autoput

Keine größeren Probleme

Die Fahrt auf dem so genannten Autoput, der kürzesten Landverbindung über Slowenien, Kroatien, Jugoslawien und Mazedonien nach Griechenland oder in die Türkei, ist wieder ohne größere Probleme möglich. Das haben Touristik-Mitarbeiter des ADAC auf einer Testfahrt festgestellt.

Allerdings sei die Balkan-Tour nach wie vor teuer und aufwändig. So habe der Autoput, vor zehn Jahren noch der wichtigste Anreiseweg nach Griechenland, viel von seiner ehemaligen Anziehungskraft eingebüßt, auch wegen der mittlerweile großen Anzahl von (saisonbezogen auch preiswerten) Fährschiffen, die von Italiens Häfen aus starten.

Hier das Wichtigste zur aktuellen Lage auf dem Autoput:

- Die Grenzübergänge im Balkan sind ohne Schwierigkeiten passierbar. Derzeit gibt es auch keine Wartezeiten.
- Die Versorgung mit Kraftstoff ist überall unproblematisch.
- Der Straßenzustand ist durchweg zufriedenstellend, manchmal sogar gut. Der Urlauber sollte vorausschauend fahren und Tempolimits genau einhalten: Die Polizei ist oft präsent.
- Die Fahrt durch Jugoslawien ist weiterhin sehr teuer. Für Hin- und Rückfahrt müssen Fahrzeug-Versicherung, Maut und Visumgebühr bezahlt werden.
- Das Visum für Jugoslawien gibt es nur bei den Konsulaten in Deutschland. Geldbeträge über 1.000 Mark sind an der jugoslawischen Grenze zu deklarieren.

Abschließend noch einige wichtige Tipps des ADAC:

- Im Umgang mit den Grenz-, Zoll- und Polizeibeamten macht sich ein freundlicher Umgangston bezahlt. Hilfreich sind schon einige Worte in den Landessprachen.
- Auf dem Balkan-Trip sollten Urlauber möglichst kleine D-Mark-Scheine und Münzen dabei haben. Die Jugoslawien-Gebühren können sie nur mit D-Mark zahlen.
- Vor Reiseantritt nach der Sicherheitslage auf dem Autoput erkundigen, dies gilt besonders für Mazedonien.

Feierlicher Moment

Am 19. Mai 2001 eröffneten Jens Kowald (links), Präsident des deutschen Campingunternehmerverbands BVCD, und Petra Bierwirth (SPD), MdB des Landkreises Barnim, den Reisemobilhafen vor dem Country-Camping im brandenburgischen Tiefensee.

Foto: Mark Böttger

kurz & knapp

Ergänzung bei Laika

Alessandro Becattini, 47, ist seit 15. Mai 2001 neuer Marketing- und Vertriebsleiter von Laika Caravans S.p.A. im italienischen Tavernelle. Der Politikwissenschaftler promovierte über das Thema Betriebsorganisation. Weitere Ausbildungen absolvierte er in Marketing Management und Logistik. Bevor er zu Laika wechselte, war Becattini Marketing- und Vertriebsleiter sowie Leiter der Logistik in multinationalen Konzernen.

Schnellere Fähren

Die Moby-Flotte erhält Verstärkung: Im Juni und Juli stechen die zwei neuen Großfähren Moby Wonder und Moby Freedom in See. Sie verbinden das italienische Festland und Sardinien – und das sehr schnell: Künftig dauert die Fahrzeit zwischen Civitavecchia und Olbia nur noch viereinhalb statt sieben Stunden. Auf jedem Schiff finden 2.000 Passagiere und 700 Fahrzeuge Platz. Neu ist auch die Route Genua – Olbia, die ab 1. Juni 2001 ein- bis zweimal täglich gefahren wird. Dauer: achteinhalb Stunden. Tel.: 0611/1402-0, Fax: -244, Internet: www.mobylines.de.

Surfen in Innsbruck

Ein Internet Café stellt der Innsbrucker Campingplatz Kranebitten seinen Gästen bereit. Dort können sie kostenlos E-Mails verschicken. Die Surf-Station befindet sich im Restaurant. Ebenfalls gratis ist das Bergwanderprogramm im Sommer. Internet: www.campinginnsbruck.com.

■ Zwölftes Wagenburgfest

Volles Programm

Zum zwölften Wagenburgfest lädt Rotenburg an der Fulda vom 17. bis 19. August 2001 ein. Am Freitag gibt's Kaffee und Kuchen für die Frühangereisten und abends eine kleine Party. Der Samstagmorgen beginnt sportlich mit einer Radtour und Wanderung. Wer Rotenburg noch nicht kennt, entdeckt die Stadt bei einer Führung. Am Nachmittag verhökern Reisemobilisten auf dem Wagenburg-Flohmarkt alles Mögliche rund um den mobilen Freizeitspaß. Abends steigt eine große Tanz-Party mit Live-Musik. Die Stadtfanfaren Sontra wecken die Langschläfer am nächsten Morgen.

Das gesellige Wochenende kostet pro Reisemobil inklusive zwei Personen 85 Mark, Tel.: 06623/5555.

Foto: Petri

Hier ist was los: Zum Wagenburgtreffen kommen wieder Reisemobil-Touristen aus ganz Deutschland.

Die Boulevardpresse, hier Heim und Welt, weiß es schon: Stephanie von Monaco lebt jetzt im Caravan – und bald vielleicht in einem Integrierten von Niesmann + Bischoff.

■ Stephanie von Monaco

Camperin aus Liebe

Camping wird hoffähig. Zumindest am Hof der Grimaldis zu Monaco: Laut der Publikumszeitschrift Bunte ist Fürstentochter Stephanie, 36, ins Lager der Caravaner übergesiedelt.

Nicht ganz freiwillig, aber durchaus sinnvoll. Ihr Lebensgefährte Franco Knie, 46, Direktor des weltberühmten Zirkus Knie, ist das Leben im Wohnwagen gewohnt. Während der Tournee sind Ortswechsel normal – und der Caravan praktisch. Der Zirkus sei ihre zweite Familie, beteuert Prinzessin Stephanie, und damit passt sie sich an.

Ihr neues Domizil ist – standesgemäß – ein Palace aus dem Hause SIR Trigano. Der Tandemachser bietet auf sieben Meter Aufbaulänge genügend Platz für die Mutter mit den drei Kindern (2, 6 und 7). Nach Informationen der Zeitschrift Heim und Welt liebäugelt die Prinzessin aber mit dem Umstieg auf ein deutsches Reisemobil aus dem Hause Niesmann + Bischoff.

Gelungene Überraschung

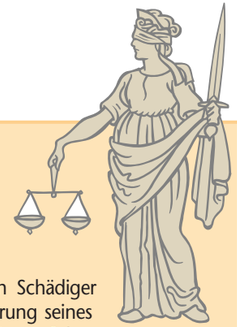
Heimlich, so ganz ohne großes Drumherum, wollten sich Rolf Hölscher und Susanne Grallert aus Münster am 6. April 2001 ihr Ja-Wort geben. Als Ort hatten die beiden eingefleischten Reisemobilisten Rotenburg an der Fulda auserkoren. Nur hatte das junge Paar die Rechnung ohne Stefan Brand vom dortigen Verkehrs- und Kulturamt gemacht: Er überraschte die beiden nach der Zeremonie mit Blumen und einem Gläschen Sekt. Brand sieht diese Trauung als Auftakt für weitere Hochzeiten in Rotenburg an der Fulda: „Probeweise will Rotenburg an der Fulda nun regelmäßig Termine für reisemobile Trauungen anbieten." Getreu dem Motto: Traut euch.

Leitet seit Mitte Mai 2001 die Presseabteilung des Herstellerverbands VDWH: Ralph Binder tritt die Nachfolge von Peter Hirtschulz an.

■ VDWH: Nachfolger von Hirtschulz

Neuer PR-Leiter

Ralph Binder ist seit 15. Mai 2001 neuer Leiter der Abteilung Presse-und Öffentlichkeitsarbeit beim Herstellerverband VDWH. Er tritt die Nachfolge von Peter Hirtschulz an, der die Abteilung sieben Jahre mit großem Erfolg und Engagement geleitet hatte. Binder war zuletzt Pressereferent bei der Symantec (Deutschland) GmbH. Der 31-Jährige hat in Bamberg Germanistik, Kommunikationswissenschaften, Anglistik und BWL studiert. Anschließend absolvierte er ein Volontariat bei der Grundig AG in Fürth. Ab 1998 sammelte er PR-Erfahrung in verschiedenen Agenturen. In Stuttgart unterstützte er zwei Jahre lang die Pressearbeit der IBM Deutschland.



■ Verkehrsrecht

Vorsicht bei Wertminderung

Laut deutscher Rechtsprechung muss ein Schädiger dem Geschädigten die merkantile Wertminderung seines Fahrzeugs ersetzen. Dabei handelt es sich um jenen Schaden, den Unfallfahrzeuge trotz ordnungsgemäßer Reparatur behalten. In der Praxis sind die Methoden, merkantile Wertmindung zu ermitteln, oft umstritten. Häufig wird sie sogar vergessen oder nur formelhaft und nicht marktgerecht ermittelt.

Im Urteil vom 24. November 1999 (Az. 26 S 107/99) hat das Landgericht Köln einem Autofahrer 10.000 Mark merkantile Wertminderung als Ausgleich für den erlittenen Unfallschaden zugesprochen. Sein Wagen mit einem Neupreis von über 120.000 Mark hatte bald nach der Anschaffung einen Reparaturschaden von mehr als 38.000 Mark und war zum Restwert von 52.000 Mark veräußert worden.

Das Landgericht Köln stützt sein Urteil auf das Gutachten eines qualifizierten Kfz-Sachverständigen, nicht jedoch auf eine so genannte Wertminderungsformel. Die Richter stellen klar: Für die merkantile Wertminderung kommt es auf den Wiederbeschaffungswert des Unfallautos an. Das ist der Betrag, den ein Geschädigter für den Kauf eines Ersatzfahrzeugs beim seriösen Handel oder vom Privatmann aufwenden muss, im Unterschied zum Zeitwert, welchen der Geschädigte beim Verkauf seines Fahrzeugs erzielen würde.

kurz & knapp

Reise-Treffen

Sein jährliches Treffen veranstaltet der Augsburger Reiseanbieter Reim Tours am 26. August 2001 am Rothsee bei Nürnberg. Hier werden die aktuellen Touren vorgestellt. Zwei Personen kostet das Treffen samt Stellplatz 35 Mark. Anreise einen Tag vorher möglich, Anmeldung erforderlich, Tel.: 0821/662723, Fax: /2628139, Internet: www.reim-tours.de.

Virtuelle Ansicht

Seinen neuen Teilintegrierten La Strada Nova L stellt der Echzeller Hersteller Baumgartner im Internet vor – mit einer virtuellen Innenansicht im 360-Grad-Schwenk. Zu finden im Verzeichnis „Produkte“: www.la-strada-de.

Nummer 1 im Norden

In Skandinavien ist Dethleffs bei Reisemobilen Marktführer. Mit Marktanteilen von 22,3 Prozent in Norwegen, 16,7 Prozent in Finnland und 16,0 Prozent in Schweden steht der Hersteller aus Isny an erster Stelle bei den Verkaufszahlen. In der neuen Saison bietet Dethleffs mit dem Winter-Comfort-Paket Wintertauglichkeit auch für Mobile ohne Doppelboden an. Damit will Dethleffs die Marktführerschaft weiter ausbauen.

Gute Verbindungen

Seit dem 1. Mai 2001 pendeln drei Fähren der P & O Stena Line auch zwischen Zeebrügge, Belgien, und dem englischen Dover. Hin- und Rückfahrt kosten für ein bis zu sechs Meter langes Reisemobil mit vier Personen 606, der Transfer für ein neun Meter langes Caravangespann 925 Mark. Reservierung per Tel.: 069/50070364.

Mobile Ausbildungsstätte

Maja Nowotny fährt im Reisemobil zu Sehbehinderten, um dort Blindenhunde zu trainieren.

Fotos: Scholz

Zweckmäßig eingerichtet: Maja Nowotny hat ihr Mobil auf ihre Belange als Blindenhundtrainerin ausgerichtet.

Ihre Vorlieben hat sie zum Beruf gemacht: Hunde und Reisemobile. Seit 15 Jahren bildet Maja Nowotny Hunde verschiedener Rassen zu Blindenhunden aus. In ihrem Reisemobil, einem alten MB 210, fährt sie am Ende der Ausbildung zu dem künftigen Hundehalter, um die Vierbeiner an ihre neue Umgebung zu gewöhnen.

Bis zu diesem letzten Training ist es ein weiter Weg. Zunächst zieht die Bayerin die Welpen auf: Königspudel und Schäferhunde, Collies und Labradors, aber auch Mischlinge. Nach gut einem Jahr beginnt die Ausbildung als Führhund. Sechs bis acht Monate lang lernen die Hunde, eine Straße sicher zu überqueren, korrekt auf dem Gehweg zu laufen und sich dem Schritt des Menschen anzupassen.

Dann ist es so weit: Damit Hund und Halter sich optimal aufeinander einstellen, kommt zunächst der Blinde ins bayerische Moosthenning und sucht zusammen mit Maja Nowotny einen Hund aus. Dort trainieren Ausbilderin, Blinder und Hund zwei bis drei Wochen lang. Ist das neue Paar eingespielt, setzt sich die Ausbilderin in ihren MB 210 und fährt für eine weitere Woche zum Wohnort des Blinden.

Zeit für sie, sich vom Hund zu trennen: „Alles kein Problem – schließlich ist meine Ausbildung nicht trainerbezogen. Der Hund folgt oder führt den Blinden von Anfang an, genau so, wie er es gelernt hat.“

Mit ihrem Mobil ist die Trainerin unabhängig. Damit sich die Hunde an ihr neues Zuhause, die fremde Umgebung und das neue Herrchen gewöhnen, lebt Maja Nowotny in ihrem Reisemobil in unmittelbarer Nähe: „Nur so kann ich die Tiere an jedem beliebigen Ort in Deutschland optimal an ihre neue Aufgabe heranführen“, betont die 50-Jährige, „dabei erspare ich mir zu weit entfernte Hotels.“

Von morgens bis abends läuft sie mit Hund und neuem Halter jene Strecken ab, die fest in dessen Lebensrhythmus eingebaut sind, die er bislang aber nur mit Blindenstock zurücklegen konnte: der tägliche Weg zur Arbeit, zum Briefkasten, zum Bäcker, zum Lebensmittelladen, Frisör und Arzt.

Geduldig und streng zugleich lässt die Trainerin den vierbeinigen Begleiter an der Bordsteinkante anhalten. Schließlich muss der Hund von nun an die Führung übernehmen. Die Kommandos erteilt sie auf Italienisch: „Damit sich kein Fremder in die Kommandos einmischt“, was fatale Folgen für den Blinden hätte. „Häufig bewirkt die gut gemeinte Hilfe gerade das Gegenteil“, erläutert Maja Nowotny ihre Vorsicht in puncto Hundeerziehung.

Ist das Tagestraining absolviert, zieht sich die Ausbilderin in ihr Reisemobil zurück. Der Hund indes bekommt sein Nachtlager beim neuen Halter. Sollte es Zwischenfälle geben, ist die Ausbilderin sofort vor Ort.

Allerdings bleibt der Trainerin immer weniger Zeit, mit ihrem Reisemobil in Urlaub zu fahren, so wie früher, als Maja Nowotny zunächst ihren R 4 zum Schlafauto umbaute und mit zwei Hunden Europa bereiste. Anfang der 80er Jahre wechselte sie zum VW Bus. 1995 schließlich kaufte sie den ausgebauten MB 210, ergänzte ihn um eine Heizung und ließ ein paar Umbauten vornehmen. Jetzt ist sie darin mit bis zu fünf Hunden unterwegs.

„Ich kann mir kein anderes Leben mehr vorstellen“, schwärmt die Trainerin. „Ist es nicht wunderbar, mit solchen Tieren zu arbeiten, etwas Sinnvolles für die Menschen zu leisten und dabei stets mobil zu sein?“ *sas*

Kontakt:
Blindenführhundschule Maja Nowotny, Dreifaltigkeitsberg 2, 84164 Moosthenning, Tel.: 08733/8538. Internet: www.blindenhundschule-nowotny.de.

Gemütliches Miteinander: Die Trainerin und ihre Lieblinge im ausgebauten Kastenwagen.

kurz & knapp

Bayerische Messe

Zur Camp-In 2001 lädt Händler Hubert Brandl Caravantastic in Steinach bei Straubing ein. Am 14. und 15. Juli dreht sich am Gewerbering alles um die mobile Freizeit. Brandl erwartet 6.000 Besucher aus ganz Ostbayern. Namhafte Hersteller von Freizeitfahrzeugen, Vorzelten, Zubehör sowie Campingplatzbetreiber zeigen ihre Produkte und Angebote. Tel.: 09428/9403-0, Fax: -33

Jetzt auch Rimor

Cristall-Händler BRM Beier Reisemobile in Hamburg-Stapelfeld hat nun auch Fahrzeuge von Rimor im Programm. Tel.: 040/67581675.

Mit Kilometergeld

Nur im Juni gültig: Die drei Campingplätze Blauer See, Arnumer See und Irenensee, sie bilden den Verbund Hannover Camp, erstatten ihren Gästen Kilometergeld. Urlauber, die mindestens drei Tage buchen, bekommen pro angereisten Kilometer zehn Pfennig, maximal jedoch 50 Mark. Mit diesen Sparwochen will der Verbund den hohen Spritpreisen entgegenwirken. Tel.: 05173/98120, Internet: www.hannover-camp.de.

Schutz bei Zucker

Diabetikern bietet die Florian Müller GmbH, Hamburg, einen weltweiten Versicherungsschutz. Er umfasst für 87 Euro (170,16 Mark) eine Reisekrankenversicherung, einen weltweiten ärztlichen Notruf mit auslands- und diabeteserfahrenen Ärzten sowie Rücktransport zum Heimatort. Tel.: 040/8997090, Internet: www.florian-mueller.de.

■ Camping Wirthshof, Markdorf

Trotz Mobils mobil

In Kooperation mit der ortsansässigen Vermietstation bietet der Camping Wirthshof in Markdorf seinen Gästen Mietwagen direkt ab dem Campingplatz an. So können Reisemobilisten ihr Fahrzeug auf der Parzelle stehen lassen und dennoch motorisiert die schöne Landschaft am Bodensee erkunden. Für 99 Mark pro Tag inklusive aller Kilometer ist ein Toyota Yaris zu haben – Opel Vectra oder Mercedes-Benz C-Klasse kosten 155 oder 180 Mark. Als Schmankerl für Reisemobil-Touristen mit längerem Aufenthalt: Wer 14 Tage auf dem Wirthshof bleibt, bekommt einen Mietwagen einen Tag kostenlos. Tel.: 07544-2325.

Foto: Eckl

Dienst am Kunden: Camping Wirthshof in Markdorf hält für Reisemobil-Touristen Pkw bereit.

■ TV-Tipp

Richtig mobil sein

Nicht verpassen: Am Samstag, 14. Juli 2001, widmet sich um 17.30 Uhr das ZDF/3sat-Magazin tipps & trends mobil dem Thema Camping. Moderator Stefan Schulze-Hausmann berichtet von einem der schönsten Campingplätze Deutschlands und stellt vorbildliche Ver- und Entsorgungs-Systeme für Reisemobile und Wohnwagen vor. Damit der Urlaub nicht zum Albtraum wird, gibt tipps & trends mobil Ratschläge für den sicheren Umstieg vom Pkw auf ein Reisemobil oder Gespann.

■ Kölle expandiert

Gediegener Rahmen

Dethleffs-Stützpunkt und Phoenixhändler Stefan Kölle in Kressbronn hat kräftig investiert und erweitert seinen Service. So gehören jetzt ein Kfz-Meister, zwei Kfz-Mechaniker, ein GfK- und zwei Holz-Schreiner zum Team, das in der um 200 Quadratmeter vergrößerten Werkstatt arbeitet. Ausgerüstet mit 16-Tonnen-Hebeanlage, Bremsenprüfstand und Testgeräten bietet die Werkstatt den kompletten Service für Reisemobil oder Caravan. Verdoppelt ist der Zubehör-Shop. Das Programm umfasst die gängigsten Ersatz- und Zubehörteile. Dass die Expansion noch nicht abgeschlossen ist, zeigt sich bereits im nächsten Schritt: Kölle erweitert sein Betriebsgelände in der Argenstr. 76 um 6.000 Quadratmeter und kann dann die Marken Dethleffs und Phoenix in entsprechendem Rahmen präsentieren. Diese Maßnahme soll noch im Juli abgeschlossen sein.

Baut aus: Händler Kölle aus Kressbronn vergrößert sein Geschäft erheblich.

Netscape: REISEMOBIL INTERNATIONAL

Back | Forward | Home | Reload | Images | Open | Print | Find | Stop

Location: http://www.reisemobil-international.de/

Electrolux auf Deutsch

Big Brother im Kühlschrank

www.electrolux.de/caravan

Systemlieferant Electrolux versorgt nun auch seine deutschsprachigen Kunden via Internet mit Informationen über seine Produkte. Der Reisemobilist erfährt hier alles über Kühlschränke, Klimaanlagen, Generatoren oder Seitz-Fenster und -Rollos, die er für sein Fahrzeug braucht. Dabei blickt er auch hinter die Verkleidung etwa des Kühlschranks, wenn er die Absorptions-Demo des Kühlsystems anklickt.

Spaßig wird's beim Besuch in der Electrolux-City. Auch in dieser virtuellen Stadt dreht sich alles um die Artikel, die der Konzern dem Reisemobilisten andient. Kurzweilig erklären Texte und Bilder, wie welche Geräte funktionieren und was sie bringen. Nett gemacht, was anderswo durchaus dröge wirkt.

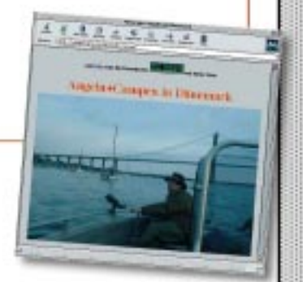
Aber in der City ist noch mehr los. Hier vergnügt sich der Besucher beim Spiel Rub-a-Duck und taucht als Ente nasser Wäsche hinterher. Oder er riskiert einen Blick durch die Real Fridge Cam: die Kamera im Kühlschrank. Big Brother lässt grüßen – Tomaten und Zitronenjoghurt einträchtig nebeneinander. Das ist allemal einen Abstecher wert.

Neu im Netz

Das Brettspiel „Abenteuer Camping" ist nun auch online zu bestellen. Es kostet 59,95 plus 9,90 Mark Versand: **www.camping-games.de.** Der Augsburger Reiseanbieter Reim Tours stellt seine Fahrten nach Marokko und Tschechien im Internet vor: **www.reim-tours.de.**

Internet-Ticker

+++ stop +++ deutsche Petri-Jünger, die in Dänemark Camping-Urlaub mit ihrem Hobby kombinieren wollen, finden die passenden Informationen unter **http://members.tripod.de/Gals_Klint_Camping** +++ stop +++ für 89,90 Mark lässt sich seit Mai der Falk Reiseplaner Pocket online bestellen: **www.falk.de** +++ stop +++



www.event-search.com

Tickets & Event-Tipps

Gewusst, wo und wann

Reisemobilisten, das zeigt der Ansturm an Wochenenden oder in den Ferien, tummeln sich gern dort, wo was los ist. Ob Konzerte, Formel 1 oder Stadtfeste: Ohne den Besuch von Reisemobil-Touristen ist in der Organisation wohl etwas schief gegangen.

Damit die mobilen Gäste ihre auserkorene Veranstaltung bundes- und europaweit besuchen können, ohne lange nach Eintrittskarten anzustehen, bietet die website www.event-search.com einen besonderen Service: die Bestellung der Tickets online. Hier findet der Besucher die begehrten Billetts für die Fußball-Bundesliga, Konzerte einschlägiger Rockgruppen, Musicals, Festivals, die Mailänder Scala oder die Bayreuther Festspiele. Die Kunden bezahlen per Kreditkarte oder Banklastschriftverfahren. Die Tickets erhalten sie dann per Post. Einfacher geht's nicht.

PROFITEST

Dethleffs I 5830 Esprit B

Raum zum Tanzen

Von Heiko Paul

Der nur 6,07 Meter lange Dethleffs-Integrierte in Bar-Version bietet außergewöhnlich viel Bewegungsfreiheit – und ein Längssofa.

Der Dethleffs I 5830 Esprit B ist von außen gesehen ein Integrierter wie aus dem Bilderbuch: große Frontscheibe, glattflächige weiße Aluminium-Außenhaut, sparsam verwendetes Dekor und eine von einem weißen Alu-Rahmen eingefasste Fahrertür.

Dem klassischen Design des auf Fiat-Ducato-Basis mit einem Radstand von 320 Zentimetern und einer zulässigen Gesamtmasse von 3.400 Kilogramm rollenden Mobils entspricht auch der Aufbau: Holzrahmen-Sandwich mit einer Isolierung aus 34 Millimeter starkem Styropor. Motorisiert ist der 607 Zentimeter lange, 223 Zentimeter breite und 295 Zentimeter hohe, 86.990 Mark teure Esprit mit dem 94 kW (127 PS) starken 2,8-l-Turbodiesel mit Commonrail-Einspritzung.

Der Innenraum ist für einen Integrierten dieser Größenordnung ungewöhnlich geschnitten. Hinter dem drehbaren Fahrersitz befindet sich ein ausklappbarer, L-förmiger Tisch, der in einen schmalen, halbhohen Schrank – die Bar – an der Seitenwand übergeht. Gegenüber steht ein Längssofa, das eine Fernsehkommode vor der Tür zum Wohnaufbau begrenzt. Im Heck ist die Küchenzeile installiert, links übers Eck die Nasszelle. ▶

Großzügig: Ist der Tisch der Barversion ausgeklappt, haben die Insassen genug Platz.

Fotos: Wolfgang Falk

Bequem: Unter der Längscouch liegt ein Lattenrost. Auf einer kleinen Kommode ist Platz für Radio oder Fernseher, in das offene Fach direkt darunter passt ein Receiver.

Dethleffs ist beim I 5830 Esprit B eine gefällige Linie gelungen“, lobt Karosseriebaumeister Rudi Stahl das Erscheinungsbild des kompakten Integrierten. Gut gefallen ihm die dunkelgrau abgesetzte A-Säule und die vier anstelle der Ducato-Serienscheinwerfer montierten Rundscheinwerfer. Die allerdings sind Bestandteil des knapp 4.000 Mark teuren Komfort-Pakets, mit dem der uns zur Verfügung gestellte Testwagen ausgerüstet ist. Weiter enthält das Paket die Fahrerhaustür, eine 24-Volt-Fußbodenheizung, Lamellenjalousien und Wurzelholz-Applikationen im Fahrerhaus sowie ein erweitertes Elektropanel. „Durch die Rundscheinwerfer erhält die Front einen interessanten Schwung“, stellt Stahl fest.

Auch die Optik der grauen Leuchtenträger am Heck gefällt ihm: „Mit wenig Aufwand wurde hier viel erreicht“, kommentiert Rudi Stahl deren Design, bemängelt aber die Stabilität der ABS-Teile. „Einmal an einem Erdhaufen hängen geblieben, und schon ist das ganze Element weg“, ist er sich sicher.

Genauso wenig gefallen ihm die Wellen der Karosserie, die besonders auf der Beifahrerseite augenfällig werden, und die sich lösende ABS-Verkleidung vor der Fahrertür. Zwiespältig betrachtet er deren Existenz: „Einerseits ist es bequem, andererseits schwächt die Tür natürlich die Seitenwand.“ „Unglücklich“ ist für ihn auch der wie bei vielen Reisemobilen in den Türrahmen hineinstehende Schließbolzen. „Hier sollte sich die Branche endlich mal etwas anderes einfallen lassen“, meint Rudi Stahl.

Wohnaufbau: Rudi Stahl, 36

Mit einfachen Mitteln hat Dethleffs stilistisch viel erreicht.

Hell und großzügig“ ist der erste Eindruck, den Alfred Kiess, zuständig für die Beurteilung des Möbelbaus, vom Innenraum des Esprit gewinnt. Gut gefällt ihm der Küchenblock mit dem halbrund herausgezogenen Kühlschrank. „Als Einzelelement gesehen ist dies ein formal besonders gelungenes Möbelstück“, erkennt der Schreinermeister an.

Ähnlich beurteilt er den Hängeschrank über der Küchenzeile: „Dieser hat stabile Flügeltüren, ist einwandfrei unterteilt und wirkt sehr solide.“ Ein wenig fehlt Kiess allerdings die Harmonie zwischen den Möbelteilen: „Die Tür des Kühlschranks ist halbrund vorgezogen, hingegen bilden die zwei geraden Flügeltüren am Hängeschrank ein Dreieck.“

Als weiteres Beispiel nennt Kiess die Umleimer. „Die stabile Abdeckplatte der Fernsehkommode ist mit einem schön gerundeten Umleimer aus Massivholz eingefasst, der Baldachin über der Küche dagegen mit einer klobig wirkenden Kunststoffkante“, zeigt er die Diskrepanz auf. Gut findet er, dass der Schließbolzen an der Tür zum Badezimmer vom Boden weg seitlich an den Rahmen gesetzt ist.

„Mehr Sorgfalt“ wünscht sich Kiess bei der Montage des Kleiderschranks: „Die Flügeltüren schließen nicht fest und sind an der oberen Kante deutlich versetzt.“ Zudem wünscht sich Kiess am Boden des Kleiderschranks einen anständigen Schutz, damit Kleinteile nicht hinten zur Heizung hinunterfallen. „Vor dem sieben Zentimeter breiten Spalt ist mir diese Mini-Reling eindeutig zu niedrig“, bemängelt er.

„Gut gemacht“ findet er dagegen die Barecke. „Der Tisch hat eine Massivholzkante und ist elegant geschwungen. Er geht schön in die Abdeckung des halbhohen Seitenschranks über“, lobt der Schreinermeister den Gesamteindruck. Die Klappe über dem Flaschenhalter hat Kiess jedoch ein wenig zu viel Spiel, und er wünscht sich beim Zusammenschieben besser ineinander passende Elemente der Tischplatte. „Solche Ungenauigkeit liegt aber noch im Rahmen der Fertigungstoleranzen“, schränkt Alfred Kiess seine Kritik ein. „Ansonsten ist dieses Möbel ein Schmuckstück“, sagt der Schreinermeister.

Innenausbau: Alfred Kiess, 60

Die Beschläge und Scharniere der Klappen sind stabil.

Mit diesem Lob will er die Möblierung im Fahrerhaus neben dem Beifahrersitz nicht versehen: „Über der nahezu frei stehenden Aufbaubatterie – lediglich ein Teppichelement deckt sie ab – ist ein Fachbrett montiert, auf dem zwei Kästen thronen, die oben ein Deckel abschließt. Direkt davor verbreitern wenig ansehnliche Kunststoffverkleidungen das Armaturenbrett.“

Notwendig wären für Kiess auch Abdeckungen für die Schlossschrauben im Fußboden des Wohnbereichs, die den Aufbau am Fahrgestell befestigen. Nicht nur die Optik, auch die Funktionalität bemängelt er hier: „Selbst wenn ein Teppichboden die Köpfe abdeckt, bleiben die Schrauben doch Kältebrücken. Selbst Feuchtigkeit kann hier im Laufe der Jahre eindringen.“

Probleme mit Feuchtigkeit schließt er im Bad des Dethleffs hingegen aus. „Die Kunststoffteile sind passgenau gefertigt, die Ecken sauber verfugt“, lobt er.

Hier hat’s ja Platz zum Tanzen“, ist Monika Schumacher von der Geräumigkeit im Dethleffs-Integrierten begeistert. „Dazu machen die hellen Möbel einen sehr freundlichen Eindruck“, imponiert ihr die Atmosphäre. „Die Küchenzeile ist für ein Mobil dieser Größenordnung akzeptabel“, sagt sie. Platz zum Werkeln schaffen auf der 99 x 56 Zentimeter großen Arbeitsplatte die Glasabdeckungen des versenkten Dreiflamm-Kochers und der Spüle, die sogar noch mit einem separaten Ausgussbecken versehen ist. „Praktisch“, findet die Profitesterin.

Der integrierte, abklappbare Wasserhahn hingegen trifft nicht ihren Geschmack: „Ein großer Topf passt nicht darunter. Da muss ich zum Wasserholen wohl ins Bad gehen“, ahnt sie. Eine weitere Küchen-Abstellfäche gibt es auf der 85 Zentimeter hohen, mit einem Fachbrett unterteilten Fernsehkommode.

„Vorräte, Besteck und Geschirr sind gut im Küchenblock oder in den mit Fachbrettern unterteilten Hängeschränken direkt darüber untergebracht“, lobt die Profitesterin. Warum allerdings in allen sieben Hängeschränken im Wohnraum Fachbretter fehlen, ist ihr rätselhaft: „So lassen sich die Stauräume nicht optimal nutzen.“

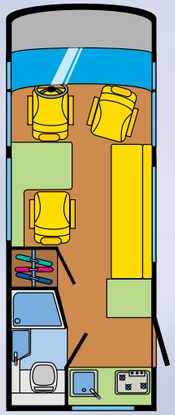
Die Barversion ist für Monika Schumacher durchaus eine „interessante Alternative“ in einem Zwei-Personen-Mobil, zumal es zum bequemen Hinlümmeln ja das fast zwei Meter lange Längssofa gibt. „Wer etwa bei einem Zwischenstopp nur mal kurz die Beine hochlegen möchte, der muss nicht gleich das Hubbett herunterklappen – äußerst praktisch“, findet sie.

„Eine dritte Person fährt im Esprit auf dem drehbaren Einzelsitz mit integriertem Gurt vorbildlich gesichert hinter dem ausziehbaren Tisch mit“, hebt sie hervor. In Frage stellt sie jedoch, ob die als Kasten ausgebildete Konsole wie ein „Fremdkörper“ mit grauem Filz bezogen sein muss.

Als „einfach zu handhaben“ bezeichnet Monika ▶

Die Konkurrenten

Hymermobil B-Classic 584*



Der Hymermobil B-Classic 584 hat eine großzügige Raumaufteilung mit Längscouch. Der Einstieg, die Küche und die Nasszelle befinden sich im Heck.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.800 kg. Außenmaße (L x B x H): 598 x 227 x 278 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach, Wände und Heck: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Front: GfK-Sandwich mit 30 mm Wandstärke, Isolierung aus PU-Schaum. Boden: Sandwich Holz/Styropor 41 mm.

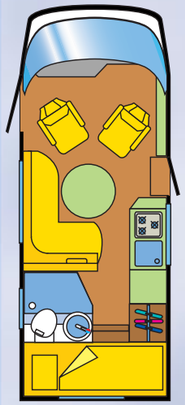
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/0, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 140 cm, Längssitzbank: 185 x 90 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 140 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah Gel.

Grundpreis: 89.136 Mark.

Knaus Sport Liner 608*



Der Sport Liner 608 ist für zwei Erwachsene konzipiert, hat aber ein festes Zusatzbett und einen großzügigen Stauraum für entsprechenden Platzbedarf.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.019 kg. Außenmaße (L x B x H): 588 x 230 x 298 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.250 kg, ungebremst: 750 kg.

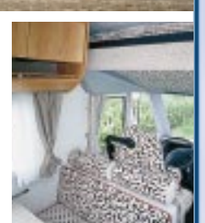
Aufbau: Dach und Wände: Holzrahmen-Sandwichbauweise mit 28 mm Isolierung aus Polystyrol, Boden: 44 mm mit 31 mm Isolierung aus Polystyrol.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 455 x 216 x 209 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 140 cm, Heckbett: 200 x 80 cm.

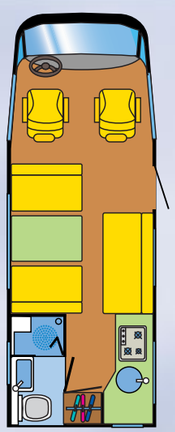
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 115 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 99.470 Mark.



Bürstner I 572*



Der kurze Integrierte von Bürstner bietet den Einstieg direkt hinter dem Beifahrersitz. Dahinter sind eine kleine Längscouch und gegenüber noch eine Vierer-Dinette untergebracht.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.090 kg. Außenmaße (L x B x H): 614 x 222 x 285 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.300 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Holzrahmen-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 50-mm-Unterboden, Isolierung aus Styrofoam, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 465 x 210 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 8/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 196 x 150 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 135 cm.

Füllmengen:
Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 90 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 102.500 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller

PROFITEST

Dethleffs I 5830 Esprit B

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit McPherson-Federbeinen, hinten: Starrachse mit Längsblattfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/70 R 15 C.

Füllmengen:
Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 117 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Massen:
Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 2.950 kg, Außenmaße (L x B x H): 607 x 223 x 295 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.740 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Dach und Wände: Holzrahmen-Sandwichbauweise mit 34 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 58 mm Unterboden, 42 mm Isolierung aus Hartschaum und Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 480 (ohne Alkoven) x 221 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/3, davon mit Dreipunktgurt: 3. Hubbett: 200 x 135 cm, Längscouch: 197 x 80 cm, Nasszelle (B x H x T): 93 x 192 x 110, Dusche: integriert, Kleiderschrank (B x H x T): 71 x 120 x 60 cm, Küchenblock (B x H x T): 99 x 95 x 56 cm.

Serienausstattung:
Heizung: C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 102 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Sonderausstattung:
Fahrradträger 590 Mark*, Komfortpaket 3.940 Mark *

* Sonderausstattung im Testfahrzeug

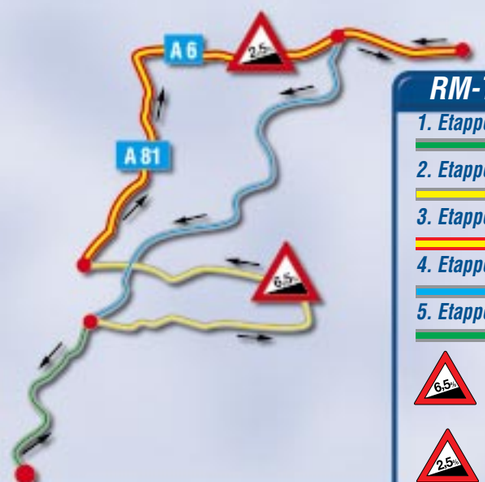
Grundpreis:
86.990 Mark
Testwagenpreis: 90.930 Mark

REISE MOBIL INTERNATIONAL
Vergleichspreis:
87.222 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.400 kg	1.690 kg	1.750 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.770 kg	1.500 kg	1.270 kg
+ Beifahrer	75 kg	52 kg	23 kg
+ 2 Passagiere	75 kg	17 kg	58 kg
+ Frischwasser (117 l)	105 kg	36 kg	69 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	22 kg	22 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	-1 kg	18 kg
+ 10 kg/Person (2/3 Pers.)	20/30 kg	1/2 kg	19/28 kg
+ 10 kg/Meter Länge	61 kg	3 kg	58 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.092 kg	1.613 kg	1.479 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	308 kg	77 kg	271 kg
Norm-Masse (3 Pers.)	3.177 kg	1.631 kg	1.546 kg
Rest-Zuladung (3 Pers.)	223 kg	69 kg	204 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Dethleffs baut den I 5830 Esprit B auf Basis des Fiat Ducato 14 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.400 Kilogramm. Sind zwei Reisende an Bord und ist das Mobil nach der Norm 1646-2 beladen, verbleibt noch eine zusätzliche Kapazität von 308 Kilogramm. Bei drei Personen, so viele zugelassene Sitzplätze stellt der Integrierte bereit, bleiben immer noch 223 Kilogramm. Angesichts der Staumöglichkeiten das I 5830 B, auch mit den als Sonderausstattung erhältlichen, hinteren Unterflur-Staufächern, reicht das aus.



Messergebnisse:

Fahrleistungen:

Beschleunigung:	
0-50 km/h	6,8 s
0-80 km/h	15,2 s
0-100 km/h	26,2 s
Elastizität:	
50-80 km/h	10,6 s
50-100 km/h	19,7 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein):	135 km/h
Tachoabweichung:	
Tacho 50 km/h	eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h	eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h	eff. 98 km/h

Wendekreis:

links	12,1 m
rechts	12,1 m

Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand	55 dB(A)
bei 80 km/h	67 dB(A)
bei 100 km/h (im größten Gang)	72 dB(A)

Testverbrauch: 13,4 l

Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten: (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)	145,26 Pf/km
Variable Kosten: (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)	44,53 Pf/km
Gesamtkosten:	189,79 Pf/km

RM-Testkurs

1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:
Fahrzeit: 40:40 min/Ø 44,3 km/h

2. Etappe: 29 km Landstraße:
Fahrzeit: 27:50 min/Ø 62,4 km/h

3. Etappe: 42 km Autobahn:
Fahrzeit: 27:30 min/Ø 91,6km/h

4. Etappe: 49 km Landstraße:
Fahrzeit: 53:20 min/Ø 55,1 km/h

5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:
Fahrzeit: 41:50 min/Ø 43,0 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
Fahrzeit: 2:13 min/Ø 64,9 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
Fahrzeit: 2:43 min/Ø 110,3 km/h

PROFITEST

Dethleffs I 5830 Esprit B

Wohnqualität: Monika Schumacher, 51

Der Tisch der Barversion ist einfach auszuklappen.

Schumacher die Konstruktion des mit einer automatisch ausfahrenden Reling als Absturzsicherung versehenen Hubbetts. Die Kopfstützen aus Fahrer- und Beifahrersitz herausgezogen – schon lässt sich das Bett mit einer Liegefläche von 200 x 135 Zentimetern herunterklappen. Allerdings vermisst Monika Schumacher einen Lattenrost unter dessen Matratze, wie ihn Dethleffs dem als drittes Bett nutzbaren Längssofa unterlegt.

„Ich bin erstaunt, wie viel Bewegungsfreiheit das Bad bietet“, lobt sie dessen Raumökonomie. Die Nasszelle mit integrierter Dusche besitzt zwar nur eine Grundfläche von 93 x 110 Zentimeter, aber: „duschen lässt sich einwandfrei, und dank der Falttüren bleibt der Rest des Bades trocken“, betont Monika Schumacher. Auch das Wasser laufe gut durch die beiden Abläufe ab. Zudem gebe es im Bad genügend Stau- und Ablagefächer.

Ein „Manko“ ist für Frau Schumacher, dass der Integrierte in der von uns gefahrenen Version kein einziges von außen zugängliches Staufach hat. „Und auch im Innenraum findet sich kein Möbel, in dem ich sperriges Zubehör oder Campingmöbel unterbringen könnte“, bemängelt sie. In der Längssitzbank, ein bevorzugter Platz für solche Dinge, sitzt im vorderen Bereich der Frischwassertank und hinten der Radkasten.

Elektrik: Horst Locher, 63

Der Wohnraum des Dethleffs Esprit lässt sich gut ausleuchten.

„So ist der I 5830 B etwas für Paare, die überwiegend Städtetouren unternehmen, also mit wenig Gepäck, vor allem aber ohne sperrige Campingmöbel reisen“, resümiert die Profihausfrau. Für sie käme nur ein Mobil in Frage, das mit einer der zwei von Dethleffs angebotenen Alternativen ausgerüstet ist: Erstere kostet 1.690 Mark und ist ein knapp 30 Zentimeter hohes, von außen zugängliches Staufach hinten unter dem Küchenbereich, das sich über die ganze Breite des Mobils erstreckt. Die zweite Variante ist ein zwei Meter langer, 70 Zentimeter breiter und 20 hoher Staukasten aus Aluminium. Er wird heruntergekurbelt und anschließend zum Be- und Entladen an einem Führungssystem herausgezogen. Kostenpunkt mit Montage: rund 2.500 Mark. „Ziemlich happig“, findet Monika Schumacher.

Durchweg positiv beurteilt Horst Locher die Beleuchtung im I 5830 B. „Über der Trittstufe eine Flächenleuchte, gegen aufsteigende Dämpfe zwei gut geschützte Spots über der Küchenzeile, dazu noch drei Spots im Baldachin darüber“, der Elektromeister erteilt den Lichtverhältnissen im Eingangsbereich ein dickes Lob.

Die vier Spotleuchten im Wohnbereich hält er für „durchaus ausreichend“, zumal sie qualitativ ansprechend seien. „Im Fahrerhaus sind zwei Spots für Fahrer und Beifahrer als Leseleuchten gut erreichbar in die Unterseite des Hubbetts integriert“, sagt Locher.

„Etwas mager“ hingegen kommt ihm die Einzelleuchte über dem Hubbett vor. Der beleuchtete Kleiderschrank findet ebenso sein Wohlwollen wie die drei Spots im Bad und das große Panel direkt über dem Eingang. Dies ist allerdings, wie auch die Fußbodenheizung, Bestandteil des erwähnten Komfort-Pakets. Das Standard-Panel hat weniger Funktionen, ihm fehlt beispielsweise die Temperaturanzeige.

Die Elektro-Fußbodenheizung läuft über einen Spannungswandler, der im Kleiderschrank sitzt, mit 24 Volt. Sie funktioniert aber nur, wenn der Dethleffs am 230-Volt-Netz hängt. Direkt neben dem Wandler sitzt der Sicherungskasten, „insgesamt eine gute Lösung“, findet Horst Locher.

„Angemessen“ lautet sein Urteil über Anzahl und Verteilung der Steckdosen: eine am Küchenblock und zwei 12- und 230-Volt-Kombinationen im Wohnbereich an der Fernsehkommode gegenüber der Küchenzeile und neben dem Kleiderschrank. Allerdings müsse aufs Rasieren mit dem Elektrorasierer im Bad verzichtet werden. Denn eine Steckdose, in die das normale Kabel reiche, finde sich nirgends, auch nicht außerhalb der Nasszelle. Was den Profi noch stört, sind diverse Kabel, die offen ohne Kanalabdeckun in den Schränken verlaufen.

Die Gasabsperrhähne sind gut zugänglich. Eine vorbildliche Lösung“, lobt Heinz Dieter Ruthardt die Bedienungsleiste an der Küchenzeile direkt unterhalb der Arbeitsplatte. Auch der Gasflaschenkasten ist mit dem schmalen Entlüftungsschlitz zwischen der Tür und dem unteren Rand des Bodens normgerecht.

Gas/Wasser: Heinz Dieter Ruthardt, 64

Das Schubladensystem für die Gasflaschen ist ein gute Idee.

Das Schubladensystem – es soll den Wechsel der Gasflaschen erleichtern – bezeichnet er als „gute Idee“. Allerdings müssten die Benutzer gewissenhaft darauf achten, dass der Verriegelungsmechanismus sorgfältig einrastet, „nicht, dass die Gasflaschen gegen die Tür drücken.“

„Die Wasserversorgung stellt eine Tauchpumpe sicher, die Hähne in Küche und Nasszelle sind Standardware“, sagt Ruthardt. Als Detail im Bad hebt er noch die an einer Stange in der Höhe verstellbare Duschbrause hervor. Zweifel hat er an der Wintertauglichkeit des Mobils: „Zwar befinden sich der 117 Liter fassende Frisch- wassertank in der Sitzbank und der 100-Liter-Abwassertank isoliert unter dem Wagenboden. Das frei hängende Ablassventil dürfte im Winter aber einfrieren“, sagt Heinz Dieter Ruthardt. Mit dem Winter-Komfortpaket für 2.500 Mark Aufpreis bietet Dethleffs hier allerdings eine Alternative an. Es enthält unter anderem beheizte Abwasserrohre und einen beheizten Abwassertank.

Praktisch: Auch als Anrichte lässt sich die kleine Kommode nutzen.

Sicher: Wird das Hubbett heruntergeklappt, fahren automatisch zwei Absturzsicherungen aus.

Geräumig: Trotz beschränkter Grundfläche gibt es im Bad viele Staufächer, Kleiderhaken und zwei Falttüren als Nässeschutz beim Duschen.

Der 94 kW (127 PS) starke Turbodiesel-Motor mit Common-Rail-Einspritzung ist für den Dethleffs-Integrierten eine angemessene Motorisierung, zumal sich auch der Verbrauch von 11,3 Liter Diesel pro 100 Kilometer im Rahmen hält. Somit muss der Reisemobilist nicht allzu oft die Tankstelle ansteuern – glücklicherweise: Denn beim Volltanken ist es nahezu unvermeidlich, dass Kraftstoff aus der Tankentlüftung über die Karosserie, im ungünstigsten Falle sogar über die Hand schwappt.

Angenehm ist die Motorcharakteristik. Das Triebwerk zieht aus niederen Drehzahlen dank seines hohen Drehmoments gut heraus, da muss der Fahrer nicht dauernd schalten.

Sehr gut ist im Dethleffs-Integrierten die Übersichtlichkeit: Der Fahrer sieht dank der kurzen, nach vorn abfallenden Abdeckung über dem Motorraum schon kurz vor dem Mobil auf die Straße. Praxisgerecht ist auch die Zuladung: Bei zwei wie bei drei Reisenden reichen die Reserven gut aus.

Dank des kurzen Radstands von 320 Zentimetern ist der I 5830 B sehr wendig. Problemlos ist sein Fahrverhalten. Das Mobil schaukelt sich kaum auf, in engen Kurven schiebt es leicht über die Vorderräder, und auch abruptes Gaswegnehmen bringt den Dethleffs nicht aus der Spur.

Erkauft wird diese Gutmütigkeit mit einem hart abgestimmten Fahrwerk. Schläge, etwa von Autobahnfugen, dringen nur wenig gefiltert bis zu den Insassen durch. Zudem verstärken die straff gepolsterten Fahrer- und Beifahrersitze der Firma Sportscraft diesen Eindruck. Vorbildlich ist deren integriertes Gurtsystem, das – gewöhnungsbedürftig – auch am Beifahrersitz links oben umgelenkt wird.

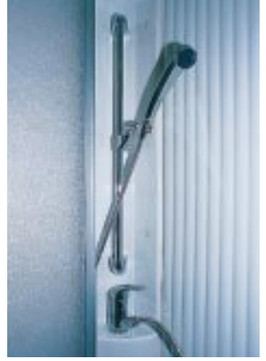
Lästig sind im I 5830 Esprit B die mannigfaltigen Fahrgeräusche. In manchen Kurven knackt die Frontscheibe angsteinflößend, und Bodenwellen führen in unserem Testwagen zum Knarzen von Möbeln und Flattern von Lamellenjalousien sowie Fensterrollos. Dieses Problem abgestellt und in Serie – ohne Aufpreis – ein von außen zugänglicher Stauraum: Der kompakte Dethleffs I 5830 Espirt B wäre insgesamt, innen und außen, ein Integrierter wie aus dem Bilderbuch.

Vorbildlich:

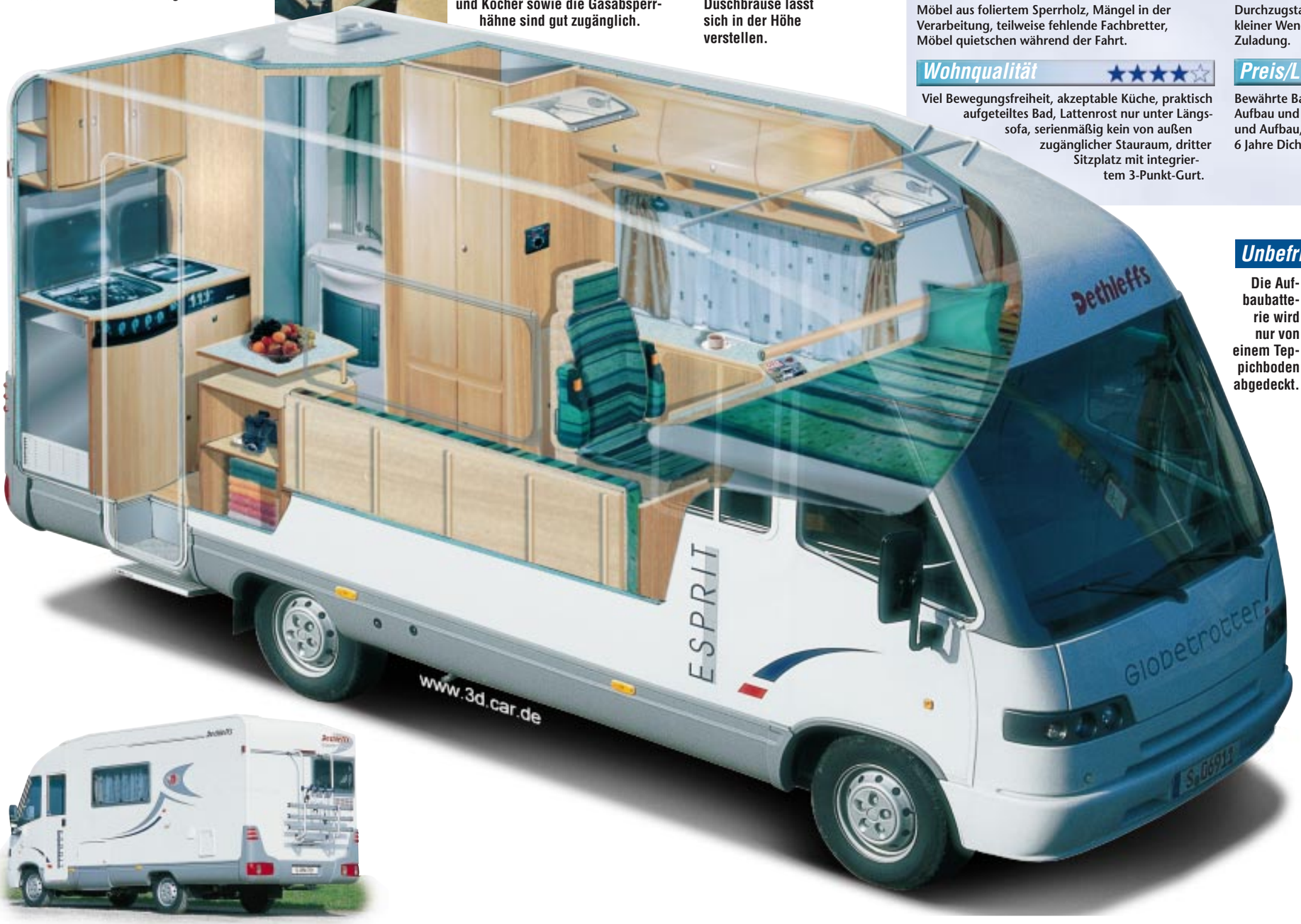
Das Längssofa ist mit einem ausziehbaren Lattenrost unterlegt.

Das Gurtsystem ist in die Sitze integriert.

Die Bedienelemente für Kühlschrank und Kocher sowie die Gasabsperrhähne sind gut zugänglich.



Der Halter für die Duschbrause lässt sich in der Höhe verstellen.



PROFITEST

Dethleffs I 5830 Esprit B

Wohnaufbau ★★★☆☆

Glattwandiger Aufbau, sichtbare Wellen, Holzrahmenbauweise, Isolierung aus Styropor, drei vorgehängte Fenster, sauber eingepasste Aufbautür, labile Heckstoßstange.

Innenausbau ★★★☆☆

Möbel aus foliertem Sperrholz, Mängel in der Verarbeitung, teilweise fehlende Fachbretter, Möbel quietschen während der Fahrt.

Wohnqualität ★★★★☆

Viel Bewegungsfreiheit, akzeptable Küche, praktisch aufgeteiltes Bad, Lattenrost nur unter Längssofa, serienmäßig kein von außen zugänglicher Stauraum, dritter Sitzplatz mit integriertem 3-Punkt-Gurt.

Geräte/Installation ★★★★☆

Tauchpumpe, Wasseranlage nur bedingt wintertauglich, einfache Armaturen, Truma C 3402-Heizung-/Boiler-Kombination, Schubladensystem im Gasflaschenkasten.

Fahrzeugtechnik ★★★★☆

Durchzugstarker Motor, günstiger Verbrauch, kleiner Wendekreis, harte Federung, akzeptable Zuladung.

Preis/Leistung ★★★★☆

Bewährte Basis, gute Motorisierung, Schwächen in Aufbau und Möbelbau, 1 Jahr Garantie auf Basis und Aufbau, Aufbaubereich auf 3 Jahre verlängerbar, 6 Jahre Dichtheitsgarantie.

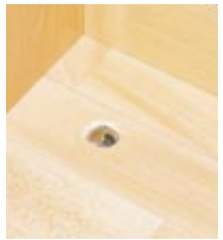
Meine Meinung

Heiko Paul

Dethleffs bietet mit dem nur 6,07 Meter langen I 5830 Esprit B ein gefälliges Reisemobil zu einem günstigen Preis. Allerdings sind die Großserienmöbel nicht verwindungsfest genug montiert, was sich in deutlichen Quietsch- und Knarzgeräuschen zeigt. Zudem fehlt mir ein serienmäßiger Außenstauraum. Ohne ihn ist der I 5830 B nur für eine kleine Zielgruppe interessant. Für das unumgängliche Staufach in der günstigsten Alternative 1.690 Mark zu verlangen, ist keine glückliche Aufpreispolitik.

Unbefriedigend:

Die Aufbaubatterie wird nur von einem Teppichboden abgedeckt.



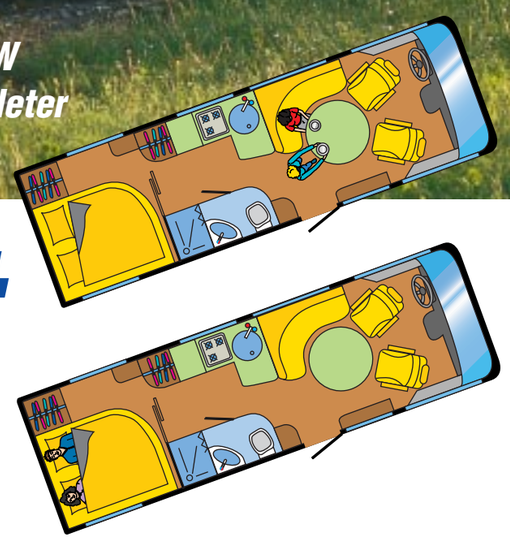
Die Köpfe der Schlossschrauben sind nicht verborgen.

Einige Kabel verlaufen offen in den Schränken.

Praxistest
Carthago
M-Liner 52 W

Der 7,70 Meter lange Carthago M-Liner 52 W überrascht dank einer Vielzahl stark gerundeter Möbel mit frappierender innerer Größe.

Der passt rundum



Das ist ja ein tolles Reisemobil", diesen Satz hören wir immer wieder von interessierten Campingplatz-Nachbarn. Aber auch diesen: „Kommt der echt von der gleichen Firma Carthago, die auch die VW-Busse ausbaut?" Ja, so ist es. Schon 1991 hat das oberschwäbische Unternehmen aus Ravensburg begonnen, zusätzlich zu seinen Kastenwagen-Ausbauten Alkovenmobile zu fertigen. Und seit 1999 gehören auch Integrierte zu seinem Lieferprogramm.

Aktuell besteht die Integrierten-Palette von Carthago aus acht M-Liner genannten Modellen zwischen 7,10 und 8,30 Metern Länge, die je nach Kundenwunsch auf Mercedes Sprinter oder Iveco Daily aufgebaut sind. Unser Testmobil, der in Grundausstattung 217.200 Mark teure 52 W, mit dem wir zwei Wochen durch den Frühling in Norditalien touren, ist 7,70 Meter lang, rollt auf einem Sprinter-416-CDI-Chassis mit 402,5 Zentimetern Radstand und wird von einem 2,7-Liter-Commonrail-Motor mit 115 kW (156 PS) Leistung angetrieben.

Sowohl äußerlich als auch im Innern ist er ein typischer Vertreter der Carthago-Reisemobile, unter denen die Integrierten mit ihrer eigenständigen Frontpartie nochmals eine Sonderstellung einnehmen. Ein bisschen an die Führerstände moderner Schienenfahrzeuge erinnernd, sitzt deren hoch aufragende Windschutzscheibe in einer steilen Frontplatte, die glattflächig bis zum vorgewölbten Stoßfänger hinunterreicht, in den Carthago die kleinen Rund-Scheinwerfer integriert. Markant auch die deutlich tiefer endenden, isolierverglasten Seitenscheiben, denen – gewissermaßen vor einer zweiten A-Säule – zwei schmale Scheiben vorgelagert sind.

Interessant finden wir, wie geschickt Carthago dem immerhin 7,70 Meter langen und 3,22 Meter hohen Integrierten seine Wucht nimmt: So führen die Ravensburger den vorderen Radlauf in einer wesentlich niedrigeren Schürze nach hinten. Genau anders herum machen sie es mit dem Dach und der aufgesetzten Reling. Beide steigen nach hinten an und erreichen erst über den Seitenscheiben ihre maximale Höhe.

Hinter dem Fahrerhausbereich zeigt sich der 52 W mit den bekannten Carthago-Merkmalen: perfekte Verbindung der GfK-Aufbauteile, beruhigend viele Scharniere – allein die Aufbautür hängt an deren acht – und Verriegelungen an den stabilen Türen und Klappen, in Aufbaufarbe lackierte PU-Fensterrahmen, abgekantete Seitenschür- ►

Rund: Die gedrehten Fahrerhaussitze ergeben zusammen mit der geschwungenen Couch eine gemütliche Sitzlandschaft rund um den seitlich verschiebbaren Esstisch.

Fotos: Böttger

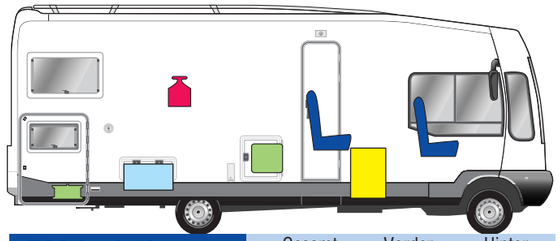
zen, in das Heck integrierte Leuchten und Aufstiegleiter.

Im Innern setzt Car-thago auf sein bewährtes, erstklassig verarbeitetes Einbauprogramm. Unser 52 W ist – wie viele andere Integrierte auch – in drei Bereiche gegliedert. An die drehbaren Fahrersitze schließt sich eine Längscouch an. In der Mitte, zwei vierzehn Zentimeter hohe Stufen über einem doppelten Boden, erstrecken sich die Küche samt ausgelagertem Kühlschrank und das Bad mit der separaten Dusche. Danach folgt das längs eingebaute Doppelbett über einer Heckgarage; eingerahmt von zwei Kleiderschränken.

Praxistest
Carthago
M-Liner 52 W

Allerdings haben die Ravensburger ihr in Schatteneiche-Optik gefertigtes Möbelprogramm in diesem Mobil mit besonders viel Ideenreichtum zusammengestellt. Schon beim ersten Betreten überrascht uns der 52 W mit einem Platzangebot, das wir von außen nicht erwartet hätten. Geschafft haben die Oberschwaben das durch einen einfachen, fertigungstechnisch allerdings sehr aufwändigen und kostenintensiven Trick: Auffallend viele Möbel stehen nicht mit eckigen Kanten, sondern platzsparenden Rundungen im Raum, ohne dass dabei etwa deren Staukapazität merklich reduziert würde. Von vorn nach hinten sind dies die geschwungene Sitzbank neben dem runden Esstisch, zwei vorgewölbte Dachschränke über der Sitzgruppe, der Raumteiler-Überbau zwischen Küche und Sitzgruppe, das TV-Fach und dessen Unterschrank, das Bad, der vordere Kleiderschrank und das Fußende des Doppelbetts.

An den Möbeln ist übrigens kein einziger PVC-Umleimer zu sehen. Sie sind ausnahmslos mit Echtholzkanten eingefasst.



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	4.900 kg	1.850 kg	3.200 kg
Masse fahrbereiter Zustand	4.100 kg	1.730 kg	2.370 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	66 kg	84 kg
+ 90% Frischwasser (250 l)	225 kg	- 43 kg	268 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg/l)	44 kg	26 kg	18 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	12 kg	1 kg	11 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	-1/-3 kg	21/43 kg
+ 10 kg/Meter Länge	77 kg	-5 kg	82 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	4.553 kg	1.764 kg	2.789 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	347 kg	86 kg	411 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	4.723 kg	1.828 kg	2.895 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	177 kg	22 kg	305 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Carthago baut den M-Liner 52 W auf den Sprinter 416 CDI auf, der – im aufgelasteten Zustand – eine zulässige Gesamtmasse von 4.900 Kilogramm mitbringt. Als Folge daraus muss er beim Beladen aber sehr genau zwischen den beiden Achsen austariert werden. Nach Norm 1646-2 verbleiben zwei Reisenden weitere 347 Kilogramm für Reise-Utensilien, zu viert sind es noch 177 Kilogramm. Wer den großzügig konzipierten Integrierten voll ausnutzen will, sollte deshalb auf das neue Sechstonnen-Sprinter-Chassis setzen.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 416 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 4.900 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.700 kg*. Außenmaße (L x B x H): 770 x 234 x 322 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: nicht möglich*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichaufbau mit 40 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Boden: 2-mm-GfK-Unterboden, 40 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum und 12-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 630 x 225 x 198/226 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Hubbett: 200 x 140 cm, Heckbett: 198 x 158/125 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 250 l*, Abwasser: 150 l*, Boiler: 8,4 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Compact 3000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 145 Ah.

Grundpreis: 217.200 Mark.

Testwagenpreis: 228.860 Mark.

REISE MOBIL INTERNATIONAL
Vergleichspreis: 217.200 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller

Zum großzügigen Raumgefühl im 52 W trägt, wie wir meinen, auch die Aufteilung in unterschiedliche Wohnebenen bei. Der Vorderwagen mit Fahrerhausbereich und Sitzgruppe ist direkt auf dem Unterboden platziert, den im Winter eine Fußbodenheizung durchwärmt. Weil hier auch der Einstieg platziert ist, kommt Carthago ohne innenliegende Stufen im Einstieg aus. Über die außenliegende, elektrisch betriebene Doppel-Trittstufe geht es bequem hinein, dann entweder höhengleich nach rechts zur Sitzgruppe oder links über zwei Stufen zur Küche, dem Bad und dem Schlafbereich hinauf. Im darunter befindlichen Doppelboden hat Carthago den 250-Liter-Frischwasser- und den 150-Liter-Abwassertank untergebracht, die beide auch leicht von außen durch separate Stauklappen zu erreichen sind. Auf diesen Klappen informieren die Ravensburger übrigens durch Aufkleber darüber, welche Installationen hier zugänglich sind. Zwischen den beiden Tanks liegt ein durch eine Bodenklappe im Bereich der Küche zugänglicher, 28 Zentimeter tiefer Keller.

Dahinter, unter dem Heckbett, öffnet sich der Doppelboden vorn zu einem tiefen, unter dem klappbaren Lattenrost zugänglichen Staufach, in dem auch das Reserverad liegt. Dahinter sorgt eine Heckabsenkung für eine geräumige Fahrradgarage, die wir durch eine seitliche und eine Heckklappe – aber auch von innen – beladen können.

Nicht im doppelten Boden, sondern unter der geschwungenen, wie die Sitze mit lachsfarbenem Antara bezogenen Couch sitzen die Elektrozentrale, die Wasserpumpe und die Warmwasserheizung, die über Wärmetauscher und Ventile mit dem Heizkreislauf des Motors verbunden ist. Das ermöglicht uns, den gesamten Innenraum des 52 W auf der Fahrt über die verschneiten Alpen allein mit der überschüssigen Motorabwärme zu heizen, ohne Gas zu verbrauchen.

Mustergültig, so finden wir, ist die Ausstattung unseres 52 W. Es ist einfach alles da, was wir uns wünschen. So sorgen allein drei große runde Deckenleuchten für eine ▶

Knitterfrei: Der neben dem Doppelbett platzierte zweite Kleiderschrank gestattet es überdurchschnittlich viel Kleidung hängend mitzunehmen.

Optimiert: Küche (oben), Kleiderschrank mit Schminkplatz (links) und Bad (rechts) überzeugen mit praktischen Details und kompletter Ausstattung.

Frank Böttger

Mein Fazit

Der Carthago M-Liner 52 W ist ein großzügig geschnittener, praxisgerechter und komfortabler Integrierter, der kaum Wünsche offen lässt. Außen in einer unverwechselbaren Zweckform, überrascht er im Innern durch auffallend viele abgerundete Möbel, die für viel Bewegungs- und Freiraum sorgen. Seine Krönung würde der Integrierte durch ein tragfähigeres Chassis und eine höhere Sitzposition auf den Fahrerhaussitzen erfahren.

Aufbau/Karosserie ★★★★★

Eigenständige GfK-Frontpartie, glattwandiger Alu-Sandwichaufbau, doppelter Boden ab der Mitte, drei PU-Rahmenfenster, zwei Heki, zweiteilige Heckgarage mit zwei großen Klappen, viele Wartungsklappen.

Wohnqualität ★★★★★

Großzügiger Grundriss auf zwei Ebenen, breite Durchgänge durch gerundete Möbel, Winkelküche, separate Dusche, komplette Ausstattung mit edlen Accessoires.

Geräte/Ausstattung ★★★★★

Warmwasserheizung, Backofen, vorbildliche winterfeste und wartungsfreundliche Installation der Gas- , Wasser- und Elektroanlage, große Tankkapazitäten.

Fahrzeugtechnik ★★★★☆

Durchzugstarker Motor, Sprintshift-Getriebe, niedrige Sitzposition, gute Übersichtlichkeit, leichtes Handling, ausreichende Zuladung.

Preis/Leistung ★★★★☆

Bewährte Basis, erstklassiger Sandwich-Aufbau, mustergültiger Innenausbau, komplette Ausstattung, 10 Jahre Dichtigkeitsgarantie auf den Aufbau, 3 Jahre auf den Ausbau.

optimale Grundbeleuchtung, die auch in die beiden Kleiderschränke genügend Licht fallen läßt. Eine Vielzahl von Spotleuchten, sitzt – wie übrigens auch die Steckdosen – genau dort, wo wir sie brauchen. Das Gleiche gilt auch für die Dachhaube mit dem elektrischen Lüftungsgebläse über der Küche, die zwei Hekis über der Sitzgruppe und dem Bett, den beiden im doppelten Boden mitreisenden Reserve-Cassetten für die Toilette sowie die diversen Halter, Haken und Handtuchstangen im Bad und an der Küche.

Kaum zu überbieten ist das Bad, das wir durch eine massive Holztür mit Türklinke und Verriegelung betreten. Es ist ein Muster an Komfort und Zweckorientierung. Die getrennte – mit zwei Abläufen versehene – Dusche präsentiert sich uns mit einer der stabilsten Duschtassen, die wir je gesehen haben. Großzügige Möbel-Einbauten über und unter dem runden, mit 28 Zentimetern Durchmesser angenehm großen Waschbecken nehmen unsere Hygienesachen auf, Spiegel an zwei Seiten geben dem Bad optisch mehr Größe und eröffnen uns die Möglichkeit, uns von allen Seiten zu begutachten.

Aufgeräumt: Übersichtlich sind die technische Installation unter der Rundcouch (oben) und die Vorräte in drei Küchen-Schubladen (unten) untergebracht.

Toll auch der Küchenbereich. Besonders gut gefällt uns hier, dass der gesamte Küchen-Unterschrank mit Vollauszugs-Schubladen bestückt ist, die uns durch Trennwände helfen, Geschirr, Töpfe, Pfannen und Lebensmittel-Vorräte geschützt und klapperfrei zu verstauen. Allerdings würden wir auch den Müllsammler lieber hier als in der neben dem Einstieg stehenden Kommode sehen.

Ein Schmankerl ist schließlich der im Heck untergebrachte Schlafbereich. Durch einen Vorhang vom Wohntrakt abgetrennt, stehen uns hier ein im Anschluss an den großen 135-Liter-Kühlschrank und dem unter ihm eingebauten Gas-Backofen ein halbrunder Kleiderschrank zur Verfügung, an den sich eine kleine Frisierecke mit beleuchtetem Spiegel und Ablagebord anschließt. links neben dem Bett, das sich an die rechte Seitenwand anlehnt, nimmt ein zweiter Kleiderschrank weitere hängende Kleidung auf, während wir unsere Wäsche, Hemden, Pullover und Sportsachen in fünf Dachschränken über dem Bett mitführen.

Nicht ganz so euphorisch sind wir in Bezug auf die Zuladungs-Möglichkeiten des auf 4,9 Tonnen zulässige Gesamtmasse aufgelasteten 52 W. Zwar sind 347 Kilogramm über die Norm 1646-2 hinausgehende Zuladung nicht wenig. Dennoch würden wir, um die immensen Staukapazitäten ausnutzen zu können, das neue Sechstonner-Chassis mit seinen technischen Reserven vorziehen. Auch wenn wir dann auf das Sprintshift-Getriebe verzichten müssten.

Ändern sollte Carthago die sehr niedrige Sitzposition auf den Fahrerhaussitzen. Dass die Sitzflächen über zehn Zentimeter tiefer als die der Couch liegen, behagt uns weder beim Fahren noch beim Essen oder Klönen. Finden die Ravensburger für dieses Problem eine Lösung, die allerdings erheblichen Aufwand erfordern dürfte, dann wäre das die Krönung für den M-Liner 52 W, ein Reisemobil, das bis auf die angesprochenen Punkte rundum einfach passt. *Frank Böttger*

Neue Grundrisse

Hymer

Sowohl bei B-Star-Line- als auch der B-Klasse bietet Hymer interessante neue Modelle.

Seine umfangreiche Modellpalette erweitert Hymer für die Saison 2002. Die auf Fiat Ducato rollende B-Klasse wird mit dem Modell B 564 komplettiert. Auffällig an dem auf dem Al-Ko-Tiefrahmenfahrgestell aufgebauten, 6,06 Meter langen Integrierten ist das 156 x 123 Zentimeter messende Bad quer im Heck, das trotz einer 73,5 x 73,5 Zentimeter großen Dusche noch viel Bewegungsspielraum lässt. Vom Bad aus zu erreichen ist bei diesem Modell der üppig dimensionierte, mit Schiebetüren verschlossene Kleiderschrank. Auf der Beifahrerseite befindet sich hinter der Aufbautür eine Küchenzeile. In der Version GS ist gegenüber eine Viererdinette eingebaut, die LS-Variante weist eine L-Sitzgruppe mit verschiebbarem Tisch auf.

Der B 564 LS hat drei Sitz- und zwei Schlafplätze, im B 564 GS können während der Fahrt bis zu sechs Personen sitzen. Zusätzlich zum Hubbett bietet die umgebaute Dinette noch zwei Personen eine Liegefläche von 195 x 124 Zentimetern. Nichtsdestotrotz hat Hymer beide Varianten des B 564 für zwei Personen konzipert. Auf Basis des Ducato 14 hat das Mobil eine Zuladung von 430 Kilogramm, mit dem Maxi-Chassis sind 860 Kilogramm möglich. Die Preise für den B 564 mit 2,8-l-JTD-Motor beginnen auf Fiat Ducato-14-Fahrgestell bei 105.028 Mark.

Fotos: Paul

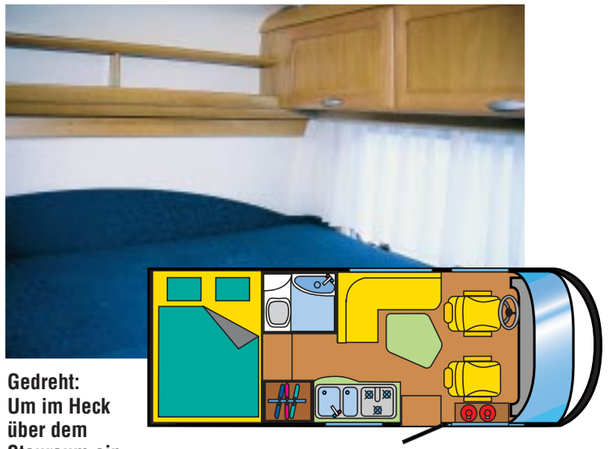
Gestreckt: Den 564 LS kennzeichnet eine L-Couch gegenüber dem breiten Küchenblock (oben).

Diagonal: Quer im Heck steht das Bad schräg im B 564 (links). Unterflur lädt ein Stauraum zum Durchladen ein.

Einen kompakten B-Star-Line stellt Hymer mit dem 630er vor. Basisfahrzeug ist der Mercedes Sprinter 313 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3,8 Tonnen. Der neue Hymer ist 6,41 Meter lang und verfügt über eine Garage unter dem hochgesetzten Doppelbett im Heck. Im B-Star-Line 630 sind zwei Sitzgruppen möglich. Einmal eine Zweiersitzbank, die zusammen mit dem drehbaren Fahrer- und Beifahrersitz zur vollwertigen Sitzgruppe wird. Gemütlich ist auch die kurze L-Sitzgruppe hinter dem Fahrersitz, die ein verschiebbarer, fünfeckiger Tisch komplettiert. Hinter der Sitzgruppe befindet sich das Bad, gegenüber die Küchenzeile und der Kleiderschrank.

Das Mobil mit der L-Sitzgruppe ist für drei Personen zugelassen, im B-Star-Line mit Zweiersitzbank haben vier Personen während der Fahrt einen Sitzplatz. Schlafplätze finden sich unabhängig von dem Grundriss jeweils vier im B-Star-Line 630. Die Preise des 3,8-Tonners mit dem 95 kW (129 PS) starken CDI-Motor beginnen bei 121.065 Mark. Der stärkere Motor mit 115 kW (156 PS) kostet knapp 4.000 Mark Aufpreis.

Zielgruppe ist für Hymer bei diesem Modell das alleinreisende Paar, das mit dem Hubbett die Möglichkeit hat, auch ein oder zwei Gäste oder Enkel mitzunehmen. Wer nur zu zweit reist und glaubt, auf üppige Zuladung verzichten zu können, dem bietet Hymer die Möglichkeit, das Fahrzeug auf 3,5 Tonnen abzulasten. Die maximale Zuladung verringert sich damit von 800 auf 500 Kilogramm. *Heiko Paul*



Gedreht: Um im Heck über dem Stauraum ein Doppelbett (oben) realisieren zu können, muss die vordere Sitzgruppe Platz abgeben (rechts).

Abgedeckt: Endlich bekommt der Türbolzen eine Kappe (unten).

OPEL VIVARO/RENAULT TRAFIC

Frischer Wind

Mit großem Optimismus gehen Opel und Renault den Verkauf ihres gemeinsam entwickelten Transporters an.

Der dritte Spross der 1996 begonnenen Kooperation zwischen Opel und Renault – nach Arena und Movano – ist ein gefälliger Transporter. Er wird im britischen Luton als Opel Vivaro wie als Renault Trafic gefertigt.

Angeboten werden beide Modelle, die wahlweise mit 2,7 oder 2,9 Tonnen zulässiger Gesamtmasse erhältlich sind, in mehr als 20 Versionen. Käufer haben die Wahl zwischen zwei Radständen (310 und 350 Zentimeter), drei Aufbauten (Kastenwagen, Kombi und Plattform-Fahrgestell) sowie zunächst drei Motoren: zwei 1,9-Liter-Turbodiesel mit Common-Rail-Technik und 60 kW (82 PS) sowie 74 kW (100 PS). Der 2-Liter-Benziner hat 88 kW (120 PS). Ergänzt wird diese Palette später durch einen 98 kW (133 PS) starken 2,5-Liter-Vierventil-Turbodiesel mit Common-Rail-Einspritzung. Bis auf die Basis-Dieselversion (Fünfgangschaltung) sind alle Vivaro und Trafic serienmäßig mit einem Sechsganggetriebe bestückt. Vor allem die Dieselmotoren versprechen einen sehr günstigen Verbrauch: 7,4 bis 7,7 Liter geben Opel und Renault an. In Verbindung mit dem 90 Liter fassenden Kraftstofftank sind damit Reichweiten bis zu 1.200 Kilometer ohne Tankstopp möglich.

Noch 2002 wird eine achtsitzige Minibus-Variante die Vivaro-Palette erweitern, 2003 folgt eine Hochdachversion.

Bereits Transporter und Kombi mit kurzem Radstand verfügen über ein Fassungsvermögen von knapp fünf Kubikmetern. Die Länge des Laderaums beträgt 2,41 Meter, seine Höhe 1,38 Meter. Sechs Kubikmeter Stauvermögen hat die 5,18 Meter lange Kastenwagen-Version mit einer Ladelänge von 2,81 Metern. Standard bei allen Vivaro- und Trafic-Transportern ist eine 1,00 Meter breite Schiebetür auf der Beifahrerseite.

Die Preise zwischen Vivaro und Trafic differieren nur minimal: Die günstigsten Kastenwagen gibt es ab knapp 33.000 Mark. Etwas über 36.000 Mark liegen die Einstandspreise bei den Kombis.

KARABAG MULTICAMP EVO III

Für Rechner

Einsteiger-Mobil kostet knapp 40.000 Mark

Speziell für Junge und Junggebliebene, die ein wendiges Reisemobil suchen, das sich auch als Erstfahrzeug einsetzen lässt, bietet sich der MultiCamp Evo III vom Hamburger Fiat-Händler Karabag an. Basisfahrzeug ist jeweils ein gebrauchter Fiat Ducato 10, dessen 1,9-l-Dieselmotor schon rund 15 000 Kilometer gelaufen ist. Serienmäßig erhält der Evo III ein Hochdach mit einer 20 Millimeter starken Isolationsschicht.

Der Innenausbau ist auf das mobile Paar abgestimmt. Hinter dem Fahrersitz steht ein kleiner Küchenblock, in dem Nirosta-Spüle mit Haushaltsarmatur, Zweiflammen-Gasherd sowie ein Kühlschrank, Schublade und das Fach für die Gasflasche untergebracht sind. Praktisch ist der kleine Schwenktisch mit integrierten Getränkehaltern, der zwischen Fahrer- und Beifahrersitz gedreht werden und auch als Ablagefläche bei der Küchenarbeit dienen kann. Für die Wasserversorgung steht ein 19-l-Frischwasserkanister mit Tauchpumpe zur Verfügung. Der Einstieg in den Innenraum erfolgt durch die Schiebetür, neben der im Evo III ein großer Stauschrank sitzt. Speziell im oberen Fahrzeugbereich befinden sich außerdem viele Schränke.

Das Heckabteil prägt eine große Sitzgruppe. Zwei gegenüber liegende Sitzbänke bieten um einen beweglichen Tisch vier Personen Platz. Aber: Reisen kann man nur zu zweit, da die beiden Sitzbänke lediglich zu einem Doppelbett umgebaut werden können. Wer mit zwei Kindern reisen will, kann sich ein aufpreispflichtiges Dachbett einbauen lassen. In der beschriebenen Version kostet der Evo III 39.950 Mark.

Kai Schwarten-Aepler

MAESSS

Verbreitert

Bislang hatte Maesss nur den Fiat Ducato verbreitert, jetzt kommt der Evolution als Mercedes Sprinter ins Programm.

Der belgische Reisemobilhersteller Maesss hat den Fiat Ducato durch eine komplette Karosserie aus GfK auf Integriertenmaß verbreitert, und dabei sieht der Maesss-Ducato auf den ersten Blick aus, wie ein ausgebauter Kastenwagen – zahlreiche Originalteile sorgen dafür.

Jetzt gibt es den Evolution auf Mercedes Sprinter und Maesss verfuhr nach dem gleichen Strickmuster: Die Frontpartie ist breiter als beim Original, aber optisch nahezu identisch. Im Innern entspricht der Maesss-Mercedes einem Integrierten. Dank der 2,22 Meter breiten Karosserie sind drehbare Fahrerhaussitze und ein Hubbett möglich. Die Außenlängen bewegen sich zwischen 6,30 und 7,32 Metern. Es ist eine ganze Reihe von Grundrissen lieferbar, auch für Sonderwünsche haben die Belgier ein offenes Ohr. Die Preise für den Sprinter beginnen bei gut 140.000 Mark.

20.000 Mark weniger kostet der Evolution auf Fiat Ducato, den Maesss zum neuen Jahrgang aktualisiert hat. Die Frontscheibe steht nun steiler und erlaubt ein größeres Hubbett. Die Fiat-Kotflügel werden durch eigene GfK-Teile ersetzt. Dadurch ist es möglich, die originale Ducato-Motorhaube einzubauen. Moderner wirkt jetzt das Evolution-Heck und auch die Möbel haben die Belgier überarbeitet.

VOLKSWAGEN

Erstarkt

VW hat das Motorenprogramm des VW LT überarbeitet.

Neue Einstiegsmotorisierung des Allround-Transporters VW LT ist ein Fünfzylinder-TDI mit 61 kW/84 PS. Er ersetzt den Direkteinspritzer-Saugdieselmotor (SDI). Die Leistung stieg um 6 kW (9 PS), das Drehmoment auf 200 Nm im Drehzahlbereich zwischen 1.900 bis 2.400/min.

Erstarkt ist auch der bisher kleinste TDI-Motor. Er bringt es jetzt auf 70 kW (98 PS). Bisher waren es 66 kW (90 PS). Von der Leis-tung her unverändert bleibt der stärkste Fünfzylinder im LT mit 80 kW (109 PS). Alle drei Fünfzylinder erfüllen den Abgasstandard 98/69 EGIII A EU3.

Beibehalten hat VW im LT auch den stärksten TDI, den 2,8-Liter-Vierzylinder mit 96 kW (130 PS)

VW hat auch die Grundausstattung des LT verbessert. Der Fahrerairbag und Wärmeschutzverglasung sind jetzt Serie bei allen Modellen.

ROBEL

Doppelt gemoppelt

Mit zwei Sitzgruppen bietet Robel das Alkovenmobil Delmun 600 HR auf VW T4 an.

Obwohl nur sechs Meter lang, verfügt der 105.500 Mark teure Delmun 600 HR von Robel über zwei Sitzgruppen: Eine kleine für zwei Personen direkt hinter Fahrer- und Beifahrersitz sowie eine Rundsitzgruppe im Heck.

Die vordere Sitzgruppe des 2,20 Meter breiten und 2,78 Meter hohen Mobils besteht aus zwei längs angeordneten Einzelsitzen in der Form kleiner Sessel. Dazwischen befindet sich ein an einem einzelnen Schwenkarm aufgehängter Tisch.

Auf der Fahrerseite folgen die Nasszelle und der ebenso wie die anderen Möbel mit Echtholz furnierte Kleiderschrank. Auf der Beifahrerseite ist hinter dem Sessel die Aufbautür, dann folgt die Küchenzeile mit der runden Spüle und einem abklappbaren Deckel über dem Kocher. Basisfahrzeug ist der VW T4 mit dem 75 kW (102 PS) starken Turbo-Dieselmotor. Das Mobil ist mit ABS, ESD sowie Fahrer- und Beifahrer-Airbag ausgerüstet. Das Dach und die Seitenwände bestehen aus GfK-Sandwich mit einer Isolierung aus 30 Millimeter starkem PU-Schaum, der Boden ist mit 40 Millimeter PU-Schaum isoliert.

Nach Herstellerangaben hat das Fahrzeug eine Masse in fahrbereitem Zustand von 2.650 Kilogramm und eine zulässige Gesamtmasse von 3.300 Kilogramm.

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 149.

GEPRÜFTES REISE MOBIL INTERNATIONAL ZUBEHÖR

Froli-Bettensystem

Stecksystem für Schlafkomfort

Wer es leid ist, auf einem harten Brett unter seiner Schaumstoff-Matratze zu schlafen, dem bietet Froli mit dem Star-Clipsystem eine pfiffige, gesunde und gleichermaßen leichtgewichtige wie leicht zu montierende Nachrüstlösung an. REISEMOBIL INTERNATIONAL hat das Dachbett eines ausgebauten Sprinter-Kastenwagens mit dem Bett in the Box genannten Froli-System ausgestattet.

Eine Box – sie kostet 219 Mark – enthält je 60 Fußkreuze und Federelemente sowie zehn Spannkreuze zur Härtegradanpassung und einen Druckstempel zum leichteren Verclipsen der Fußkreuze.

Tabellen von Froli nennen die richtige Anzahl der Teile, abhängig von Bettenmaß und gewünschtem Abstand zwischen den Federelementen. In dem Kastenwagen sollen die Federelemente möglichst eng zusammenstecken – Abstand 25 Millimeter – und brauchen deshalb für das 200 mal 124 große Bett seitlich 8 Elemente nebeneinander und längs 13. Zusammen sind das 104 Elemente – zwei Boxen.

Zur Sicherheit kommt als Erstes eine Reihe Fußkreuze nebeneinander: Passt das Ganze wirklich in der Breite? Dann erst clipsen die Elemente in die am engsten liegenden der drei vorgestanzten Löcher jedes Fußkreuzes ein. Jeweils mittig werden dann die Federelemente aufgesetzt und durch eine 90-Grad-Drehung auf dem Fuß verklemmt.

Nachdem auch die richtige Länge durch Auslegen einer Spur Kreuze gecheckt ist, wächst das entstehende Rost Reihe um Reihe und wandert immer weiter nach vorn. Seitlich oder an den Enden leicht überstehende Fußkreuze lassen sich mit einem Seitenschneider problemlos auf die gewünschte Länge kappen.

Im Bereich der Schultern kommen zwei Lagen weichere – hellblaue – Federelemente zum Einsatz, die Froli zum Preis von 45 Mark in 12er Sätzen liefert. Sie sollen die Schultern tiefer einsinken lassen. Zur Lordosen-Unterstützung verklemmen zusätzliche Spannkreuze die Federelemente, um genau das Gegenteil zu erreichen.

Auf das Ganze passt die Schaumstoffmatratze, die nun allerdings rund vier Zentimeter höher auf den Federelementen liegt. Das Bett bietet somit nicht nur drei Zentimeter zusätzliche, abgestufte Federung, es verbessert den Schlafkomfort zusätzlich dadurch, dass es die beim Schlafen entstehende Feuchtigkeit an die unterströmende Luft abgibt.

Bewertung

- einfache Montage
- variable Abmessungen
- einstellbarer Härtegrad
- gute Unterlüftung

★★★★★

Gegen alle Widrigkeiten

Als Wind- und Sonnenschutz am Strand eignet sich der Paravent von ASV-Versand (Tel.: 07223/071512). Das dreiteilige Set aus Polypropylen-Gewebe misst fünf Meter, ist 1,40 Meter hoch und hat ein 2,00 x 1,40 Meter großes Dach. Preis: 89 Mark plus Versand.

Klein, leicht, stark

200 Gramm wiegt die Mini-Luftpumpe Bikers dream. Mit ihren Adaptern eignet sie sich nicht nur für Fahrradreifen. Auch Luftmatratzen, Badeinseln oder Bälle lassen sich mit ihr füllen. Preis: 50 Mark, zu bestellen unter Tel.: 08363/924660.

Schildmütze

Die multifunktionale Transporthilfe Beach Rolly von Eckla gibt es jetzt auch mit verstellbarem Sonnendach und Nackenstütze. Preis: 185 Mark. Händlernachweis unter Tel.: 07946/91550

Kühlschrank

Italienisches Duo

Zwei Absorberkühlschränke von Vitrifrigo bietet Lilie an, Tel.: 07143/96230. Das Modell mit Radkastenausschnitt fasst 74 Liter Kühlgut und bietet ein 11-Liter-Frostfach, das andere 149 Liter Kühl- und 25 Liter Frostfach. Beide Modelle laufen mit 12/230 Volt oder Gas. Die Energie wird manuell gewählt, erlischt die Flamme im Gasbetrieb, zünden beide Modelle automatisch neu. Die Kühlschränke kosten 1.390 und 2.290 Mark.

Gekühlt: zwei VTR-Absorber aus Italien.

Verbandkasten

Hilfe mit Stil

Verbandkasten von Hartmann: modernes Design.

Ein Pflichtartikel an Bord, der oft zu wenig Beachtung findet, hat sich gemausert. Hersteller Hartmann hat den Erste-Hilfe-Kasten einer Designkur unterzogen. Modern gestaltet in hellem Blau passt er in jede Standardhalterung und erfüllt die DIN 13164. Komplett ausgestattet kostet das Package im Fachhandel um 24 Mark. Info-Tel.: 07321/360.

Aquaman

Wasserfest

Wer sein Handy, die Kompaktkamera oder anderes empfindliches Equipment bis hin zum Camcorder immer und überall dabei haben möchte wird die Aquapac-Taschen zu schätzen wissen. Diese Folienbehälter bestehen aus einem speziellen PVC, das reißfest und besonders flexibel ist. Sie schützen ihren Inhalt vor Sand und Staub und sie sind bis zu zehn Meter Tiefe wasserdicht. Außerdem widersteht das Material laut Hersteller Aquaman Chlor, Salzwasser und UV-Strahlung. Besonders praktisch: Die Geräte lassen sich auch in der Tasche normal nutzen. Die Aquapacs kosten je nach Größe zwischen 35 und 230 Mark. Tel.: 05722/981050.

Vom Himmel hoch

Satellitengesteuert ans Ziel: Wie unterscheiden sich Nachrüstsysteme mit Sprachführung?

Der Weg ist das Ziel. Oft jedoch können auch Reisemobilisten ihn nicht so recht genießen: Staus oder nervenaufreibende Suche des Stellplatzes vergällt manch schöne Urlaubsstunde.

Navigationssysteme sollen da helfen – mit ihrer Fähigkeit, durch unbekannte Gefilde zu lotsen. Das funktioniert so: Bevor der Reisemobilist losfährt, gibt er die Zieladresse ein und wählt zwischen kürzester oder schnellster Verbindung. Dann berechnet das System die Strecke und zeigt von nun an den Weg. Dabei meidet es auf Wunsch Autobahnen, kostenpflichtige Strecken oder Fährverbindungen. Zusätzlich berücksichtigen Navigationsrechner weitere Eingaben, etwa Etappen- oder Zwischenziele.

Der Rechner führt durch unbekannte Gefilde

Alpine, Clarion und L.O.S. gestatten dem Fahrer, sein Ziel in Längen- und Breitengraden anzugeben. Bei Modellen von Clarion und Panasonic wählt der Reisemobilist eine von drei vorgeschlagenen Routen aus. Immer mehr Hersteller haben Modelle im Programm, die serienmäßig oder mit nachrüstbaren Modulen die aktuelle Verkehrslage berücksichtigen (siehe Kasten: TMC). Auf Basis der durchschnittlichen Fahrzeuggeschwindigkeit errechnet und aktualisiert das System ständig die Ankunftszeit. Es berücksichtigt Straßentypen und Tempolimits.

Navigationssysteme liefern ergänzende Informationen: den eigenen Aufenthaltsort in Form von Städte- und Straßennamen oder in Längen- und Breitengraden. Sie kennen Standorte von Tankstellen, Restaurants, Hotels und Sehenswürdigkeiten – so genannten Points of Interest (POI) – und führen den Reisemobilisten auf Wunsch dorthin.

Datenträger sind CD-ROM oder DVD. Je nach Informationsdichte passen auf eine CD-ROM die Daten für ein Land oder eine Region. Meist endet damit die Navigation an der Grenze des abgedeckten Gebiets. Bei VDO Dayton und Magneti Marelli enthält jede CD-ROM das europäische Fernstraßennetz. Das erlaubt zumindest eine grobe Navigation über die Grenzen des auf der CD-ROM enthaltenen Gebiets hinaus. Für eine länderübergreifende Route braucht der Fahrer damit nicht sämtliche CD-ROM der befahrenen Länder. Dennoch ist die DVD von Vorteil: Dank deutlich höherer Kapazität passen auf eine dieser silbernen Scheiben die Straßendaten und POI ganz Europas.

So funktioniert TMC

Viele Radiostationen in Europa senden parallel zu ihrem Programm Verkehrsinformationen auf einem eigenen Kanal, dem so genannten TMC (Traffic Message Channel). Diese Signale gehen nicht als Sprache, sondern als digitale Daten über den Äther. TMC-Tuner entschlüsseln sie für Radio und Navigationssystem. Radios stellen die Informationen auf einem Display dar, Navigationssysteme berechnen sie in die Route ein. Vorteil: Durch einen definierten Filter erhält der Fahrer nur die für ihn relevanten oder interessanten Informationen.

Komfortabel: Vorschau der Route bei Kartendarstellung.

Alle Hersteller veröffentlichen regelmäßig Datenträger mit aktualisierten Straßendaten. Sie kosten zwischen 270 und 500 Mark je CD-ROM, oder 500 bis 700 Mark pro DVD.

Die Maschine blickt hinauf zum Himmel

Um eine Route zu berechnen, müssen Navigationssysteme den eigenen Aufenthaltsort erkennen. Dazu peilen sie mindestens drei GPS-Satelliten an (GPS: Global Positioning System). Erhält das Navigationssystem nicht genug Signale – etwa im Tunnel oder in Häuserschluchten –, errechnet es die Position aus dem letzten gemessenen Standort, Geschwindigkeit, Zeit und dem Gyrosensor, einer Art Kompass. Deshalb ist beim Einbau eines Navigationssystems eine Verbindung zum Tachosignal herzustellen und eine Antenne für den Empfang der Satellitensignale zu verlegen.

Alle Hersteller statten ihre Systeme serienmäßig oder als Zubehör mit Fernbedienungen aus, für die der Fahrer einen Ablageort im Fahrzeug finden muss. Bei Blaupunkt befestigt der Fahrer die Fernbedienung am Lenkrad. Systeme mit Monitor bieten in der Regel eine zusätzliche Eingabemöglichkeit. Insbesondere berührungssensitive Bildschirme, so genannte Touch Screens, lassen sich komfortabel steuern, da sie immer die aktuelle Funktion des entsprechenden Eingabefelds anzeigen. Bei der Eingabe von Städte- oder Straßennamen sind nur jene Buchstaben anwählbar, die sich in der jeweils gewählten Sprache mit den bereits eingegebenen Buchstaben kombinieren lassen.

Die Systeme wissen, was sie wollen

Komponenten: Aufbaumonitor mit Piktogrammdarstellung und Navigationsrechner.

Die meisten Geräte führen den Fahrer mit einer Kombination von Ansage und Anzeige durch den Verkehr. Vorausschauend kündigt die beruhigende Stimme den Streckenverlauf an. Sind Navigationssystem und Audioanlage verbunden, wird die Musik in dem Moment leiser.

Die Anzeige geschieht mit Pfeilen oder Kartenbildern. Die Entfernung zur nächsten markanten Stelle erkennt der Fahrer auf einem Balkendiagramm. Die Kartendarstellung ermöglicht komfortabel eine Vorschau der berechneten ►

Hersteller	Alpine	
Navigationsrechner	NVE-N055PV	NVE-N077PS
Kartendarstellung	ja	ja
TMC	ja	ja
Etappenziele	5	5
Datenträger	CD	DVD
Kartenhersteller	NavTech	NavTech
Preis für Updates	300 Mark (Spanien 500 Mark)	500 Mark
Besonderheiten Navigation	Straßendaten nur jeweils eines Landes	Navigation ganz Europa auf einer DVD
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	CVA-1003R Klappmonitor mit Receiver 5.800 Mark/7.000 Mark	
	CVA-1006R Klappmonitor mit Receiver 6.900 Mark/8.100 Mark	
	IVA-M706R Klappmonitor mit Receiver/ MiniDisc-Player 7.600 Mark/8.800 Mark	
	IVA-C806R Klappmonitor mit Receiver/CD-Player 7.600 Mark/8.800 Mark	
	TME-M006SP 5,6-Zoll Aufbaumonitor/integr. Lautsprecher 4.600 Mark/5.800 Mark	
	TME-M750 6,5-Zoll Aufbaumonitor/integr. Lautsprecher 4.900 Mark/6.100 Mark	

Hersteller	Blaupunkt
Navigationsrechner	TravelPilot DX-N
Kartendarstellung	ja
TMC	optional
Etappenziele	10
Datenträger	CD
Kartenhersteller	TeleAtlas
Preis für Updates	150 bis 250 Mark
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	TV-Monitor wide vision Klappmonitor Touch Screen 6,5-Zoll integr. Lautsprecher TV-Tuner 5.700 Mark
	– Aufbaumonitor 12 cm 4.000 Mark

Route und eine Orientierung im Gelände, lenkt aber den Fahrer stärker vom Verkehrsgeschehen ab.

Grundsätzlich gilt: Einen Blick zum Navigationssystem sollte der Fahrer nur riskieren, wenn es nötig ist. Die Bedienung sollte er während der Fahrt unbedingt unterlassen.

Hinderlich: Klappmonitore verdecken oft Bedienelemente.

Kompakte Geräte hängen im Schacht

Besonders kompakt sind Systeme, die auf einen zusätzlichen Monitor verzichten, deshalb in den Radioschacht passen, ein CD-ROM-Laufwerk besitzen und mit ihrem integrierten Receiver ein herkömmliches Autoradio ersetzen. Auf ihrem kleinen Display bilden sie nur Pfeile ab, keine Karte.

Einzig die Systeme von Becker brauchen keine zusätzlichen CD-Wechsler, um parallel zur Navigation Musik von CD hören zu lassen. Traffic Pro und Online Pro laden die gewünschten Straßendaten in einen internen Speicher. Anschließend kann der Fahrer die Navigations-CD gegen eine Audio-CD tauschen.

Online Pro integriert zusätzlich ein WAP-Telefon mit SMS-Empfang, Internetzugang, eigene E-Mail-Adresse und die Möglichkeit, im MP3-Format gespeicherte Musik abzuspielen.

Übersichtlich: Notebooks besitzen neben Sprachausgabe ein großes Display.

Das größere Angebot findet sich bei Systemen mit zusätzlichem Monitor. Der sitzt auf dem Armaturenbrett oder ist in ein Gehäuse für den Radioschacht integriert. Die zweite Variante besitzt einen Klappmonitor, der sich ins Gehäuse fahren lässt. Diese bevorzugen Hersteller, die weitere Unterhaltungskomponenten anbieten: Die Mattscheibe ist Mittelpunkt einer Multimediaanlage.

Alpine, Blaupunkt, Kenwood, Panasonic und Pioneer bieten solche Geräte an. Sie unterscheiden sich in der Anzahl anschließbarer oder integrierter Komponenten.

Die meisten Geräte vereinen Monitor mit Radio und Verstärker und machen ein Autoradio überflüssig. Blaupunkt und Kenwood rüsten Monitore mit TV-Tuner und Touch Screen aus. Clarion und VDO Dayton bieten zusätzlich Rückfahrkameras an und besitzen damit das umfassendste Programm für Reisemobilisten. Aber Vorsicht: Ein solcher Monitor verdeckt möglicherweise Lüftungsöffnungen oder Bedienelemente des Fahrzeugs und lenkt die Augen des Fahrers weg von der Straße.

Mit den Monitoren gibt's was auf die Augen

Ein Blick auf einen frontal montierten Monitor ist da schon weniger riskant. Viele Hersteller ersetzen deshalb Klapp- durch Aufbaumonitore zur Montage auf dem Armaturenbrett. Grundig, L. O. S. und Magneti Marelli stellen ausschließlich solche Modelle her, Kenwood und Pioneer indes haben sie gar nicht im Programm.

Die Navigationssysteme von Clarion und Magneti Marelli kön-

Navigation zum Mitnehmen

Angesichts beachtlicher Preise moderner Navigationssysteme stellt sich die Frage: Warum nicht einen tragbaren Computer nutzen? Notebooks sind weit verbreitet, die Anzahl potenzieller Nutzer also hoch.
Das haben auch Hersteller elektronischer Geräte und Software erkannt. Sie bieten Satellitenempfänger und passende Programme an. Damit sind Notebooks zum Navigationssystem auszubauen.
∗ Vorteile: Notebooks sind transportabel, besitzen einen großen Monitor und Lautsprecher. Auf Reisen sind sie zudem vielseitig einsetzbar.
∗ Nachteil: Ein Notebook ist nur schwer im Reisemobil zu befestigen, der Beifahrersitz eignet sich nur als provisorischer Platz.
Relativ weit verbreitet sind elektronische Organizer im Format einer Zigarettenschachtel. Auch für sie gibt es Navigationsausstattungen. So bietet der iPaq von Compaq mit einem GPS-Empfänger und einem Handy eine Darstellung von Richtungspfeilen und Sprachführung. Einer Halterung fixiert ihn im Reisemobil. Bei einem Fahrzeugwechsel ist er sehr einfach mitzunehmen.

Hersteller	Clarion
Navigationsrechner	NAX9500E
Kartendarstellung	ja
TMC	nein
Etappenziele	5
Datenträger	CD
Kartenhersteller	TeleAtlas
Preis für Updates	270 Mark (Alpen 330Mark)
Besonderheiten Navigation	Umleitungssuche, 3 Routenvorschläge
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	VMA 8582 Aufbaumonitor/ integr. Lautsprecher 5.000 Mark
	VRX918R Klappmonitor mit Receiver, Touch Screen, CD-Laufwerk 7.600 Mark
	VRX613R Klappmonitor semimotorisch Receiver 5.600 Mark

Hersteller	Kenwood
Navigationsrechner	KNA-DV2200
Kartendarstellung	ja
TMC	Mitte des Jahres nachrüstbar
Etappenziele	5
Datenträger	DVD
Kartenhersteller	NavTech
Preis für Updates	keine Angaben
Besonderheiten Navigation	Alternativstreckenwahl, Streckenumgehung
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	KVT920DVD Klappmonitor, Touch Screen, TV-Tuner, DVD-Laufwerk 10.500 Mark
	KVC-1000 Klappmonitor, Touch Screen, TV-Tuner 8.500 Mark

Hersteller	Magneti Marelli
Navigationsrechner	RP NAV 200-1
Kartendarstellung	ja
TMC	nein
Etappenziele	1
Datenträger	CD
Kartenhersteller	NavTech
Preis für Updates	210 bis 250 Mark
Besonderheiten Navigation	Anschluss an Monitore anderer Hersteller möglich
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	– Aufbaumonitor 3.210 Mark

Hersteller	Grundig
Navigationsrechner	GPS3
Kartendarstellung	nein
TMC	optional
Etappenziele	5
Datenträger	CD
Kartenhersteller	NavTech
Preis für Updates	300 Mark
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	– monochromer Aufbaumonitor 2.200 Mark

Hersteller	L.O.S.
Navigationsrechner	pilos
Kartendarstellung	nein
TMC	nein
Etappenziele	45
Datenträger	CD
Kartenhersteller	TeleAtlas
Preis für Updates	300 Mark
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	KVT920DVD Aufbaumonitor, Touch Screen 2.600 Mark

Hersteller	Panasonic
Navigationsrechner	CN-DV2000
Kartendarstellung	ja
TMC	nein
Etappenziele	5
Datenträger	DVD
Kartenhersteller	NavTech
Preis für Updates	700 Mark
Besonderheiten Navigation	Stauumleitung, schlägt 3 Routen vor, spielt AudioCD/DVD-Filme ab
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	CQ-VA707 Klappmonitor 7.500 Mark
	CY-VM1500 7-Zoll-Aufbaumonitor 6.000 Mark
	CY-VM1200 5,8-Zoll-Aufbaumonitor 5.600 Mark

Navigationssysteme

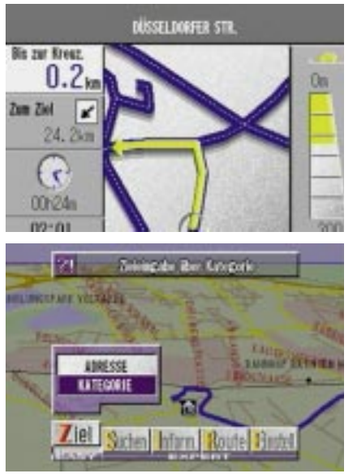
Hersteller	Pioneer	
Navigationsrechner	AVIC 70AVCDS	AVIC 70S
Kartendarstellung	ja	
TMC	nein	
Etappenziele	keine	
Datenträger	CD	
Kartenhersteller	NavTech	
Preis für Updates	360 Mark	
Besonderheiten Navigation	Sprachsteuerung	
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	AVX-P7000CD Klappmonitor mit CD-Laufwerk 6.300 Mark	AVX-7000 Klappmonitor 5.000 Mark

Hersteller	VDO Dayton		
Navigationsrechner	MS6000	MS5000	MS3100
Kartendarstellung	ja	ja	nein
TMC	optional	optional	optional
Etappenziele	10	10	10
Datenträger	CD	CD	CD
Kartenhersteller	NavTech/TeleAtlas		
Preis für Updates	270 Mark		
Besonderheiten Navigation	auf jeder Länder-CD-ROM europäisches Fernstraßennetz		
zu kombinieren mit Monitor/ Besonderheiten/ Gesamtpreis	MR6000 Klappmonitor mit Receiver 5.500 Mark	MM5000 Aufbaumonitor 4.000 Mark	MM3100 Aufbaumonitor, exter. Lautsprecher 2.700 Mark

nen Audio-CD, der Rechner von Panasonic sogar Video-DVD abspielen. Die Rechner von Alpine, Blaupunkt, Grundig und VDO Dayton beschränken sich dagegen ausschließlich auf die Navigation.

Der Reisemobilist muss die Geräte dieser Hersteller nicht in den Radioschacht einbauen, zumal er die CD-ROM eher selten wechselt. Oft passen Navigationsrechner ohnehin nicht in den Schacht, weil ihn das Autoradio schon belegt. Dann baut ihn der Fahrer einfach an einem anderen Ort ein.

Klaus Göller



Genau: An markanten Punkten stellt das System den Routenverlauf vergrößert dar.

Radionavigationssysteme

Durch Verzicht auf einen zusätzlichen Monitor lassen sich die Kompakten in jedem Fahrzeug einbauen.

Hersteller	Becker	
Modell	Traffic Pro	Online Pro
TMC	ja	
Etappenziele	1	
Kartenhersteller	NavTech	
Preis für Updates	400 Mark	noch nicht bekannt
Besonderheiten	Navigation/Audio-CD parallel nutzbar, 13 Länder auf einer CD	SMS- und E-Mail-Empfang WAP-fähig, spielt CD mit MP3-Dateien ab
	3.000 Mark	4.000 Mark

Trendy: Online Pro von Becker mit Telefon und Internetanbindung.

Hersteller	Blaupunkt	
Modell	Travel Pilot RNS 150	Travel Pilot DX-R70
TMC	nein	ja
Etappenziele	10	
Kartenhersteller	TeleAtlas	
Preis für Updates	150 bis 250 Mark	
Besonderheiten	Navigieren und Musik hören von CD nicht gleichzeitig möglich	
	2.500 Mark	3.000 Mark

Aktuell: TravelPilot von Blaupunkt mit TMC.

Hersteller	VDO Dayton	
Modell	MS 4100	MS 4200
TMC	ja	
Etappenziele	10	
Kartenhersteller	NavTech/TeleAtlas	
Preis für Updates	270 Mark	
Besonderheiten	Navigieren und Musik hören von CD nicht gleichzeitig möglich	
	3.000 Mark	3.300 Mark

Flexibel: MS 4200 von VDO Dayton nutzt wahlweise CD-ROM von NavTech oder TeleAtlas.

Auch im vereinten Europa gibt es noch nationale Besonderheiten, die Urlauber beachten sollten. Reisemobil International informiert über Wissenswertes zu den beliebtesten Destinationen. Hier Teil 2.

Fotos: Baldus (2), Paul, Scholz, VDWH

Start frei

Norwegen

Einreise: Seit Ende März 2001 keine Grenzkontrollen mehr. Pass oder Personalausweis, Führerschein und Kfz-Schein mitbringen. Kinder unter 16 Jahren brauchen den Eintrag im Elternpass oder einen Kinderausweis. Ausweise müssen mindestens zwei Monate über das Ausreisedatum hinaus gültig sein.

Kurzkaskoversicherung ist empfehlenswert, ebenso Grüne Versicherungskarte.

Hunde und Katzen: Besondere tierärztliche Bescheinigung nötig. Die Formulare samt allen zu beachtenden Vorschriften gibt es bei der Norwegischen Botschaft, Tel.: 030/505050, E-Mail: botschaft@norwegen.org. Zeitaufwändiges Procedere, deshalb die Unterlagen lange im Voraus anfordern! Bei Einreise aus Schweden keine Genehmigung nötig.

Leinenzwang für Hunde. Deren Kot ist zu entfernen.

Zahlungsmittel: 1 Norwegische Krone (nkr, NOK) = 100 Öre. 100 NOK = ca. 26 DM; 1 DM = ca. 3,86 NOK.

Bei Ein- oder Ausfuhr von Devisen und Kronen im Gesamtwert von über 25.000 NOK wird eine Devisenerklärung verlangt.

Große Akzeptanz der gängigen internationalen Kreditkarten, zunehmend auch Zahlungsmöglichkeit per ec-Karte mit Maestro-Symbol.

Das Netz an ec-Geldautomaten ist nicht so dicht wie in Deutschland. Keine Annahme von Euroschecks mehr. Viele Banken tauschen jedoch Reiseschecks in Bargeld um und zahlen auch Bares auf Kreditkarten aus.

Mit der Postbank-Sparcard Abheben von bis zu 2.000 DM pro Monat an allen Visaplus-Geldautomaten möglich (4 Abbuchungen pro Jahr gratis, danach 10 DM Gebühr pro Vorgang).

Verkehrsbestimmungen: Fahren mit Abblendlicht ist obligatorisch; ebenso das Mitführen von Schneeketten für Kfz ab 3,5 Tonnen zulässigem Gewicht, wenn mit Eis oder Schnee zu rechnen ist.

Straßenbahn und Kreisverkehr haben Vorrang. Wildwechsel-Warnschilder sind sehr ernst zu nehmen; besonders überqueren Elche und Rentiere Straßen in der Dämmerung. Nach jedem Wildunfall ist sofort die Polizei zu rufen.

Geschwindigkeits- und Alkoholverstöße werden streng geahndet.

Mautgebühren sind an einigen Straßen, Tunnels und Brücken fällig.

Kraftstoff: Bis zu 10 l Kraftstoff dürfen im Reservekanister importiert werden. Auf der Fähre kann die Mitnahme jedoch untersagt sein.Tankstellen haben normalerweise von 7 bis 22 Uhr geöffnet, Tankautomaten oder 24-Stunden-Betrieb sind nur selten. Im hohen Norden jede Tankmöglichkeit wegen der dortigen geringen Netzdichte nutzen.

Diesel kostet etwa 2,60 Mark pro Liter, in abgelegenen Regionen auch deutlich mehr. Manche Stationen bieten steuerfreien Diesel an („avgiftfri Diesel"), den Ausländer jedoch nicht tanken dürfen. Zuwiderhandlungen haben hohe Strafen zur Folge.

Gas: Nachfüllen deutscher Flaschen offiziell nicht möglich (jedoch bekamen Reisende ihre deutschen Flaschen teilweise doch bei AGA-Zentralen gefüllt; Nachfragen lohnt also).

Gas ist erhältlich bei Statoil und AGA, mit Filialen überall im Land. AGA verleiht Flaschen und bietet auch den nötigen Adapter an (Nr. 3 aus dem Euro-Set). Campingaz-Flaschen werden mancherorts getauscht. Ebenso füllen einige Tankstellen (Esso, Shell und Statoil) in größeren Städten Propan- sowie Butangasflaschen nach.

Reisegepäck: Dinge für den persönlichen Gebrauch sind zollfrei, müssen aber wieder ausgeführt werden. Waffenimport verboten, außer unter bestimmten Bedingungen Jagdwaffen.

Für die Einfuhr diverser Lebens- und Genussmittel gelten Höchstgrenzen. Insgesamt darf der Warenwert 5.000 NOK nicht übersteigen. Der Import von Eiern und Kartoffeln ist verboten.

Das Preisniveau liegt weit über dem deutschen. Alkohol und Tabakwaren kosten etwa das Dreifache.

Telefonieren(*): Auslandsgespräche sind möglich aus Telegrafenämtern („Tele") sowie von Münz- und Kartentelefonen aus. In der Telefonzelle ist jeweils die nächstgelegene Verkaufsstelle für Telefonkarten notiert, oft Touristenbüros. Viele Telefonzellen akzeptieren Kreditkarten.

Infos: Norwegisches Fremdenverkehrsamt, Neuer Wall 41, 20354 Hamburg, Tel.: 01805/001548 (24 Pf./Min.), Fax: 040/22710815; Internet: www.norwegeninfo.com; www.visitnorway.com

In Norwegen dürfen Rastplätze an Landstraßen zwar zum Picknicken, jedoch nicht zum Campieren benutzt werden. Es gibt allerdings auch außerhalb von Campingplätzen ausgewiesene Stellplätze für Reisemobile.

Österreich

Einreise: Mitzuführen sind Pass oder Personalausweis, Führerschein und Kfz-Schein; für Kinder unter 16 Jahren Eintrag im Elternpass oder eigener Kinderausweis. Grüne Versicherungskarte empfohlen.

Hunde und Katzen: Internationaler Impfpass nötig, darin Eintrag über Tollwutimpfung (mindestens 30 Tage, maximal 12 Monate alt).

Leinenpflicht in der Öffentlichkeit für Hunde ab 50 cm Schulterhöhe. Maulkorbmitnahme empfohlen.

Zahlungsmittel: Österreichischer Schilling (ATS). 100 ATS = 14,21 DM; 1 DM = 7,04 ATS. 100 ATS = 7,27 €; 1 € = 13,76 ATS.

Euroschecks werden – nur bis Ende 2001, danach nirgends mehr – von vielen Banken und einigen Läden eingelöst (maximal 2.500 ATS pro Scheck). Fast überall Akzeptanz der ec-Karte als Zahlungsmittel, außerdem vielerorts ec-Geldautomaten zur Bargeldabhebung. Ähnliche Kreditkarten-Akzeptanz wie in Deutschland.

Verkehrsbestimmungen: Parken auf Fahrbahnen ist verboten, wenn nicht mindestens zwei Fahrstreifen frei bleiben. Gelbe Zickzack-Linien bedeuten Halte- und Parkverbot. In den meisten Städten gelten Kurzparkzonen-Regelungen. Die Parkscheine dafür (maximal 3 Stunden Parkzeit) gibt es an Automaten, in Tabakläden, an Tankstellen.

Kindern ist immer Vorrang beim Überqueren der Straße zu gewähren. 80 Meter vor bis 80 Meter nach Bahnübergängen besteht Überholverbot. Ebenso dürfen Schulbusse nicht passiert werden, wenn deren Warnblinkanlage und rot-gelbe Warnleuchten in Betrieb sind. Vorfahrtsberechtigte verlieren durch Anhalten die Vorfahrt.

Schwere Verstöße gegen Verkehrsregeln können sofort mit einem Verwarnungsgeld (Organmandat) bis zu ca. 70 DM geahndet werden. Bei gravierenden Verstößen erfolgt Anzeige.

Zahlreiche Pässe sind von Oktober bis Mai gesperrt oder nur mit Winterausrüstung befahrbar. Aktuelle Infos hierzu unter Tel.: 01805/101112.

Es besteht Vignettenpflicht für die Benutzung von Autobahnen und Schnellstraßen. Für Reisemobile gilt ohne Gewichtsbegrenzung der Pkw-Tarif. Wer ohne das „Pickerl" an der Scheibe erwischt wird, muss sofort eine Ersatzmaut von 235 Mark zahlen.

Kraftstoff: Größere Tankstellen akzeptieren Kreditkarten. Stationen an Autobahnen und teilweise an Schnellstraßen sind permanent geöffnet, ansonsten normalerweise von 7 bis 20 Uhr.

Gas: Gasflaschentausch oder Befüllung problemlos möglich, kein Adapter nötig.

(*) Bei Telefonaten von allen hier vorgestellten Ländern nach Deutschland ist stets zu wählen: 0049 + Ortsvorwahl ohne die Null + Teilnehmernummer.
In allen Ländern funktionieren mit allen Handys das D1- und das D2-Netz, bei Dual-Band-Handys auch das E-Netz. Einzige Ausnahme: Ungarn.
Hier funktioniert das E-Netz nur mit dem E-Plus-Gerät „Traveller".
Angaben nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr. Änderungen möglich.

Die Großglockner-Hochalpenstraße fordert einiges von Mobil und Fahrer, belohnt aber mit traumhaften Panoramablicken.

Reisegepäck: Gebrauchsgüter, Lebens- und Genussmittel für den persönlichen Bedarf ohne Einschränkung importierbar. Zur Zeit herrscht Einfuhrverbot für Rindfleisch und -produkte. Spezielle Regelung für Waffen.

Telefonieren: Münz- und Kartentelefone für Auslandsgespräche nutzbar. Telefonkarten erhältlich bei der Post und in Tabakgeschäften (Trafiken).

Infos: Österreich Information, Postfach 701580, 81315 München, Tel.: 089/66670-100, Fax: -200; Internet: www.austria-tourism.at; E-Mail: info@oewmuc.de

Portugal

Einreise: Pass oder Personalausweis, Führerschein und Kfz-Schein dabei haben. Kinder unter 16 Jahren brauchen Kinderausweis oder Eintrag im Elternpass.

Wer nicht im eigenen Fahrzeug unterwegs ist, muss eine beglaubigte Benutzungsgenehmigung des Fahrzeughalters mit sich führen.

Grüne Versicherungskarte sowie Kurzkasko- und Insassen-Unfallversicherung empfohlen.

Hunde und Katzen: Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis, ins Portugiesische übersetzt und nicht älter als 30 Tage. Darin auch Nachweis über Herkunft des Tieres aus Land oder Region ohne rassespezifische Krankheiten. Tollwut-Schutzimpfung (mindestens 30 Tage, maximal ein Jahr alt), eingetragen im Internationalen Impfpass.

Zahlungsmittel: 1 Escudo (PTE) = 100 Centavos. 100 PTE = 0,98 DM; 1 DM = 102,50 PTE. 100 PTE = 0,50 €; 1 € = 200,48 PTE.

Eintausch von Reise- und Euroschecks (höchstens 35.000 PTE pro Scheck und nur noch bis Ende 2001) in Banken oder Wechselstuben. Gebühren bis zu 10 DM. Escudos auch über Abhebung mit ec-Karte an „MB"-Geldautomaten (Multibanco) in Städten und touristischen Orten.

Internationale Kreditkarten akzeptieren Banken, gehobene Restaurants und Läden, größere Hotels sowie Autovermieter.

Verkehrsbestimmungen: Motorfahrzeuge haben Vorrang vor Radfahrern und Fuhrwerken.

Relativ strenge Ahndung von Verkehrs-, besonders von Parkverstößen.

Schilder: „De passagem" = Vorfahrt achten; „Curva perigrosa" = gefährliche Kurve.

Autobahnen (Auto-Estradas, AE) sind mautpflichtig. Achtung: An Mautstellen gibt es eine „Grüne Spur" (Via Verde), deren Benutzung nur für Portugiesen mit Via-Verde-Benutzerpass erlaubt ist.

Kraftstoff: Die meisten Tankstellen akzeptieren Kreditkarten. Öffnungszeiten ca. 7 bis 22 Uhr, an Hauptstraßen bis 24 Uhr, an Autobahnen 24 Stunden.

Gas: Ausländische Flaschen offiziell nicht nachfüllbar. Einheimische Flaschen gegen Pfand ausleihbar. Euro-Adapter Nr. 3 für den Anschluss nötig.

Reisegepäck: Einfuhr von Waffen beschränkt, ansonsten keine Restriktionen für den Import von Waren und Gebrauchsgütern zur privaten Nutzung.

Telefonieren: Auslandsgespräche möglich aus Telefonzellen mit der Kennzeichnung „internacional". Inzwischen außer Münz- auch einige Kartentelefone. Telefonkarten (Telecom Card) gibt es in Postämtern und Tabakläden.

Infos: Portugiesisches Touristik- und Handelsbüro, ICEP, Schäfergasse 17, 60313 Frankfurt/M., Tel.: 069/234094, Fax: /231433; Internet: www.portugalinside.de; E-Mail: touristik @portugal.f.eunet.de

Schweden

Einreise: Seit Ende März 2001 keine Grenzkontrollen mehr. Pass oder Personalausweis, Führerschein und Kfz-Schein dabeihaben, für Kinder unter 16 Jahren Eintrag im Elternpass oder eigener Kinderausweis. Grüne Versicherungskarte empfohlen.

Die meisten Straßen sind auch im Winter geöffnet.

Maximale Breite für Reisemobile: 2,30 Meter. Benutzung eines geschlossenen Abwasserbehälters obligatorisch.

Hunde und Katzen: Einfuhrgenehmigung und Identitätskennzeichnung nötig, zudem strenge Impf- und Gesundheitsvorschriften zu beachten. Langwierig, deshalb Formulare und Hinweise mindestens 6 Monate vor der Reise bei der Schwedischen Botschaft anfordern, Tel.: 030/5050-60, Fax: -6656.

Bei Einreise aus Norwegen entfällt die Prozedur.

Zahlungsmittel: 1 Schwedische Krone (skr, SEK) = 100 Öre. 100 SEK = ca. 22,40 DM; 1 DM = ca. 4,50 SEK.

Keine Beschränkung für die Ein- und Ausfuhr von Kronen oder Fremdwährungen.

Mit der Postbank-Sparcard Abheben von bis zu 2.000 DM pro Monat an allen Visaplus-Geldautomaten möglich (4 Abbuchungen pro Jahr gratis, danach 10 DM Gebühr pro Vorgang).

Bargeldloses Zahlen per ec-Karte mit Maestro-Symbol oder per internationaler Kreditkarte weit verbreitet.

Keine Annahme von Euroschecks mehr. Banken tauschen jedoch Reiseschecks ein und zahlen Bargeld auf Kreditkarte aus. Geld Abheben ebenfalls möglich mit der ec-Karte an vielen Geldautomaten. Das Netz ist weniger dicht als in Deutschland.

Wechselstuben in allen größeren Städten. Günstig und lange offen: Forex in Stockholm.

Verkehrsbestimmungen: Ganztägig Abblendlicht-Pflicht.

Das „Rechts vor links"-Gebot wird gern missachtet, deshalb Vorsicht. Straßenbahn hat immer Vorfahrt.

Durchgezogene gelbe Linie am Fahrbahnrand bedeutet Halteverbot; gestrichelte gelbe Linie oder gelbe Zickzack-Linie bedeuten ebenso Parkverbot wie das deutsche Schild für „eingeschränktes Halteverbot". Ein Schild mit weißem M auf blauem Grund bedeutet: Gegenverkehr beachten und notfalls die nachfolgende Ausweichstelle benutzen.

Der besonders markierte rechte Fahrstreifen auf manchen Schnell- und Landstraßen ist zu nutzen, um bedarfsweise schnelleren Kfz auszuweichen.

Wildwechsel-Warnschilder unbedingt beachten! Elche und Rentiere überqueren die Straßen oft, vor allem in der Dämmerung. Oft halten sich auch Tiere in Tunnels auf. Jeder Wildunfall ist sofort der Polizei zu melden.

Bußgelder sind höher als in Deutschland. Strenge Ahndung von Tempo- und Alkoholdelikten.

Mautpflicht nur auf einigen Brücken, darunter der Öresundbrücke von Dänemark nach Schweden (Gebühr ca. 65 bis 130 DM).

Kraftstoff: Mitnahme von Kraftstoff in Reservekanistern auf Fähren, je nach Reederei, teilweise verboten.

Enges Tankstellennetz im Süden; im Norden weniger dicht, deshalb dort jede Tankmöglichkeit nutzen.

Viele Stationen bieten – teilweise sogar ausschließlich! – Automaten-Zapfsäulen mit Geldschein-Betrieb. Diesel gibt es dort jedoch nur selten.

Öffnungszeiten im Durchschnitt täglich zwischen 7 und 19/20 Uhr, auf dem Land kürzer, auf der Autobahn durchgehend.

Fast alle Tankstellen akzeptieren Kreditkarten.

Gas: Gasversorgung teilweise problematisch. Viele Campingplätze haben jedoch Verzeichnisse über die nächstgelegenen Füllstationen für deutsche Gasflaschen. Ansonsten Miete schwedischer Flaschen möglich, dafür Euro-Anschlussadapter Nr. 3 nötig.

Reisegepäck: Waren zum eigenen Verbrauch frei, jedoch maximal 15 kg Fleisch und Fleischprodukte.

Trotz Beitritts zum Schengener Abkommen weiterhin Höchstmengen bei einigen Produkten (z. B. maximal 15 Liter Bier plus 5 Liter Wein, 300 Zigaretten). Bei Einfuhr von Duty-Free-Artikeln aus Norwegen gelten noch geringere Obergrenzen.

Hohe Strafen bis hin zu Gefängnis bei – verbotener – Mitnahme von Schreckschuss- oder Gaspistolen, Springmessern, Tränengas-Sprays oder anderen Waffen.

Telefonieren: Auslandsgespräche von fast allen Telefonzellen (einige mit Münzbetrieb, meistens mit Telefonkarten). Ebenso von Telefonierläden aus („Tele" oder „Telebutik"). Telefonkarten dort erhältlich, außerdem in den meisten Tabak- und Zeitschriftenkiosken.

Infos: Schweden-Werbung für Reise und Touristik, Lilienstr. 19, 20095 Hamburg, Tel.: 040/325513-55, Infomaterial: -50, Fax: -33; Internet: www.schweden-urlaub.de; E-Mail: info@swetourism.de

Schweiz

Einreise: Pass oder Personalausweis, Führerschein und Kfz-Schein mitführen, Grüne Versicherungskarte empfohlen. Für Kinder unter 16 Jahren Kinderausweis oder Eintrag im Elternpass (ab 10 Jahren mit Foto). Bei Kleinkindern genügt Geburtsurkunde.

Hunde und Katzen: Internationaler Impfpass mit Nachweis über Tollwutimpfung (mindestens 30 Tage, maximal 12 Monate alt) sowie tierärztliches Gesundheitszeugnis, höchstens 30 Tage alt.

Zahlungsmittel: 1 Schweizer Franken (CHF) = 100 Rappen. 100 CHF = ca. 130 DM; 1 DM = ca. 0,75 CHF.

Landes- und Fremdwährung sind unbeschränkt ein- und ausführbar.

Euroschecks (maximal 300 CHF pro Scheck) tauschen nur noch wenige Banken ein, und nur noch dieses Jahr.

Ratgeber: Reisen in Europa, Teil 2

EC-Karte und internationale Kreditkarten werden zur bargeldlosen Zahlung vielfach akzeptiert. Mit der ec-Karte an Geldautomaten Bargeld abhebbar, jedoch kein so dichtes Automatennetz wie in Deutschland.

Verkehrsbestimmungen: Auf Bergstraßen muss das jeweils bergab fahrende Kfz ausweichen oder anhalten.

Schienenfahrzeuge haben in Orten auf gleichberechtigten Straßen Vorrang.

Beim Abschleppen sind maximal 40 km/h erlaubt.

Eine gelbe Linie mit gelben Kreuzen am Fahrbahnrand bedeutet Parkverbot, die gelbe Linie allein signalisiert Halteverbot.

In Tunnels Abblendlicht-Pflicht.

Besonders hohe Bußgelder für schwere Verkehrsverstöße, auch für Tempo- und Alkoholdelikte.

Vignette erforderlich für Autobahnen und autobahnähnliche Straßen mit weiß-grüner Beschilderung. Jahresvignette zum Preis von 40 CHF erhältlich an der Grenze, an Tankstellen, bei der Post. Sie gilt (von Dezember des Vorjahres bis Ende Januar des Folgejahres) für Kfz und Gespanne bis 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht.

Reisemobile über 3,5 t müssen grundsätzlich für alle Straßen eine Schwerverkehrsabgabe zahlen. Gebühr, je nach Aufenthaltsdauer, 25 bis 650 CHF. Die Vignettenpflicht entfällt dann.

Kraftstoff: Zollfreie Einfuhr von 25 l Kraftstoff im Reservekanister möglich.

Die meisten Autobahntankstellen haben von 23 bis 6 Uhr geschlossen, manche durchgehend geöffnet. Ansonsten Öffnungszeiten von 6/7 Uhr bis 20 Uhr.

Viele Stationen sind jedoch mit Banknoten- oder Kreditkarten-Zapfsäulen ausgerüstet; auch sonst werden Kreditkarten meist akzeptiert. Dieselpreis pro Liter ca. 2,10 DM.

Gas: Nachfüllen deutscher Flaschen nicht möglich, jedoch Flaschenmiete. Nötige Euroadapter für den Anschluss: Nr. 1, Nr. 3, Nr. 4.

Reisegepäck: Persönliches Reisegepäck frei, außerdem Geschenke (außer Tabak und Alkohol) bis zu 100 CHF pro Erwachsenem. Waffen unterliegen besonderen Bedingungen.

Auch die Lebens- und Genussmitteleinfuhr ist eingeschränkt.

Telefonieren: Auslandsgespräche möglich von Münz- und Kartentelefonen aus. Telefonkarten („Taxcard“) erhältlich an Kiosken, Bahnhöfen und bei der Post.

Infos: Schweiz Tourismus, Rossmarkt 23, 60311 Frankfurt/M., Tel.: 00800/100200-30, Fax: -31 (gratis); Internet: www.MySwitzerland.com; E-Mail: info.de@switzerlandtourism.ch

Spanien

Einreise: Pass oder Personalausweis, Führerschein und Kfz-Schein. Kinder unter 16 Jahren benötigen Eintrag im Elternpass oder eigenen Kinderausweis.

Kurzkasko- und Insassen-Unfallversicherung empfohlen, Grüne Versicherungskarte sehr angeraten.

Anhalten, aussteigen und im kleinen Hafenrestaurant zu Mittag essen… Aber Vorsicht: Verstöße gegen die Promillegrenzen kommen teuer zu stehen und verderben die Urlaubslaune.

Hunde und Katzen: Bescheinigung über Tollwutimpfung nötig, mindestens 30 Tage, maximal 12 Monate alt; außerdem tierärztliches Gesundheitszeugnis, höchstens 10 Tage alt. Leinen- und Maulkorbzwang für Kampfhunde.

Tiere müssen sich während der Fahrt im hinteren Wagenteil aufhalten; sie sind so zu platzieren, dass sie niemals den Fahrer behindern.

Zahlungsmittel: Peseta (ESP). 100 ESP = 1,18 DM; 1 DM = 85 ESP. 100 ESP = 0,60 €; 1 € = 166,39 ESP.

Euroschecks (maximal 25.000 ESP pro Scheck) werden von Banken eingetauscht, jedoch nur noch bis Ende 2001. Reiseschecks lösen auch Wechselstuben und größere Hotels ein.

Internationale Kreditkarten werden akzeptiert von Banken, gehobenen Restaurants und Läden, Autovermietern und zum Bezahlen der Mautgebühren.

Mit ec-Karte Abheben von Bargeld an Geldautomaten in Touristenorten und größeren Städten möglich.

Verkehrsbestimmungen: Grundsätzlich Überholverbot ab 100 Metern vor Kuppen sowie bei weniger als 200 Metern freier Sichtweite.

Privates Abschleppen verboten.

Ein Satz Glühbirnen ist mitzuführen. Die Verpflichtung zur Mitnahme eines zweiten Warndreiecks wurde wieder aufgehoben.

Schilder: „Prohibido aparcar“ = Parken verboten; „Viraje peligroso“ = gefährliche Kurve; „Ceda el paso“ = Vorfahrt beachten; „Paso prohibido“ = Durchfahrt verboten.

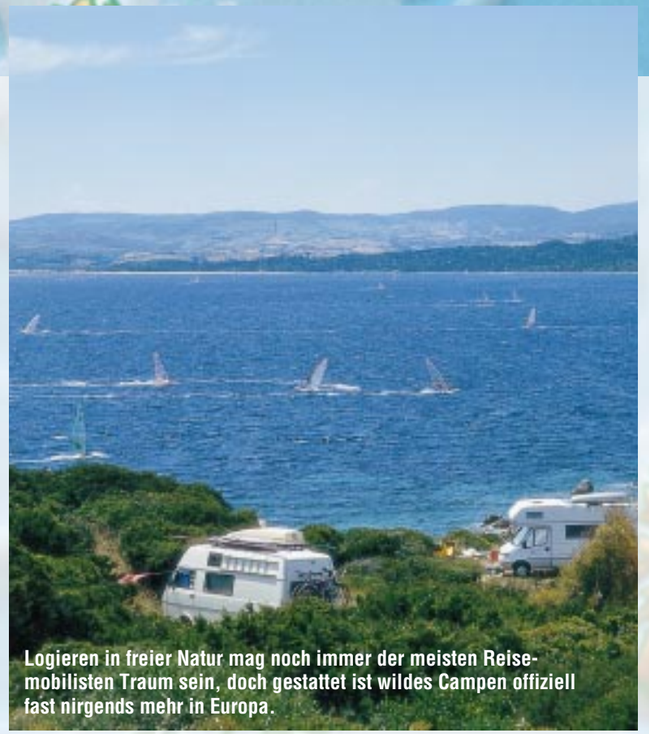
Bußgelder bei Verkehrsdelikten

	Promillegrenze	Alkohol am Steuer	20 km/h zu schnell	Rotlicht-verstoß	Überhol-verstoß	Park-verstoß
Belgien	0,5 ‰	ab 245	ab 390	ab 390	ab 390	ab 50
Dänemark	0,5 ‰	ab 265	ab 105	200 - 400	200	120
Frankreich	0,5 ‰	bis 8.900	ab 180	ab 180	ab 180	25 - 70
Großbritannien	0,8 ‰	bis 16.300	330**	330**	440**	80**
Irland	0,8 ‰	bis 2.450	120 - 365	365	120 - 490	35 - 50
Italien	0,8 ‰	ab 500	ab 257	ab 120	ab 120	ab 60
Niederlande	0,5 ‰	ab 360	100 - 250	bis 160	bis 160	ab 80
Norwegen	0,2 ‰	ab 45 TS*	485	725	725	120
Österreich	0,5 ‰	ab 420	ab 55	ab 140	ab 70	ab 30
Portugal	0,5 ‰	195 - 1.950	ab 100	ab 195	ab 195	ab 50
Schweden	0,2 ‰	ab 30 TS*	290 - 340	290	290	bis 190
Schweiz	0,8 ‰	ab 1.220	ab 220	310	ab 250	50 - 145
Spanien	0,5 ‰	ab 585	ab 175	ab 175	ab 175	bis 175
Ungarn	0,0 ‰	bis 760	ab 225	225	bis 760	bis 225

Angaben ohne Gewähr;
Beträge in DM gerundet;
Stand: Mai 2000; Quelle: ADAC

TS*= Tagessatz (1/30 des Monatseinkommens)
** durchschnittlich

Ratgeber: Reisen in Europa, Teil 2



Logieren in freier Natur mag noch immer der meisten Reisemobilisten Traum sein, doch gestattet ist wildes Campen offiziell fast nirgends mehr in Europa.

Alle Autobahnen außer Stadtumfahrungen mautpflichtig. Für Reisemobile mit Zwillingsbereifung je nach Strecke 25 bis 75 % Zuschlag.

Kraftstoff: „Gasóleo" = Diesel. Tankstellen an Autobahnen durchgehend geöffnet, an Hauptstraßen von 6/7 bis 24 Uhr, ansons-ten bis 22 Uhr. Die meisten Stationen akzeptieren Kreditkarten.

Gas: Nachfüllen ausländischer Flaschen offiziell verboten. Umrüstung auf spanischen Anschluss durch die Firma Repsol jedoch möglich. Alternativen: Miete einer spanischen Pfandflasche, Euro-Adapter Nr. 4 nötig; oder Kauf von 3-Kilo-Flaschen von Campingaz, dazu ebenfalls Adapter nötig.

Reisegepäck: Mitnahme von Waffen verboten. Ansonsten freie Einfuhr von Waren und Gepäck zum persönlichen Gebrauch.

Telefonieren: Münz- und Kartenfernsprecher für Auslandstelefonate nutzbar. Telefonkarten (tarjeta telefónica) erhältlich in Tabakläden (estancos) und Sparkassen.

Infos: Spanisches Fremdenverkehrsamt, Myliusstr. 14, 60323 Frankfurt/M., Tel.: 069/725-033, Fax: -313; E-Mail: frankfurt@tourspain.es und Schubertstr. 10, 80336 München, Tel.: 089/530158, Fax: /5328680; E-Mail: munich@tourspain.es; Internet: www.tourspain.es

Ungarn

Einreise: Personalausweis oder Pass, für Kinder unter 16 Jahren Eintrag im Elternpass oder eigener Kinderausweis, immer mit Foto. Papiere müssen noch mindestens 6 Monate gültig sein. Bei Aufenthalt von mehr als 30 Tagen ist polizeiliche Anmeldung nötig.

Führerschein und Kfz-Schein mitführen, Grüne Versicherungskarte empfohlen. Beschädigungen am Fahrzeug bei der Einreise oder am Unfallort bescheinigen lassen, sonst kann Ausreise verweigert werden.

Hunde und Katzen: Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis nötig, maximal 8 Tage alt, außerdem Internationaler Impfpass mit Bescheinigung über Tollwutimpfung (mindestens 30 Tage, höchstens 12 Monate alt), für Hunde auch Staupeimpfung.

Mitnahme von Leine und Maulkorb Pflicht. Pitbull-Terrier von der Einreise ausgeschlossen.

Zahlungsmittel: Forint (HUF). 100 HUF = ca. 0,90 DM; 1 DM = ca. 111 HUF.

Bis zu 350.000 HUF dürfen ein- oder ausgeführt werden. Einfuhr von frei konvertierbarer Währung ohne Einschränkung, Ausfuhr maximal im Wert von 100.000 HUF. Größere Geldmengen bei der Einreise deklarieren, um sie problemlos wieder ausführen zu können.

Wechselquittungen aufbewahren. Eingetauschte Forint verbrauchen, da eventuell Probleme beim Rücktausch.

Eintausch von Euroschecks (maximal 35.000 HUF pro Scheck) nur noch bis Ende 2001 und nur gegen Vorlage von Scheckkarte und Ausweis. Reiseschecks tauschen Banken, größere Hotels und Postämter.

Kreditkarten akzeptieren Banken, viele Restaurants und Geschäfte, Autovermietungen und größere Hotels.

Die Anzahl von Geldautomaten zur Barabhebung mit der ec-Karte nimmt zu.

Verkehrsbestimmungen: Abblendlicht ist außerhalb geschlossener Ortschaften auch tagsüber Pflicht.

Überholen auf Kreuzungen, in Kurven, vor und auf Zebrastreifen sowie auf Bahnübergängen verboten. Bahnübergänge dürfen nur in Schrittgeschwindigkeit überquert und nur mit 30 km/h innerorts bzw. 40 km/h außerorts angefahren werden.

Hupen in bebauten Gebieten nur bei drohender Unfallgefahr.

Gelbe Markierung am Fahrbahnrand bedeutet Halteverbot.

Verstöße gegen Alkohol- und Parkverbot werden streng geahndet. Mit sofortigem Abschleppen und/oder Bußgeldeintreiben (bis zu 900 DM, zahlbar in HUF) ist zu rechnen. Polizisten müssen Bußgelderhalt schriftlich quittieren.

Jeder Unfall ist der Polizei und der gegnerischen Versicherung zu melden.

Schild „Terelöút" oder „Elterelés" bedeutet Umleitung.

Vignettenpflicht für die Autobahnen M1 (österreichische Grenze bis Budapest) und M3 (Budapest - Fözesabony). Mautpflicht für die M5. Keine Gebühren für die M7 und sonstige Straßen. Vignetten (Matrica, Vignette) erhältlich an den Grenzstationen, bei der Post sowie an Tankstellen in Umgebung der betreffenden Autobahnen. Vignettengültigkeit 9 Tage, ein Kalendermonat oder ein Kalenderjahr.

Bei fehlender Vignette kann Geldstrafe bis zu ca. 760 Mark fällig werden.

Kraftstoff: Ein- und Ausfuhr von Kraftstoff in Kanistern verboten.

Kreditkartenakzeptanz nur an großen Stationen internationaler Mineralölkonzerne. Tankstellen an Hauptverkehrsstraßen normalerweise durchgehend geöffnet, sonst von 6 bis 20 Uhr.

Gas: Füllen deutscher Flaschen möglich, ebenso Miete ungarischer Flaschen. Adapter nicht nötig.

Reisegepäck: Reisebedarf zum persönlichen Gebrauch frei; muss jedoch wieder ausgeführt werden. Es ist ratsam, Videorecorder und technische sowie sonstige wertvolle Geräte bei der Einreise zu deklarieren.

Verbot der Einfuhr von Gaspistolen, Tränengas-Spray und sonstigen Waffen. Sportwaffen unterliegen Beschränkungen.

Lebens- und Genussmittel: 250 Zigaretten, 1 l Wein und 1 l Spirituosen zollfrei, ebenso Lebensmittel für drei Tage. Import von Frischfleisch und Milchprodukten verboten, ebenso von Topfpflanzen.

Zollfreie Einfuhr von Geschenken im Wert bis zu 21.000 HUF bei der ersten Einreise im Jahr möglich; bei jeder Ausreise zollfrei Waren bis zum Wert von 100.000 HUF.

Telefonieren: Auslandsgespräche nur aus roten Münz- oder Kartenfernsprechzellen, gelbe Zellen für nationale Gespräche. Telefonkarten gibt's in Reisebüros, Kiosken und bei der Post.

Tipp: Ungarns Polizei hat eine Notrufnummer für Touristen mit jeder Art von Problemen geschaltet. Tel. aus allen Orten: 061/4388080. In Budapest die Vorwahl weglassen. Die Beamten sprechen deutsch.

Infos: Ungarisches Tourismusamt, Berliner Str. 72, 60311 Frankfurt/M., Tel.: 01805/140150 (24 Pf./Min.), Fax: 069/929119-18; Internet: www.hungarytourism.hu; E-Mail: hungary@tourinform.hu

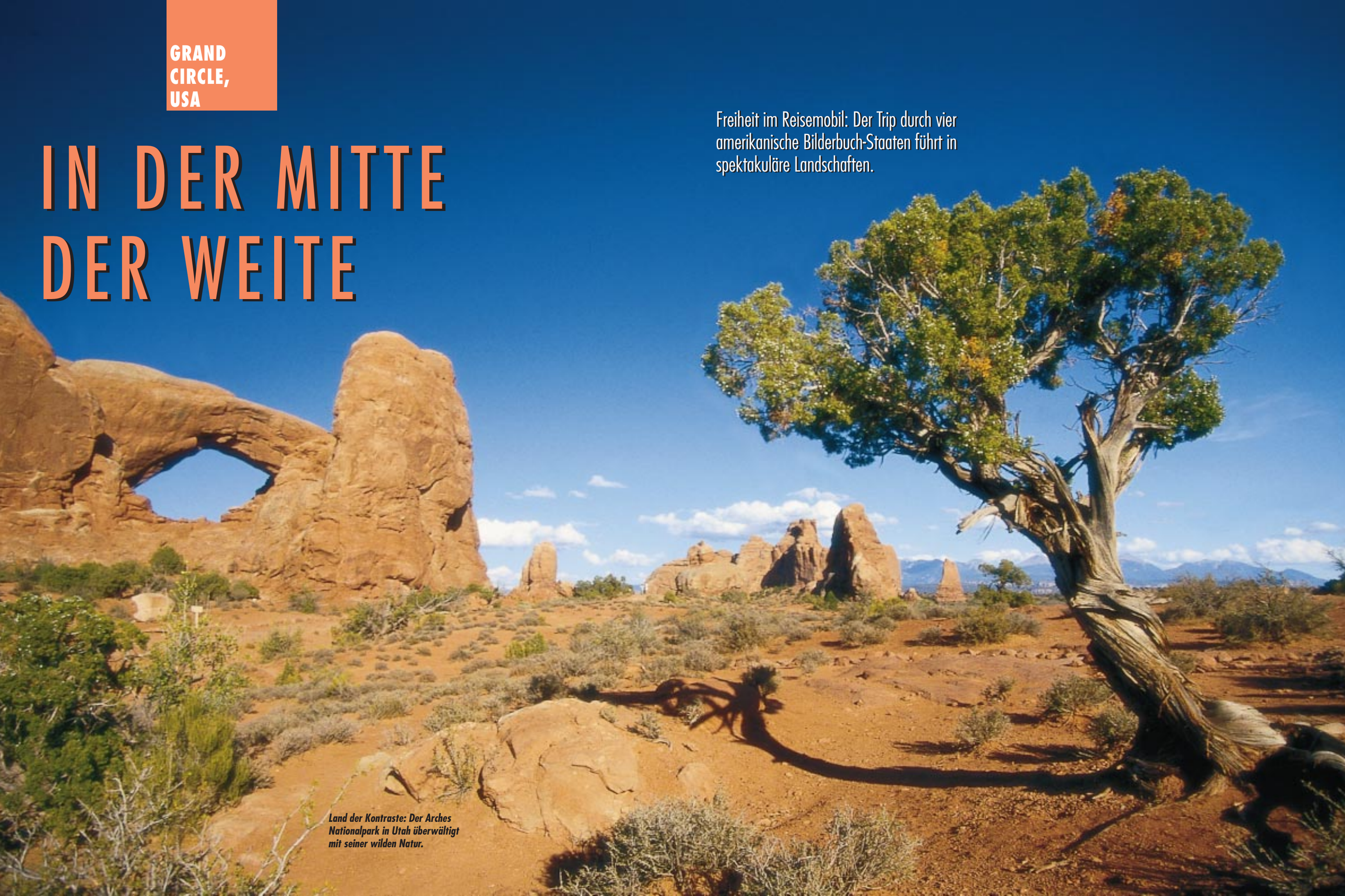
Claudine Baldus

MOBIL
Reisen
Das Reise-Special: Jeden Monat in Reisemobil International
UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN
Steinhuder Meer
Spaß und Entspannung
Speyer
Italienisches Flair
Durch die Welt der Indianer
WILDER WESTEN

GRAND CIRCLE, USA

IN DER MITTE DER WEITE

Freiheit im Reisemobil: Der Trip durch vier amerikanische Bilderbuch-Staaten führt in spektakuläre Landschaften.



Land der Kontraste: Der Arches Nationalpark in Utah überwältigt mit seiner wilden Natur.

Fotos: Dirk Schröder

Ritt auf dem Bullen: Cowboys gehören im Westen der USA zum Alltag. Indianer versuchen, ihre Kultur zu bewahren.

GRAND CIRCLE, USA

Nest in den Felsen: Reisemobilisten finden in den Nationalparks Plätze vor wunderbarer Kulisse. Touristen erobern die Landschaft zu Fuß.

Blick durchs Fenster: Urlauber erleben die Naturbrücken im Arches Nationalpark. Indianer bauten früher ihre Häuser unter Felsvorsprünge.

Wie bunte Pünktchen tanzen Rafter auf den Wellen des Colorado. Wir sind auf dem Weg nach Westen, dorthin, wo der Himmel aufklart. Gegen Abend kommt am Colorado National Monument sogar die Sonne raus. Sein Campground etwas abseits der Fernstraße ist uns ein willkommener Übernachtungsplatz.

Unsere Kinder sind schon am ersten Tag in Amerika total fasziniert von den riesigen Trucks mit ihren verchromten Auspuffrohren. Sie können nicht glauben, wie lang hier die Reisemobile sind, und dass oft noch ein Auto hinten dran hängt. Als Fahrer bin ich erstaunt, dass es keine Hektik gibt auf den breiten, meist geraden Straßen, keine Raser, die mit Lichthupe hinten an der Stoßstange drängeln. Der Tempomat hält zuverlässig die Geschwindigkeit. Nur lenken muss ich noch selbst.

Im Arches Nationalpark, Utah, steuern wir am nächsten Tag den Campground am nördlichsten Ende des Parks an. Traumhaft liegt die Anlage inmitten roter Felsen. Am kühlen Morgen machen wir uns auf den Weg durch Devils Garden. Grandios ist der Blick auf den Landscape Arch, der vom Aussichtspunkt wie eine filigrane Brücke wirkt. Der Delicate Arch ist das Aushängeschild des Staates Utah und ziert sogar die Nummernschilder der Autos.

Cortez im Südosten Colorados nahe dem Four Courners Monument ist unser nächstes Ziel. Dieser Punkt markiert die einzige Stelle in den USA, an denen sich vier Staaten kreuzförmig schneiden: Colorado, New Mexico, Utah und Arizona. Von weitem schon fällt uns der markante Bergrücken in der weiten Ebene auf. Der Legende nach ist es der Grandfather Ute, der dort schon seit Jahrtausenden schläft. An seinem Kopf liegt Cortez, und seine ▶

GRAND CIRCLE, USA

Bilder eines Landes: Tafelberge in unendlicher Weite, Delicate Arch, Besucherparkplatz im Arches Nationalpark, Colorado National Monument. Und Reisemobil-Touristen sind stets willkommen – auch im Monument Valley.

Füße berühren schon New Mexico. Cortez ist eine typisch amerikanische Kleinstadt. Die Geschäfte reihen sich über Kilometer entlang der Hauptstraße. Fast jeder dritte Store preist hier indianisches Kunsthandwerk an. Unser RV-Park, wie die Campingplätze für Reisemobile heißen, liegt nahe dem Freibad. Als die Kinder die lange Rutsche sehen, sind sie nicht mehr zu halten und drängen uns so lange, bis wir zur Badehose greifen.

Mesa Verde, die berühmten Höhlenwohnungen der Anasazi, Vorfahren der heutigen Pueblo Indianer, liegen gerade mal zehn Meilen von Cortez entfernt. Unter großen überhängenden Wänden haben diese Indianer im 13. Jahrhundert ihre Wohnungen in den weichen Fels gebaut, kleine Zimmer in zwei bis vier Stockwerken dicht beieinander. Richtung Durango wechselt die High Desert, wie die Amerikaner die weiten Gebiete um Cortez nennen, gegen grüne Hügel.

Die berühmte Schmalspurbahn nach Silverton in den Rocky Mountains steht bereits unter Dampf, als wir in die Main Avenue einbiegen. Die gelben Waggons sind gut besetzt. Mit 50 Dollar pro Person ist die Fahrt im Oldtimer kein billiges Vergnügen, trotzdem sind ohne frühzeitige Reservierung kaum Tickets zu bekommen. Der Tagesausflug wird zum einzigartigen Erlebnis: Teilweise kleben die Gleise förmlich am Abgrund, oder sie führen über abenteuerlich konstruierte Brücken. Die Schmalspurbahn wurde 1882 zum Abtransport von Silber gebaut.

Auf dem Weg von Durango zum Chaco Canyon queren wir später die Grenze nach New Mexico. Das Land wird mit jeder Meile karger. Ein Wüstengebiet von unwirtlicher Schönheit umgibt uns. Drei Stunden sind wir seit Durango unterwegs, holpern abseits der schnurgeraden Landstraße über die Sandpiste. In den Schränken klappert das Geschirr – 20 Meilen wie in einem Cocktailshaker. „Chaco ist nicht so überlaufen wie Mesa Verde“, wusste Peggy, die wir in Cortez kennen gelernt hatten. Uns ist jetzt klar, warum...

In der Einöde taucht schließlich das obligatorische Infozentrum mit der einzigen Trinkwasserstelle im Park auf. In dem klimatisierten Gebäude entrichten wir den Obolus für den Campground. Er liegt versteckt am Fuße der ockergelben Felswände, hat kuschelige Nischen für Zelte und genügend Platz für große Reisemobile.

Mitten in der Wüste treffen wir auf Ruinen-Pueblos, teils bis zum zweiten und dritten Stock erhalten. Nach letzten Erkenntnissen stammen diese einmali- ▶

GRAND CIRCLE, USA

Hoch zu Fuß: Die Felsenwohnungen sind nur über Leitern zu erreichen. Lebensmittel gibt's im Supermarkt und auf der Straße.

gen Konstruktionen aus der Zeit um das Jahr 1000 und waren Mittelpunkt eines riesigen Verkehrssystems. Über die Sandpiste verlassen wir den Nationalpark. Dieses Mal geht es nach Süden, um direkt den empfohlenen Campingplatz am Bluewater Lake anzusteuern und den erloschenen Vulkan im El Malpais National Monument zu sehen.

An der Grenze zu Arizona passieren wir das Reservat der Zuni-Indianer. Förmlich aus dem Nichts tauchen plötzlich die einfachen flachen Bauten auf, eine Tankstelle, Schule, einige Shops und ein Taco- Schnellimbiss, der Treffpunkt für die Leute von Zuni zu sein scheint. Hier weichen auch unsere letzten Klischees von Indianerromantik den Cola-Dosen, Chips und Pommes.

Gerade als wir einsteigen wollen, spricht uns ein zahnloser Alter an, um uns Ohrringe zu verkaufen. Über den kleinen Stecker in Herzform, verziert mit einem Türkis, kommen wir ins Gespräch und erfahren, dass der Grüne Stein in Santa Fe abgebaut und in der Cooperative verkauft wird. Bekannter aber noch sind die Fetische, welche die Zuni aus verschiedenen Steinsorten anfertigen: kleine Tiere mit Pfeilspitzen aus Türkis auf dem Rücken als Glücksbringer.

War bisher in jedem Nationalpark ein Campingplatz zu finden, so haben wir im Petrified Forest unmittelbar an der Interstate 40 Pech. Wenige Ausfahrten weiter treffen wir auf einen KOA-RV-Park, der sogar mit einem Swimmingpool aufwartet.

Kaum haben wir den Petrified Forest Nationalpark erreicht, sehen wir die versteinerten Bäume. Als wären sie gerade gefällt worden, liegen die Fossilien in der leicht welligen Graslandschaft.

„200 Millionen Jahre alt sind die versteinerten Bäume“, erzählt uns eine Rangerin. „Damals war dies ein Sumpfgebiet mit Seen, Flüssen und tropischen Temperaturen.“ Auch unser nächstes Ziel, die alte Siedlung der Hopi-Indianer im Norden Arizonas, kann die Kinder nur wenig begeistern. Der Weg führt durch unglaubliche Weite. Der Highway 77 zieht sich dahin wie eine Schnur. Hier und da ragen Mesas aus der Ebene – Tafelberge, die ocker in der Abendsonne schimmern. Das Gebiet gehört zum Navajo-Reservat, wie uns ein Schild am Straßenrand signalisiert. Wir fahren auf der menschenleeren Straße und stellen uns vor, wie hier einst die Indianer auf ihren Ponys durchgeritten sind.

Während laut die Blues Brothers die Langeweile übertönen, bemerkt Christiane plötzlich im Rückspiegel ein weißes Auto, das mit Blaulicht auf uns zu rast: „Gilt das uns?“ Wenige Minuten später steht der Sheriff neben ihr: „Madam, Sie sind 78 Meilen pro Stunde gefahren, Ihren Führerschein, bitte.“ Christiane stockt der Atem. 65 waren erlaubt, das kann teuer werden. Das Formblatt füllt der Polizist, ein Navajo, mit Routine aus: „Die 128 Dollar können Sie bei der Post überweisen“, sagt er knapp und drückt ihr zu dem Ticket den adressierten Umschlag in die Hand.

Mitten im Navajo Reservat schneidet sich der Canyon de Chelly in die weite Prärie ein. In warmem Rot, Ocker und Braun fallen die Sandsteinfelsen steil ab. Das trockene Flussbett zeigt sich erstaunlich grün. Ebenso wie in Mesa Verde hatten sich auch hier die Anasazi niedergelassen. Ihre Siedlungen in den überhängenden Felsen waren nur über Leitern zugänglich und somit vor Feinden gut geschützt.

Die Kinder haben inzwischen null Bock mehr auf Nationalparks. Deshalb sind wir nach unserem morgendlichen Fußmarsch in den Canyon jetzt auf dem Weg nach Bluff. Es hat lange gedauert, bis wir den unscheinbaren Punkt an der Nordgrenze des Reservats auf der Landkarte gefunden haben.

Rodeo und Powow verspricht die Anzeige in der Navajo Times. Damit treffen wir voll ins Schwarze: Schon nach dem ersten Abend mit Bullriding sind die Kinder nicht davon abzubringen, das ganze Wochenende in Bluff beim Rodeo zu verbringen. Unser Stellplatz am Rande des Geschehens gehört zu den Besten der gesamten Reise – das finden jedenfalls die Kinder. Es ist nicht die Ausstattung, die nur aus einem Plumpsklo besteht, es ist die Lage direkt am Fluss mit Bademöglichkeit unmittelbar vor der Haustür.

Wir Älteren haben von der faszinierenden Landschaft noch immer nicht genug. Während unsere Sprösslinge beim Rodeo schon Freunde gefunden haben und nun Lassowerfen üben, fahren wir in aller Ruhe zum Monument Valley. Der Navajo Tribal Park liegt nur wenige Stunden von unserem Standquartier entfernt.

Schon bei der Zufahrt in den Park kommt Marlboro-Feeling auf: Da erheben sich rotbraune Felsen aus karger Landschaft, da galoppieren Pferde über die Prärie und holpern Jeeps über ausgewaschene Trails. Für unser Reisemobil ist beim Infocenter die Fahrt zu Ende. Die Wege sind zu schlecht. Wir schließen uns deshalb einer geführten Tour an, um dichter an die Felsen heranzukommen.

Auf der Interstate 70 schließt sich der Kreis unserer Rundreise. Der Rest ist Heimfahrt via Denver. *Dirk Schröder*

Camping im Grand Circle

MOBIL REISEN KOMPAKT Juli 2001

Vermieter:

Bei Reisemobilen ist Cruise America mit über 4.000 Fahrzeugen Marktführer in Nordamerika. Die große Flotte wird ständig erneuert, so dass die Fahrzeuge selten älter als drei Jahre sind. Das Personal in der Mietstation in Denver spricht Deutsch, was bei der Einweisung sehr nützlich sein kann. Unter Schweizer Management vermietet das Unternehmen Moturis seit 15 Jahren Reisemobile in den USA. Buchungen in Deutschland über CANUSA Touristik GmbH & Co, Goslarer Straße 5, 70499 Stuttgart, Tel.: 0711 / 8 87 43 38, Fax: 0711 / 8 87 29 16, E-Mail: str@canusa.de, Internet: www.canusa.de.
FTI Touristik, Nymphenburger Straße 1, 80335 München, Tel.: 089 / 25 25-0, Fax: 089 / 25 25 65 65. bzw. über jedes größere Reisebüro.
Der Fahrer eines Wohnmobils muss mindestens 21 Jahre alt sein, der nationale Führerschein reicht aus.
Die Geschwindigkeit von 60 miles/h entspricht 96 km/h. Eine Meile sind etwa 1,6 Kilometer. Nützlich ist ein elektronisches Wörterbuch, wie der Hexaglot EG 330, der auch Maße umrechnet, Zeitverschiebungen speichert und noch vieles mehr.

Große, gut ausgestattete Stellplätze gibt es auf den Campgrounds.

Tanken:

Als „gas station" wird eine Tankstelle bezeichnet und „gasoline" oder kurz „gas" nennt man das Benzin.
„Regular unleaded" ist bleifreies Normalbenzin, das in der Regel alle Mietwagen, auch Wohnmobile brauchen. Diesel heißt „gasoil" und „oil" ist Motorenöl.

Campgrounds und RV-Parks:

Campen ist in den USA so beliebt, dass obligatorisch zur Beschreibung von Sehenswürdigkeiten der nächstgelegene Campingplatz genannt wird.
Ketten wie KOA sind über das ganze Land verteilt. Campingplätze, die auf Reisemobile, auch RV genannt, eingerichtet sind, heißen deshalb RV-Parks. Hier findet man direkt auf den Stellplätzen Anschlusssysteme für Wasser und Abwasser, also dicke Schläuche, die

nach dem „hook-on"-Prinzip an das Wohnmobil angesteckt werden. Da RV-Parks meistens nur als Übernachtungsplatz genutzt werden, liegen sie verkehrsgünstig nahe an Durchgangsstraßen, sind aber nicht sehr ruhig.
In fast jedem Nationalpark ist ein Campingplatz vorhanden. Oft sind es nur kleine, einfache Anlagen mit Toiletten, aber ohne Duschen. Reservieren kann man nur selten, wer zuerst kommt hat den Platz.

Colorado National Monument

Saddlehorn Campground, ganzjährig geöffneter, einfacher Platz mit 80 Stellplätzen und Picknick-Stellen, für 10 $ pro Nacht.

Arches Nationalpark

Devils Garden Campground, ganzjährig geöffnet, 52 Stellplätze. Einfacher Platz für 10$ pro Stellplatz, keine Duschen. Der Platz liegt 18 Meilen hinter dem Eingang zum Nationalpark. Den Stellplatz für die Nacht muss man in der Hauptsaison schon morgens am Eingang zum Park anmelden.

Canyonlands Nationalpark

Squaw Flat Campground im Needles District. 26 Stellplätze für 10 $ pro Nacht, Duschen sind vorhanden. Willow Flat Campground im Sky District. Zwölf Stellplätze ohne Wasser für 5 $ die Nacht.

Mesa Verde Nationalpark

Morefield Campground, geöffnet Mitte April bis Mitte Oktober. Über 400 Stellplätze mit Grill und Picknick-Platz an jedem Stellplatz, 16 $ pro Nacht, für Komfortplätze mit Ver- und Entsorgung am Fahrzeug 23 $. Duschen vorhanden. Der Platz liegt 4 Meilen hinter dem Parkeingang.

Chaco Culture National Historical Park

Gallo Campground, ganzjährig geöffnet. Mit 47 Stellplätzen für 10 $ liegt der Platz eine Meile östlich vom Besucherzentrum.

Navajo National Monument

Navajo National Monument Campground. Ganzjährig geöffneter kleiner, einfacher Campingplatz mit 31 Stellplätzen direkt hinter dem Besucherzentrum, nur für Fahrzeuge bis max. 27 feet also rund 9,50 Meter.

Canyon De Chelly National Monument

Canyon de Chelly Campground ist ganzjährig geöffnet.

Grand Canyon Nationalpark

Desert View Campground liegt 25 Meilen östlich von South Rim. Ein einfacher Platz für 10 $ pro Nacht, von Mai bis Oktober geöffnet.
Mather Campground und Trailer Village in South Rim sind ganzjährig geöffnete Plätze für 15 bzw. 24 $ pro Nacht. Hier wie auch auf North Rim Campground, wo die Übernachtung ebenfalls 15 $ kostet, wird die Reservierung in der Hauptsaison sehr empfohlen.
Out-of-Park South Rim und North Rim heißen die Gebiete außerhalb des Nationalparks an denen freies Stehen im nationalen Waldgebiet gestattet ist.
Etwas besser ausgestattet, aber immer noch sehr einfach sind die Campingplätze der State Parks, die man auch reservieren kann. Internet: www.parks.state.co.us, www.go-utah.com/utah-destinations.cfm, www.pr.state.az.us und www.newmexico.org/outdoors/nm-stateparks.html
Die Plätze der Camping-Kette KOA werden unserem gewohnten Standard da schon eher gerecht. Sie verfügen über Sanitärgebäude und Lebensmittelläden.
Kampgrounds of America, Inc. P.O.Box 30558, Billings, Montana 59114. Fax: 001-406-245-9878. Internet: www.koakampgrounds.com

Freizeit im Grand Circle

MOBIL REISEN KOMPAKT Juli 2001

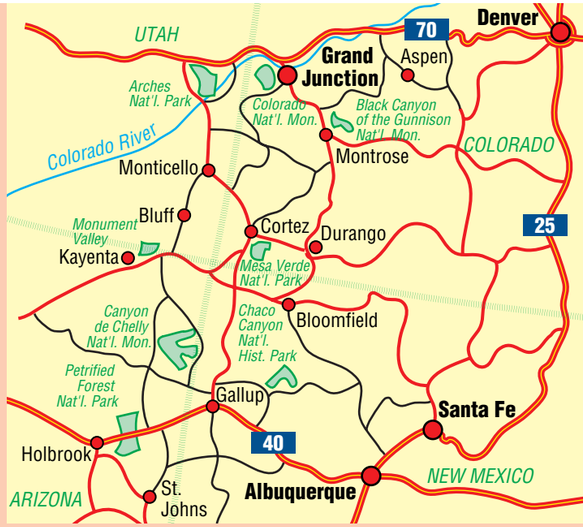
Informationen: Den Überblick über den „Großartigen Kreis" findet man im Internet unter www.grandcircle.org. Die einzelnen Bundesstaaten haben folgende Adressen: Colorado www.coloradoadventure.net

Utah www.go-utah.com
Arizona: www.arizona.org
New Mexico: www.newmexico.org

Karten und Reiseführer: Den Reiseplaner zum Grand Circle bestellt man bei Grand Circle Association, 6420 South Quebec Suite B, Englewood Co, 80111. Fax: 001-303-770-4234, E-Mail: info@Grand-Circle.org.

Anreise: Wer auf die Hauptreisezeit angewiesen ist, sollte sich rechtzeitig um einen günstigen Flug bemühen. In der Nebensaison locken viele preiswerte Angebote. Die Fluggesellschaft Delta Airlines verbindet Frankfurt mit Denver mehrmals täglich, auch mit Anschlussflügen von verschiedenen Flughäfen in Deutschland. In der Nebensaison sind Flüge für 700 Mark zu bekommen. Im Juli und August kann es schnell das Doppelte kosten. Infos im Reisebüro oder übers Internet: www.united.com.
Für einen Aufenthalt bis zu 90 Tagen reicht ein Reisepass mit einer Restgültigkeit von sechs Monaten sowie ein Rückflugticket.

Sehenswürdigkeiten: Gerade in den Staaten Colorado, Utah, Arizona und New Mexico findet man die größte Anzahl amerikanischer Landschaftsriesen und -schönheiten. Besucherzentren am Eingang der Parks und Monuments erklären die jeweiligen Besonderheiten und ihre Entstehungsgeschichte. Welche nennt man – welche lässt man weg – sehen Sie selbst unter www.grandcircle/links.html nach. Wie in den Zeiten des Wilden Westens präsentiert sich Bent's Old Fort National Historic Site in La Junta, Colorado, an der Grenze zu New Mexico. 1833 errichtet, haben Soldaten, Indianer, Trapper und Gesetzlose ihre Spuren hinterlassen. Seit seinem Wiederaufbau 1976 ist es für Touristen ganzjährig zugänglich.
Die Royal Gorge Bridge, 12 Meilen westlich von Canyon City am Highway 50, überspannt als höchste



Hängebrücke der Welt die dramatisch schöne Landschaft am Arkansas River und eine rotleuchtende, felsige Schlucht in 300 Meter Höhe. www.royalgorgebridge.com

Museen: Im Hollywood Stuntman's Hall of Fame Museum in Moab, Utah können technische Ausrüstungen zur Produktion berühmter Filme wie Indiana Jones bestaunt werden. Außerdem erfährt man hier die Geschichte der Umgebung von Moab mittels indianischem Werkzeug, frühgeschichtlichen Forschungen und Dinosaurier-Skeletten im Dan O'Laurie Museum. 15 Meilen südlich von Moab befindet sich Hole 'N the Rock, die 14-Zimmer-Wohnung der Christensens, ausgehöhlt in einen Felsen.
An der Kreuzung von Interstate 264 und Highway 160 findet man im Indian Cultural Museum bei Tuba City, Arizona, eine kleine, aber großartige Sammlung indianischer Kulturgüter.
Das Museum of Northern Arizona, 5 Meilen nördlich von Flagstaff am Highway 180, vermittelt außer traditionellen Exponaten die Lebensweise der Ureinwohner des Colorado Plateau in Workshops und Veranstaltungen auf lebendige Weise.
Kultur und Kunst der Ureinwohner des Südwestens haben seit 1929 im privaten Museum der Familie Heard in Phoenix, Arizona, eine neue Heimat.

Ausflüge: In Williams, Arizona, startet täglich Grand Canyon Railway zu einer imposanten Fahrt mit einem historischen Westernzug in den Nationalpark Grand Canyon. Grand Canyon Railway, 1201 West Route 66, Suite 200, Flagstaff, Arizona 86001, www.thetrain.com.
Die zwei viktorianischen Städtchen Silverton und Durango, Arizona, verbindet die Narrow Gauge Railroad-Museumseisenbahn durch eine völlig unberührte Wildnis und bringt das Flair der Goldgräberzeit (hier war es allerdings Silber) zurück. In Durango ist ganzjährig auch das zugehörige Museum geöffnet. www.durangotrain.com.
Am besten lässt sich die Weite dieses Landes aus der Vogelperspektive überblicken. Etwas teuer schon, aber dennoch einzigartig ist das Panorama des Grand Canyon aus dem Hubschrauber. Papillon Grand Canyon Helicopters startet am Grand Canyon Airport South Rim und überfliegt in 30 oder 50 Minuten den Canyon durch den Dragon Corridor sowie über den mächtigen Colorado-River. www.papillon.com.
Auch hoch hinaus, aber nicht so teuer, ist Moab's Skyway Scenic Chairlift. Der Sessellift hebt Bergwanderer oder Biker auf 1.000 Meter Höhe über die Stadt Moab; Utah, auf den Moab Rim. Einen Reisemobilplatz gibt's an der Talstation. www.moab-utah.com/skyway. Schauplatz vieler alter Western seit 1939 sind die Old Tucson Studios. Gästen werden Westernszenen und ein Mittagessen nach Western-Art serviert.

Veranstaltungen: Volles Programm bietet zum 40-jährigen Bestehen das Utah Shakespearean Festival in Cedar City, Utah. Von Juni bis Oktober werden täglich meist mehrere Stücke wie Julius Caesar, The Tempest, The Two Gentlemen of Verona, Arsenic and Old Lace sowie The Pirats of Penzance und Around the World in 80 Days gezeigt. Im Internet unter www.bard.org.
Im Tuacahn Amphitheater in St. George, Utah, zeigen 80 Darsteller im Musikdrama UTAH die Lebenslagen der frühen Pioniere und Siedler des Staates.

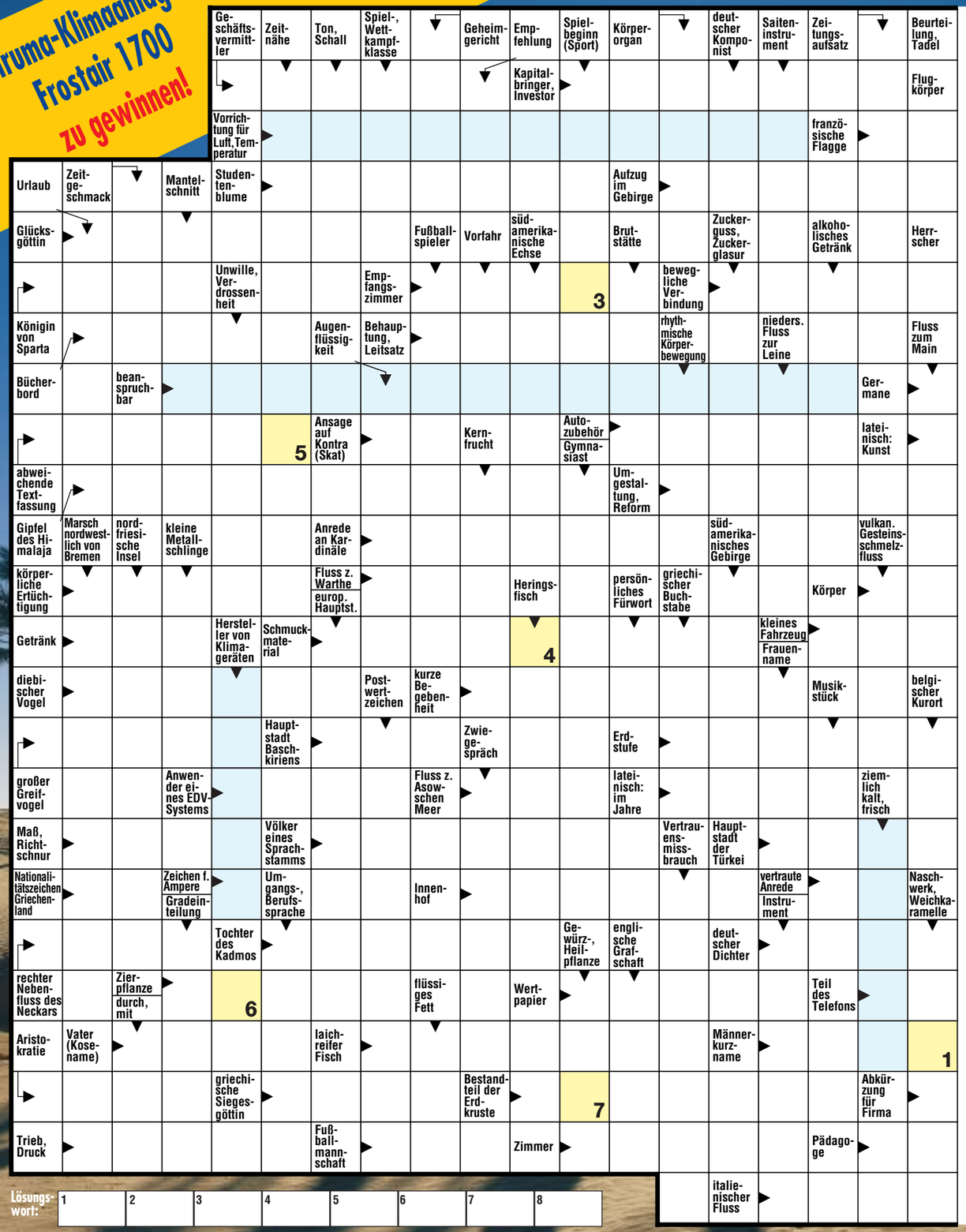
Sport: Spezialist für Rafting Adventures auf dem Colorado und anderen Flüssen ist O.A.R.S., im Internet unter www.oars.com/moab. Sehr beliebt ist die kombinierte Tagestour. Sie führt mit dem Jetboot über den Colorado und danach im Jeep durch die Nationalparks Canyonlands und Arches. Wem das nicht genug ist, der bucht mehrere Tage mit biking, hiking, rafting und sightseeing.

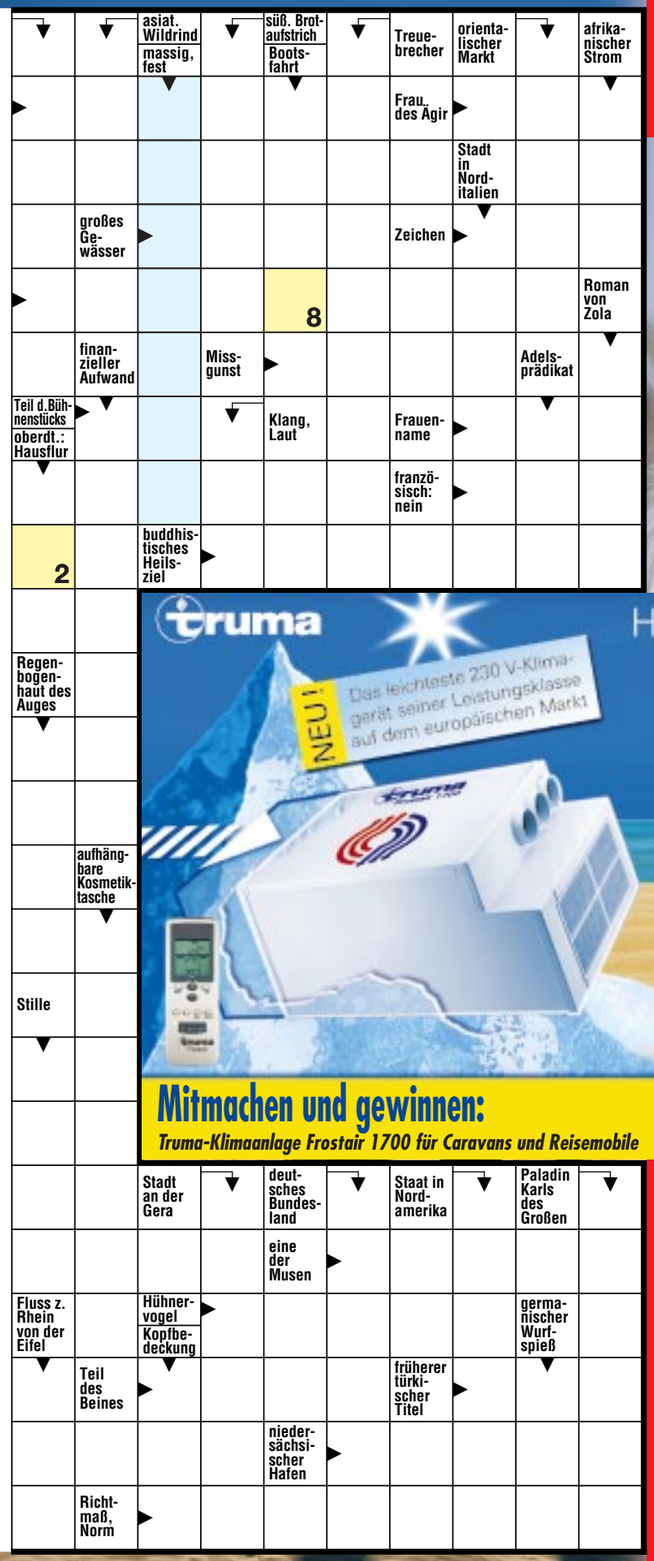
ANZEIGE

PREISRÄTSEL

HEISSKALTE HARMONIE

Truma-Klimaanlage Frostair 1700 zu gewinnen!





Die speziell für kleine bis mittlere Caravans und Reisemobile bis 5,50 Meter Länge entwickelte Klimaanlage Frostair 1700 von Truma ist das leichteste 230-V-Klimagerät seiner Leistungsklasse auf dem europäischen Markt. Sie kühlt allerdings problemlos auch Teilbereiche von großen Fahrzeugen oder Mobilheimen.

Mit kompakten Abmessungen passt die Klimaanlage Frostair 1700 in jede Standard-Sitzbank. Die Temperatur kann über eine übersichtliche Infrarot-Fernbedienung eingestellt werden. Die Regelung erfolgt vollautomatisch. Drei flexible Kaltluftschläuche mit getrennt regelbaren Luftdüsen ermöglichen eine individuelle Kaltluftverteilung im Raum.

Die Montage erfolgt im Bodenbereich. So wird das Dach des Caravans oder Reisemobils nicht belastet und der Schwerpunkt verlagert sich nach unten. Das Gewicht beträgt nur 26,3 Kilogramm. Wert der Klimaanlage: ca. DM 2050,- inkl. MwSt. (ohne Einbau). Weitere Informationen über die Frostair 1700 und alle anderen Truma-Produkte erhalten Sie bei:

Truma Gerätetechnik GmbH & Co, Wernher-von-Braun-Straße 12, 85640 Putzbrunn/ München, Internet: www.truma.com; E-Mail: info@truma.com

In Heft 5/2001 hieß die richtige Lösung: LEADINGCAMPING.COM. Die 18 Gewinner eines kostenlosen Aufenthalts auf einem der 18 Leading Camping und Caravan Parks of Europe wurden bereits benachrichtigt.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird eine Klimaanlage Frostair 1700 von Truma verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer ausreichend frankierten Postkarte an DoldeMedien, Stichwort „Preisrätsel", Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail an raetsel@dolde.de

Einsendeschluss: 18.Juli 2001

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Abgeltung in Geld ist nicht möglich. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

SPEYER

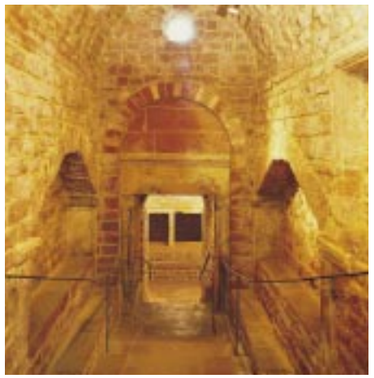
Dominant: Der Dom prägt Speyers Stadtbild aus vielen Blickwinkeln. Vorn der Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela.

Fotos: Petri(3), Stadt Speyer

Die Stadt in der Vorpfalz verbindet Lebenslust mit mehr als 2.000-jähriger Tradition.

ITALIEN AM RHEIN

Überragend: Kirchtürme zieren Speyer, die Straßen laufen fächerförmig auf den Dom zu.



Gemütlich: Auf der Maximilianstraße spielt sich das Leben ab – vor historischer Kulisse in Straßencafés.

„Wissen Sie, wohin der will?“ Belustigt fixiert die Nonne den Besucher, der die Statue des Wandersmanns mitten auf dem Bürgersteig fotografieren will. Ohne die Antwort abzuwarten, sprudelt sie los: „Der pilgert nach Santiago de Compostela.“ Sagt’s, dreht sich rum und wackelt in Richtung Dom.

Das mächtige Gotteshaus liegt eher am Rand von Speyer, deshalb zentrieren sich die Straßen fächerförmig um den Kaiserdom. Die Maximilianstraße zielt geradewegs auf das Hauptportal des ehrwürdigen Gemäuers. Weil diese Hauptachse von West nach Ost verläuft, erstrahlt die gewaltige Kathedrale von Mittag bis Abend in der Sonne.

Die richtige Zeit, das Pflaster unter die Sohlen zu nehmen. Um einen Überblick zu gewinnen, empfiehlt sich zunächst der Aufstieg auf den Altpörtel, mit 55 Metern eines der höchsten mittelalterlichen Stadttore Deutschlands. Aus dieser Perspektive offenbart sich das Stadtbild dem Besucher so recht: vis-a-vis der Dom, dahinter der Rhein.

Auf der Maximilianstraße öffnen sich nacheinander die Sonnenschirme der Cafés, Eisdielen, Kneipen und Weinlokale. Von der Sonne verwöhnt, sitzen die Pfälzer mit den Besuchern dicht zusammen, erzählen, lachen, zeigen sich: Die Reisemobil-Touristen von den umliegenden Camps oder dem Stellplatz am Technik-Museum, die über die Hauptgeschäftsstraße bummeln, tauchen ein in ein buntes Meer aus Dialekt und Derbheit, Heiterkeit und Eleganz, Moderne und Ursprünglichem.

Das Flair erinnert ein wenig an Italien. Kein Wunder, reicht der Ursprung Speyers 2.000 Jahre bis in die Tage der Kelten und Alten Römer zurück: Noviomagnus, Civitas Nemetum und Spira hat die linksrheinische Dom- und Kaiserstadt geheißen, die um das Jahr 10 vor Christus aus einem römischen Militärlager anfängt zu wachsen. Noch heute finden sich Zeugnisse aus dieser Vergangenheit.

Wie bewegt Speyers Geschichte war, zeigt allein das mahnende Bild der brennenden Stadt anno 1689: Auf Befehl von Ludwig XIV. wird die Stadt im Pfälzischen Erbfolgekrieg niedergebrannt. Nur das Altpörtel bleibt erhalten, wenige Gebäude am Stadtrand – und der östliche Teil des 1061 geweihten Doms. Dessen Dominanz gründet sich auf seinen Ausmaßen: Der größte erhaltene und bedeutendste Kirchenbau der Romanik beherrscht noch heute die Silhouette der Stadt. 1981 hat die UNESCO die päpstliche Basilika in die Liste der Weltkulturgüter aufgenommen.

Einem anderen Religionskreis entstammt das Judenbad in der gleichnamigen Gasse, das auf die Zeit vor 1120 zurückgeht: Zehn Meter tief ist der Badeschacht. Auch die Ostwände der sich anschließenden Synagoge sind noch erhalten.

Rustikaler freilich sind die Exponate im Historischen Museum der Pfalz. Schon seine relativ späte Entstehung von 1907 bis 1910 zeugen von der zeitlichen Nähe, erst recht seine Ausstellungsstücke, die den Besucher von der Steinzeit in die Gegenwart führen. Das Ganze ergänzen die Domschatzkammer und das Weinmuseum am Domplatz.

Überhaupt steht Speyer großartig da mit seinen Museen. Am 11. April 2001 erst hat das Technik-Museum am Stadtrand sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Quasi als Geburtstagsgeschenk läuft seit diesem Tag in dem dazugehörigen Imax-Kino der Film „Lipizzaner, die majestätisch weißen Pferde“. Ein edler Kontrast zu den Flugzeugen, Fahrzeugen und einem U-Boot, welche das Museum unübersehbar zieren.

Wem das alles noch nicht reicht, der bummelt einfach so durch die Stadt am Rhein. Erlebt die Menschen, die heimeligen Ecken, die fröhlichen Schenken. Und auch da gibt es Rekorde zu verzeichnen: Täglich ein Sommerfest an der längsten Bar Speyers – im Biergarten Jules Verne neigt sich der Tag dem Ende entgegen.

Claus-Georg Petri

Camping kompakt

Informationen: Verkehrsamt Speyer, Maximilianstraße 11, 67346 Speyer, Tel.: 06232/1423-92, Fax: -32, Internet: www.speyer.de

Stellplatz: Technik-Museum, Geibstr. 2, Tel.: 06232/6710-0, Bordatlas 2001 Seite 311.

Camping: Walldorf-Astoria, Schwetzinger Straße, 69190 Walldorf, Tel. und Fax: 06227/9195.

Erholungsanlage St. Leoner See, 68789 St. Leon-Rot, Tel.: 06227/59009, Fax: /880988.

Die Reisesaison läuft auf Hochtouren. Und wohin fahren Sie im nächsten Urlaub?

Fernweh

■ Neue Bildbände

Zum Träumen schön

Ein Augenschmaus ist der brandneue Bildband „Toskana“ aus dem Bucher-Verlag. Jedes der meisterhaft produzierten Fotos über das Herz Italiens fes-

selt den Betrachter derart, dass er nur ganz langsam auf die nächste Seite umblättern mag. Unter die bekannten Ansichten dieser reizvollen Landschaft mischen sich ungewöhnliche Blickwinkel, die dem Leser einfühlsam das ursprüngliche Leben der Bewohner vor Augen führen. Und gerade das ist die Stärke dieses großformatigen Buches: die Fotos von Menschen, in deren Gesichtern der Betrachter ein ganzes Leben ablesen kann.
In derselben Reihe erschienen ist der Bildband „Marokko“, ebenso farbenprächtig gestaltet.
Monika von Zitzewitz, Dieter Richter, Toskana, Bucher Verlag, 216 Seiten, 132 Mark.
Bettina Winterfeld, Marokko, Bucher Verlag, 160 Seiten, 58 Mark.

■ Touren-Tipps

Vor Ort ausprobiert

Zwölf Touren eigens für Reisemobil-Urlauber beschreibt detailliert der Führer „Mit dem Wohnmobil durch Toskana und Umbrien“. Zu jeder Route gibt es eine reiche Auswahl an Stellplätzen, teilweise auch Infos zu Campingplätzen. Großer Vorteil dieser Serie: Immer wieder spürt der Reisemobilist, dass der Autor die beschriebenen Touren und Ausflüge gründlich vor Ort recherchiert hat. In derselben Reihe sind außerdem neu: Ungarn mit 13 und Schottland mit 15 Touren.
Uwe und Annegret Rohland, Mit dem Wohnmobil nach Schottland;
Ralf Gréus, Mit dem Wohnmobil durch Toskana & Umbrien;
Peter Simm, Silvia Sussmann, Mit dem Wohnmobil nach Ungarn;
WoMo Verlag, je 240 Seiten, je 29,80 Mark.

■ West-Kanada und Alaska

Weite Wildnis

Weite, Wildnis, Einsamkeit – das erwartet Naturfreunde in Kanada. Aber auch für Aktivurlauber hält der Band „West-Kanada und Alaska“ Tipps für Gletschertouren oder Kanufahrten durch die Wildnis bereit. Der seit vielen Jahren in Kanada lebende Autor Jo Bentfeld gibt praktische Informationen auch für Reisemobilisten.
Jo Bentfeld, Kanada (West) und Alaska, Hayit Verlag, 440 Seiten, 34,80 Mark.

■ Städtereisen

Schauen und Schlemmen

Mondäne Badeorte im Schwarzwald, idyllische Weinstädte entlang des Neckars, kulturbeladene Dichterstädte und barocke Schlösser – durch alles führt der Band „Die schönsten Stadtrundgänge Baden-Württemberg“. Stadtpläne mit den jeweils markierten Sehenswürdigkeiten erleichtern die Wege durch die historischen Stadtkerne. Zugunsten ausführlicher Informationen wurde auf große Fotos verzichtet.
Die schönsten Stadtrundgänge Baden-Württemberg, Drei Brunnen Verlag, 252 Seiten, 19,80 Mark.

■ Durch Oberösterreich

Bergromantik

Schroffe Berge, romantische Gewässer, fruchtbare Ebenen, holzverkleidete Häuser. So präsentiert der „HB Bildatlas Oberösterreich“ die Landschaften des Salzkammerguts, Mühlviertels sowie des Donau- und Inntals. Dank schöner Fotos und übersichtlicher Landkarten erhält der Leser einen gelungenen Überblick über die einzelnen Regionen.
HB Bildatlas Nr. 218 Oberösterreich, 112 Seiten, 16,80 Mark.

■ Restaurants in Italien

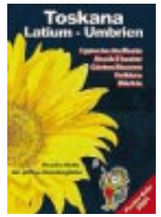
Schlemmerferien

Der passt in jedes Handschuhfach: der Veronelli-Führer Restaurants in Italien. Insgesamt 1.929 Restaurants bewertet der kleine Dicke, von der einfachen Trattoria im Familienbetrieb bis zum Spitzenrestaurant. Am besten schneidet dabei die Küche in Italiens Norden ab. Die Lombardei und das Piemont sind bevorzugte Gourmet-Regionen.
Veronelli, Restaurants in Italien, Heyne Verlag, 17. Ausgabe 2001, 692 Seiten, 54 Mark.

■ Toskana–Latium–Umbrien

Feste feiern

Wo und wann gibt es die schönsten Dorffeste, wo die urigsten Kneipen und Märkte in Mittelitalien? Einen umfassenden Veranstaltungskalender für das Jahr 2001 und viele Schlemmertipps präsentiert der Picchio Bello Reiseführer Toskana – Latium – Umbrien. Auch Konzerte, Musicals und Theaterprogramme listet der pfiffige Führer für Unternehmungslustige auf.
Toskana – Latium – Umbrien, Elisabeth Amolsch, Picchio Bello, 198 Seiten, 19,80 Mark.



■ Haßberge und Steigerwald

Wanderwelten

Wer gemütlich den Naturpark Haßberge und Steigerwald zwischen Bamberg und Schweinfurt erkunden will, findet in dem Buch Wandern und Einkehren insgesamt 42 ausführliche Wegbeschreibungen und Wanderskizzen. Die Touren auch für Ungeübte sollen zwischen einer Stunde und einem Tag dauern, Tipps zum Einkehren in Brotzeitstuben sorgen dafür, dass niemand hungrig auf der Strecke bleibt.
Wandern und Einkehren, Naturpark Haßberge, Naturpark Steigerwald, Drei Brunnen Verlag, 148 Seiten, 17,80 Mark.

WO DER SEEBÄR TANZT

STEINHUDER MEER

Unweit von Hannover lockt die norddeutsche Tiefebene mit einem herrlichen See – Urlauber geraten bei seinem Anblick in Verzückung.

Platsch. Wieder eine Pfütze mehr auf dem von weißen Flecken übersäten Bootssteg. Kreischend breitet die freche Möwe ihre Flügel aus und fliegt zum Meer hinaus. Patsch. Zwei braune Kinderfüße hüpfen ungeduldig zwischen den Pfützen hin und her. „Opa, wann kommt das Schiff, das uns zur Insel bringt?“ Patsch. Ein grobes Seil schlägt auf den Steg. Ein Mann mit Schiffermütze über dem wettergegerbten Gesicht springt von der Reling. „Opa, sind wir hier am Bodensee?“

Bei so viel Wasser, Wind und Wellen kann die Orientierung schon mal schwierig werden. Das Steinhuder Meer ist zwar mit 32 Quadratkilometern Wasseroberfläche längst nicht so groß wie der Bodensee, aber die Niedersachsen sind dennoch stolz auf den größten Binnensee Nordwestdeutschlands. Der nur bis zu drei Meter tiefe See bietet Surfern und Seglern ideale Bedingungen, und besonders in den Sommermonaten tobt an den Stränden und in den Kneipen rund um das Ufer der Seebär.

„Hier, probieren Sie mal“, schreit eine blond gelockte Frau und schwenkt einen in Pergament gewickelten Aal durch die Luft. „Das sind echte Steinhuder Aale, nicht so ein nachgemachtes Zeug.“ Nur wenige hundert Meter vom großen Stellplatz Steinhudes entfernt, verkauft Doris Holzer frische Räucherware. Sie hat keine Mühe, aus Passanten Kunden zu machen. Es ist zwar erst halb elf morgens, aber ein kleines Matjes-Brötchen mit frischen Zwiebelringen kann ja nicht schaden… Die fetten Aale dagegen müssen bis zum Mittag warten.

Facetten: Freizeitspaß an den Bootsstegen, Sonnenuntergang am Steinhuder Meer.

Originale: Bootsführer mit sachkundigen Händen, traditionelles Kneipenschild.

Auf der fünf Kilometer langen Seepromenade drängen sich Menschen. Großstadtmüde Hannoveraner halten die bleichen Gesichter in die Sonne, ganze Kegelclubs auf glänzenden Fahrrädern machen mit schrillem Geklingel die Wege unsicher, Eltern ächzen unter der Last von Picknickkörben und Strandmatten Richtung Badeinsel. Steinhude, das sich längst vom kleinen Fischerdorf zum staatlich anerkannten Erholungsort gewandelt hat, lebt von Wochenendgästen und Kurzurlaubern, die besonders gern mit dem Reisemobil anreisen. Höhepunkt der Steinhuder Campingsaison ist das Festliche Wochenende im August mit einem beleuchteten Bootskorso und einem aufwändigen Feuerwerk zu klassischer Musik.

Rumms, kracht das braune Segelboot noch einmal an die Poller. „Einsteigen“, befiehlt grimmig der weißhaarige Mann im Heck. Ein beherzter Sprung vom Steg in den braunen Schiffsbauch, dann kann die Überfahrt beginnen. Leichte Gischt, Wind in den Haaren und kleine Fliegen zwischen den Zähnen – da lacht das Seemannsherz. Nur das leichte Brummen des Motors stört etwas die Zünftigkeit, Segel werden nur zu besonderen Anlässen gehisst.

Insgesamt 6.000 Boote sind auf dem Steinhuder Meer zugelassen, fast ausschließlich Segelboote. „Nur der Inselvogt, die Rettungsboote und der Pendelverkehr dürfen Verbrennungsmotoren betreiben“, erklärt Stadtführerin Elke Steffen. Damit soll die besondere Flora und Fauna des Steinhuder Meers geschützt werden. Viele seltene Wasservögel leben hier: Sie sollen die Ruhe genauso genießen können wie die Menschen.

STEINHUDER MEER

Abstecher: Beim Bummel am Ufer sieht der Besucher jede Menge Segelboote. Das Museum hält antike Haushaltsgegenstände bereit.

Nach zwanzigminütiger Überfahrt erreicht das Boot die Festung Wilhelmstein, eine künstlich angelegte Insel, 1767 von Graf Wilhelm zur Offiziersschule ausgebaut. In den Gewölben sorgt der Anblick gruseliger Verliese für wohliges Erschauern, nicht nur bei jüngeren Besuchern. War das nicht eine Ratte, die da gerade in die Ecke gehuscht ist? Und warum riecht es hier so muffig? Wem gehört die schwere Hand, die sich einem plötzlich auf die Schulter legt?

„Was machen Sie hier?“ fragt eine schneidende Stimme durch die Dunkelheit. Zum Glück ist es keiner von Wilhelms eifrigen Soldaten, der einen neuen Untermieter sucht, es ist nur der Inselverwalter, der seines Amtes waltet. „Rühr mich nicht an“, steht es im Wappen des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, und der Herr der Insel kann es wirklich gar nicht leiden, wenn verdächtige Gestalten kichernd durch sein Museum schleichen, ohne seinen Adlatus vorher um Erlaubnis zu fragen.

Der kleine Aussichtsturm der Festung belohnt den wackligen Aufstieg über enge Treppen mit einem weiten Rundblick über das Steinhuder Meer. „Opa, hast du Höhenangst?“ fragt die junge Stimme. „Jo“, kommt es knorrig-kläglich zurück. Manche wären schon mit etwas weniger Panorama zufrieden. Ein paar jüngere Frauen dagegen lehnen sich entspannt über die Brüstung und lauschen den Geschichten, die Elke Steffen zu erzählen hat. Etwa dass es immer schon Fremdenverkehr am Steinhuder Meer gegeben habe. Und dass sie kürzlich ein uraltes Gästebuch vom Wilhelmstein eingesehen hätte, in dem sich ein weibliches Kleeblatt verewigt hat – „wem Gott will rechte Gunst erweisen, den lässt er ohne Männer reisen.“ Die Frauen staunen: Was, so frech waren die früher schon?

Karin Lilienthal, die interessierte Besucher durch das Fischer- und Webermuseum im Herzen Steinhudes führt, kann das nur bestätigen: „Früher haben die Frauen ihren Männern nach dem wöchentlichen Baden sogar das Hemd am Kragen und an den Ärmeln zugenäht“, lacht sie. Und wehe, wenn am nächsten Badetag die Fäden gerissen waren. Sieben Tage und sieben Nächte lang trugen die Fischer und Weber ihre Leinenhemden. „Die hatten sicher nicht so empfindliche Nasen wie wir heutzutage“, mutmaßt Karin Lilienthal.

Auch in anderen Dingen war alles im alten Fischer- und Weberdorf etwas unkomplizierter, erzählt sie, und hält eine zweiteilige Unterhose hoch. „Einfach auf den Mist stellen, den Rock hochziehen, und dann geht es los.“ Die Besucher kichern belustigt angesichts solcher Dönekes. Wer trockene Jahreszahlen und endlose Vorträge erwartet, sollte das kleine Museum tunlichst meiden. Karin Lilienthal, gelernte Textildesignerin, gestaltet ihre Führungen durch das alte Weberhaus so lebendig wie möglich.

Fotos: Uwe Kwiaton

Leckerei: Schlemmen auf der Terrasse. Geräucherten Aal gibt es aber auch an der Bude. Direkt aus dem Steinhuder Meer.

Krachend schlägt sie Flachs auf einen Holzkamm und erzählt, wie mühsam es war, aus den harten Stängeln das kostbare Leinen zu gewinnen: „Leinen hängt zu Gold“, hieß es früher, weil altes Leinen so wertvoll war. Auch heute noch gilt Leinen als das gesündeste Textil überhaupt, weil bei der Herstellung kaum Chemie verwendet wird.

Das begehrte alte Leinen ist allenfalls noch auf Flohmärkten zu finden; heute hat eben niemand mehr Zeit, Flachs 30 Jahre lang ruhen zu lassen. „Kürzlich hat eine Frau eine ganze Truhe altes Leinen auf die Müllkippe geschmissen“, erzählt Karin Lilienthal, „da habe ich fast geweint.“

Bis vor 15 Jahren noch war das Fischer- und Weberhaus ein richtiges Wohnhaus, und nur die Spinnweben am Waffeleisen verraten, dass es schon länger nicht mehr in Gebrauch ist. Alles anfassen, alles ausprobieren, das gehört zum Konzept des Museums. Wenn das mal nicht danebengeht.

Ein lautes Klirren lässt eine Besucherin zusammenzucken. „Da sind Sie ins Fettnäpfchen getreten“, grient Karin Lilienthal und meint es wörtlich – nicht sprichwörtlich. Auf dem Boden steht eine kleine Schale, um das Fett aufzufangen, das von den glänzenden Würsten tropft, die unter der Decke hängen. Der Anblick macht richtig Appetit. Zwar nicht auf Würste, aber auf Aale. Schließlich ist es schon fast Mittag. „Opa, komm endlich.“

Ina Nottebohm

Camping kompakt

Stellplatz: Wunsiedel-Steinhude, Tel.: 05033/9501-0, Bordatlas 2001 Seite 359.

Camping: Campingplatz Niemeyer Bockelriede, 31535 Neustadt-Mardorf/ Steinhuder Meer, Tel.: 05036/530.
Nordufer-Camping,
31535 Neustadt-Mardorf/Steinhuder Meer, Tel.: 05036/ 2361.

Informationen: Verkehrsbüro Steinhude, Meerstraße 2, 31515 Wunstorf-Steinhude, Tel.: 05033/9501-0.
Fischer- und Webermuseum, Neuer Winkel 8, Wunstorf-Steinhude, Tel.: 05033/5599,
Erwachsene zahlen drei, Kinder eine Mark Eintritt, geöffnet von Mai bis Oktober. Dienstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

Ruhezonen: Das Steinhuder Meer bietet Reisemobilisten einen Stellplatz.

MOBIL Magazin

Durchs mittelalterliche Friesach stolzieren Edelmänner und trippeln Burgfräulein – den ganzen Sommer lang.

Fotos: Kärnten Info

Infos: Tel.: 0043/ 463/ 3000, Fax: /4274/5210050; www.landesausstellung-friesach.at; hotline@kaernten.at

Übernachtungstipp:

Camping Wieser in A-9314 St. Georgen am Längsee, Tel. und Fax: 0043/4212/3535

Kärtner Landesausstellung

RAN AN DIE RITTER

Natürlich kommen die streitbaren Herren in ihren klirrenden Rüstungen auf edlen Rössern dahergeritten, um ihre Rangkämpfe auszufechten. Ganz wie im Mittelalter eben. Doch jene Zeit bestand aus weit mehr als nur kriegerischen Turnieren – und all das lässt sich noch bis zum 28. Oktober 2001 überall in Friesach miterleben. Unter dem Motto „Die Stadt im Mittelalter“ tummeln sich anlässlich der Kärntner Landesausstellung Herolde, Minnesänger und kluge Narren zwischen den historischen Gemäuern der kleinen Stadt, 45 Kilometer nordöstlich von Klagenfurt gelegen.

Jedes Wochenende sorgt eine Gauklertruppe für großes Spektakel, Seiltänzer und Stelzenartisten zeigen ihr Können und für Kinder gibt es eine Rittershow zum Mitspielen. Mittelalterwirte bringen auf den Tisch, was Küche und Keller damals zu bieten hatten, frisch zubereitet natürlich. Eine Ausstellung im Fürstenhof zeigt 400 Exponate aus dem mittelalterlichen Europa, und wer der „Spur des Einhorns“ im Getreidespeicher folgt, kann mit allen fünf Sinnen jene sagenumwobene Zeit erfahren.

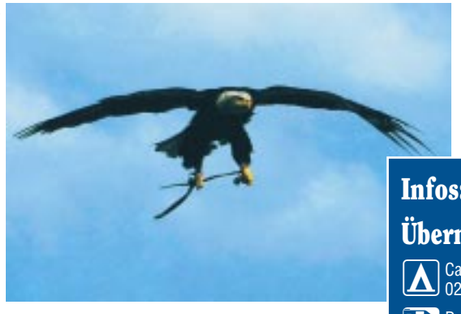
Noch mehr Ritter

Auch aufs ehrwürdige Schloss Hexenagger kehren die lanzenbewehrten Helden zurück. Dort, zwischen Altmannstein und Riedenburg im Naturpark Altmühltal, laden sie vom 20. bis 22. Juli zu Turnier und Jahrmarkt ein. Infos unter Tel.: 08421/9876-0, Fax: -54; E-Mail: info@naturpark-altmuehltal.de.

Greifvogelschau

MAJESTÄTEN IN DER LUFT

Foto: Bernhard Szwejk



Königliche Adler, edle Bussarde und pfeilschnelle Falken sind zu Gast bei den Fürsten auf Burg Sayn: Die Greifvogelstation Hellenthal präsentiert ihre Raubvögel erstmals in der Anlage mit ihren mächtigen Gemäuern hoch über dem Rheintal nordöstlich von Koblenz. Von dort schrauben sich die gefiederten Akrobaten binnen Minuten über 1.000 Meter in den Himmel, um pfeilschnell im Sturzflug auf die Faust des Falkners zurückzukehren. Die tierische Flugschau kostet 8 Mark für Erwachsene, 6 Mark für Kinder. An elf Terminen zwischen dem 24. Juni und dem 28. Oktober 2001 gibt es Vorführungen, jeweils drei pro Aufführungstag.

Infos: Tel.: 02622/9024-0, Fax: -25; www.sayn.de; schloss@sayn.de

Übernachtungstipp:

Campingplatz Rhein-Mosel in 56070 Koblenz-Lützel, Tel.: 0261/82719, Fax: /802489

Parkplatz am Freizeitbad monte mare in 56579 Rengsdorf, Tel.: 02634/1382, Fax: /966363

Infos: Tel.: 04521/80010, Fax: /3001; www.eutiner-festspiele.de; info@eutiner-festspiele.de

Übernachtungstipp:

Naturcamping Prinzenholz in 23701 Eutin-Fissau, Tel.: 04521/5281, Fax: /3610

Parkplatz Elisabethstr. am Bahnhof in 23701 Eutin, Tel.: 04521/7097-0, Fax: -20

Foto: djd

Open-Air-Festspiele in Eutin

HOHES C AM SEE

Abend für Abend vom 11. Juli bis zum 25. August 2001 streben auf den Spazierwegen des Eutiner Schlossparks späte Besucher mit ihren Wolldecken zum See. Der Grund dieses Pilgerzuges sind die traditionellen Festspiele. Sie entstanden zu Ehren des Komponisten Carl Maria von Weber; er kam 1786 in Eutin in der Holsteinischen Schweiz zur Welt.

Vor der Naturkulisse der englischen Parkanlage, gekrönt vom Sternenhimmel, erklingen Mozarts „Zauberflöte“, die Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker sowie Webers berühmteste Oper „Der Freischütz“. Zum Abschluss sind zwei Galaabende mit dem Orchester Virtuosi di Praga geplant. Die Festspiele inmitten der Holsteinischen Schweiz haben Tradition: Sie finden bereits zum 51. Mal statt. Tickets kosten zwischen 19 und 80 Mark, sind heiß begehrt und sollten deshalb schnellstens bestellt werden.

MOBIL magazin

Irische Festivals

INSELHÜPFEN

Wetten, dass Ihre Hüften da ganz automatisch zu wackeln beginnen? Beim größten Folk-Festival Irlands, dem Fleadh Cheoil na h'Éireann, geraten Freunde traditioneller irischer Musik wieder schnell in Schwingung und Stimmung – um in diesem Zustand drei Tage und drei Nächte lang zu verweilen, vom 24. bis zum 26. August, im Städtchen Listowel im westlichsten County Kerry. Dort fiedelt's und steppt's nonstop überall auf den Straßen, in Pubs, Hallen, Schulen und Inns.

Südöstlich von Dublin lädt kurz zuvor, vom 10. bis zum 19. August, das Kilkenny Arts Festival zum Kunstgenuss. Die gesamte mittelalterliche Stadt wird zum Schauplatz für Darbietungen aus allen Kunstrichtungen, von Klassischer Musik in der Kathedrale bis zu Theater im Tower des Kilkenny Castle.

Foto: Kilkenny Arts Festival

Infos: Irische Fremdenverkehrszentrale: Tel. 01805/003116; www.irland-urlaub.de. Fleadh Cheoil: Tel. 00353/68/23036; www.fleadhcheoil.com. Kilkenny Arts Festival: Tel. 00353/56/63663; www.kilkennyarts.ie.

Übernachtungstipp:

Fleadh Cheoil: Parklands Holiday Park in IRL-Ballybunion, Co. Kerry, Tel.: 00353/ 68/27275, Fax: /27942.
Kilkenny Arts Festival: Nore Valley Camping Park in IRL-Bennettsbridge, Co. Kilkenny, Tel.: 00353/56/272-29, Fax: -48; http://norevalleypark.tripod.com

Fleadh Cheoil: Während des Festivals stehen zwei Stellplätze zur Verfügung. Reservierung nicht nötig.

Krachledernen-Kür

Lederhosen aus ganz Europa vereinen sich samt ihrer Träger vom 3. bis zum 5. August wieder in Windischgarsten in Oberösterreich. Beim 18. Internationalen Lederhosentreffen mit großem Marktfest werden neben der „Miss Lederhose" auch die originellste sowie die am weitesten angereiste Bux' gekürt. Infos unter Tel.: 0043/7562/5266, Fax: -7101; www.tiscover.com/windischgarsten.

Foto: TV Windischgarsten

KURZ & KNAPP

Kreativ-Kurse

Das Ausseer Land im Salzkammergut weckt schlummernde Talente: etwa beim Bildhauerkurs vom 29. Juli bis 5. August in Bad Mitterndorf; oder bei der Schreibwerkstatt sowie bei Kursen für Ikonen-, Aquarell- und Acrylmalerei. „Art Aussee" heißt das kunstvolle Programmpaket für kreative Österreichurlauber. Die Seminargebühren liegen zwischen 280 und 500 Mark. Kontakt: Tel. 0043/3622/8666, Fax: /86664; www.ausseerland.at/artaussee

Trachtenfest

Aus allen Teilen Deutschlands, aus Osteuropa und Übersee kommen Trachten- und Volkstanzgruppen vom 13. bis 16. Juli nach Schlitz, 20 Kilometer nordwestlich von Fulda. Das alte Städtchen veranstaltet alle zwei Jahre sein „Schlitzerlander Heimat- und Trachtenfest" – Völkerverständigung ganz ohne politischen Hintergrund. Stattdessen wird vier Tage lang kräftig gefeiert. Höhepunkt: Der Festzug am Sonntag mit Reitergruppen, 120 Pferden und einer Schafherde, Musik und Folkloregruppen sowie Tausenden von Zuschauern. Tel.: 06642/970-20; stadt.schlitz@t-online.de. Gratis-Stellplätze gibt's vor dem Campingplatz und bei der Gaststätte Rose.

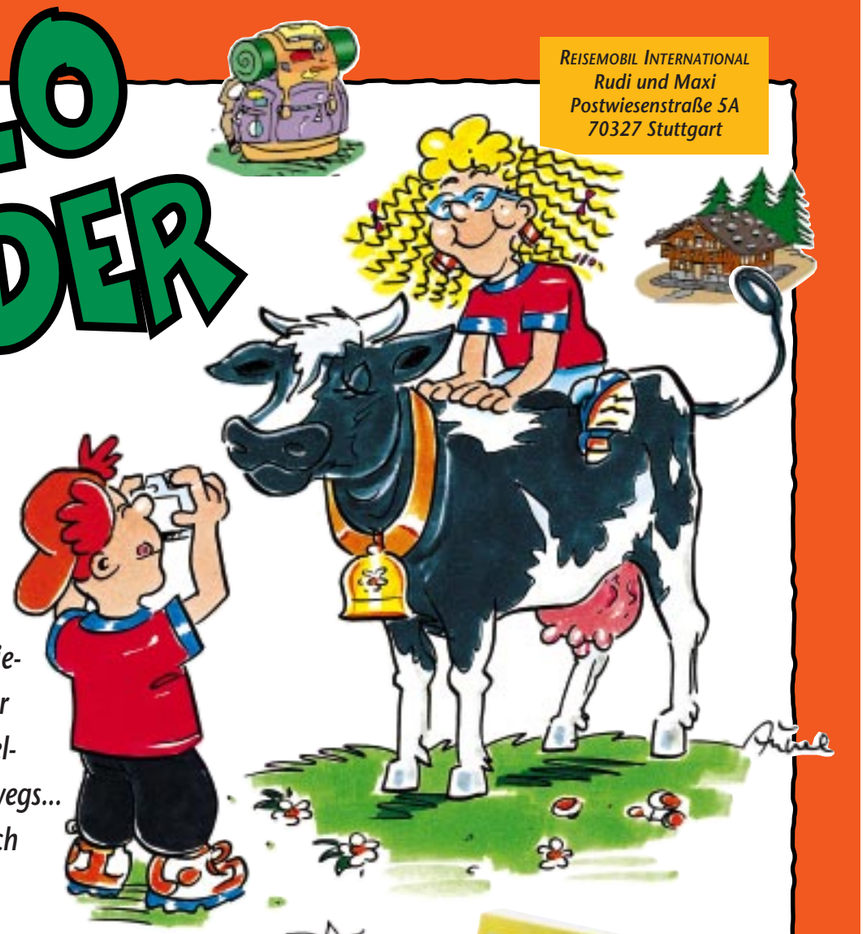
Schäferlauf

Ebenfalls nur alle zwei Jahre findet in Bad Urach auf der Schwäbischen Alb der traditionelle Uracher Schäferlauf statt. Dieses Jahr ist das jahrhundertealte Volks- und Heimatfest am 21. und 22. Juli zu erleben. Auf dem Programm stehen das Festspiel „D'Schäferlies", Leistungs-Schafehüten, viel Vergnügungsrummel sowie der historische Festzug am Sonntag.

Stellplätze bietet die ehemalige Residenzstadt der Grafen von Württemberg-Urach ihren reisemobilen Besuchern auf dem Parkplatz bei den Alb-Thermen. Infos: Tel. 07125/ 9432-0, Fax: -22; www.badurach.de; kbu@badurach.de.

HALLO KINDER

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart



Klasse, endlich sind sie da, die Sommerferien. Morgen fahren wir an einen Bergsee und campen zwischen Kühen und Schafen. Danach haben wir auch noch jede Menge vor – was, seht ihr auf den nächsten Seiten. Vielleicht treffen wir euch unterwegs... Schöne Ferien wünschen euch Rudi und Maxi

Tolle Gewinne – Froschjagd von Uli Stein

KNUTSCHEN STATT KNALLEN

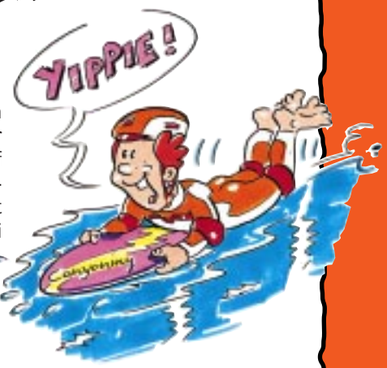
Kuss-Shooter heißt ein neues Ravensburger-Spiel auf CD-ROM. Nicht Moorhühner abknallen, sondern Frösche abknutschen, bis das Schwein strippt. Gewonnen hat, wer mit dem rosaroten Cursor-Mund die meisten grünen Hüpfer küsst. Bei jedem Treffer sinken die Frösche ohnmächtig zu Boden und strahlen dabei mit Herzchen in den Augen. Die CD-ROM kostet 29 Mark. Wer clever ist, löst das Suchbild-Rätsel von Rudi und Maxi und gewinnt eines der drei Kuss-Shooter-Spiele, welche die beiden verlosen.
Zur Probe küssen könnt ihr unter www.ravensburger.de.

Witziges Computerspiel: Frösche küssen, bis sie umfallen.

Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

WIE VIELE KUHGLOCKEN FINDET IHR AM HALS DER RINDVIECHER?

Rudi und Maxi verlosen unter den richtigen Lösungen drei super Kuss-Shooter auf CD-ROM. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2001. Viel Glück!



TIPPS FÜR KIDS

Drachenschiff Thunersee

SCHWIMMENDES UNGEHEUER

Du kannst deinen Augen ruhig trauen, wenn du auf dem Thunersee in der Schweiz einen großen Drachen siehst: Es ist ein umgebautes Schiff, das zur St.-Beatus-Tropfsteinhöhle schippert, in der früher echte Drachen gehaust haben sollen. Die Innereien des Schiffs und der lange Schwanz sind als Drachen- und Gnomenhöhle ausgebaut. Im Inneren kannst du verschiedene Fabelfiguren entdecken. Die Fahrt inklusive Führung in der Tropfsteinhöhle kostet für Kinder umgerechnet 23 Mark, Eltern zahlen das Doppelte. Infos gibt's im Internet: www.bls.ch oder per Tel.: 0041/33/3345211.

Keltisches Familiencamp

LEBEN WIE DIE VORFAHREN

Weißt du, wie deine Urahnen vor 3.000 Jahren lebten? Das erfährst du vom 6. bis 8. Juli im Keltischen Familiencamp an der Hoxmühle bei Seesbach im Hunsrück am eigenen Leib: Du wohnst mit deiner Familie in einem Zelt, fertigst Schmuck aus Kupfer und Tonperlen, machst Feuer mit dem Feuerbohrer und kochst wie die Kelten. Du übst dich im Bogenschießen und Speerwerfen und grillst am Lagerfeuer. Lust bekommen? Das Abenteuer kostet pro Erwachsenem einschließlich einem Kind 195 Mark, jedes weitere Kind bis 12 Jahre zahlt 65 Mark. Info-Tel.: 06754/9459929.

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in Reisemobil International dar.
Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion Reisemobil International, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Nur noch durchfahren

Neues Campinggesetz in Tirol, Reisemobil International 5/2001

Meiner Meinung nach fügt Tirol der Tourismusbranche großen Schaden zu. Ich fasse dieses Gesetz so auf, dass Reisemobilisten in Tirol nicht mehr erwünscht sind. Meine Konsequenz daraus ist, dass der geplante Urlaub im Mai 2001 nun nicht als Wanderurlaub im Kaisergebirge und den Kitzbüheler Alpen stattgefunden hat, sondern nach Italien verlegt wurde. Tirol nutze ich nur noch zur Durchreise.

Michael Gosek via E-Mail

Beängstigendes Gefühl

Überfall an der Autobahn

Am 19. April erreichten wir gegen 23 Uhr den Parkplatz der Raststätte „Aire de Taponas“ an der A6 Richtung Paris zwischen Villefranche und Macon. Um 23.30 Uhr legten wir uns schlafen. Als uns der Wecker am nächsten Morgen um 6.30 Uhr weckte, stellten wir fest, dass wir ausgeraubt worden waren.

Als wir in der Raststätte telefonieren wollten, erfuhren wir, dass außer uns noch fünf weitere Reisemobile betroffen waren, alles deutsche Urlauber. Während wir auf die Polizei warteten, suchten wir den Rastplatz ab und fanden alle gestohlenen Taschen und Beutel hinter einer kleinen Hecke wieder. Es fehlten Bargeld und Schmuck.

Die Dreistigkeit, mit der die Täter professionell vorgehen, und dabei die Risiken für ein Menschenleben in Kauf nehmen, schockiert mich. Nach Rücksprache mit mehreren Ärzten habe ich erfahren, dass bei derartigen Überfällen ein Narkosegas verwendet wird, das für Kleinkinder, Asthmatiker und herzkranke Menschen durchaus nicht ungefährlich ist.

Irmhilt Hembeck,
53913 Swisttal

Schön in Ibbenbüren

Diskussion um die Ausschilderung des Stellplatzes am Aaseebad

Auch wir nutzen den Stellplatz am Aaseebad des Öfteren und haben dort schon viele schöne Stunden verbracht. Hervorzuheben ist die Oldtimer-Rallye zu Pfingsten. Weitere Attraktivitäten sind ein Besuch des Bads, des Motorradmuseums sowie die schönen Wander- und Fahrradwege. Auch die Fußgängerzone lädt zum Bummeln und Feiern (Fest der Kartoffel oder Ähnliches) ein. Man kann in Ibbenbüren ein Wochenende lang die Seele baumeln lassen.

Auch ohne Ausschilderung haben wir beim ersten Mal den Platz schnell gefunden. Wir mussten sogar weiterfahren, weil er schon belegt war. Von ungenügender Nutzung kann wirklich keine Rede sein.

Peter Pleschke,
Arnsberg, via E-Mail

Dank für prompte Hilfe

Erfahrungen im Rheinland

Trotz nicht so guten Wetters haben wir uns zu Ostern mit dem Reisemobil von Brandenburg aus ins Rheinland begeben. Gegen 0.30 Uhr kamen wir in Kaub am Rhein an. Dort haben wir uns auf den Parkplatz am Elslein-Freibad gestellt und einige Stunden geschlafen. Dass dieser Platz aus mit Rasen bewachsener schwerer Erde bestand, war im Dunkel der Nacht natürlich nicht zu erkennen. Das Ergebnis am Morgen ist nicht schwer zu erraten: Es ging weder vor noch zurück. Uns blieb nur, das am Bad wohnende Ehepaar Harlos um Hilfe zu bitten. Kurzentschlossen haben uns beide aus der Not befreit, so dass unser Reisemobil wieder auf festem Boden stand. Sie haben uns sogar angeboten, die vom Lehm sehr stark beschmutzten Reifen und Radkästen zu säubern.

Da so viel Hilfsbereitschaft in Deutschland nicht überall und grundsätzlich zu erwarten ist, möchten wir uns auf diesem Wege bei Herrn und Frau Harlos nochmals herzlich bedanken.

Manuela und Detlef Rudloff
via E-Mail

Schöne Scheune

Erlebnis in Schlüchtern-Niederzell

Bei unserer diesjährigen Tour zu Ostern steuerten wir den Stellplatz „Zur Zehntscheune“ in Schlüchtern-Niederzell an, die auch der Bordatlas von Reisemobil International emp-

fiehlt. Dieser unscheinbare Stellplatz hat doch einiges aufzuweisen. Einmal die Atmosphäre der vom Besitzer Erwin Klein liebevoll umgebauten Scheune, dann seine Gastfreundschaft und seine positive Art, mit Menschen umzugehen. Erwins Charakter lässt sich so beschreiben: Zur Not bekommt man nicht nur den zehnten Teil seines Hemdes, sondern das ganze. Auch zu erwähnen sind sein Womo-Gästebuch, das bis 1994 zurückreicht, und der Biergarten, der für Sommergäste immer eine Erfrischung bereithält. Schließlich gibt es eine auf der ganzen Welt einzigartige Besonderheit an der Zehntscheune – mehr wird nicht verraten.

Klaus Görgen und Heike Simon,
54536 Kröv/Mosel

REISE MOBIL INTERNATIONAL

Stellplatz-News

Idealer Ausgangspunkt für einen Wien-Besuch: Stellplatz Klosterneuburg.

Klosterneuburg, Niederösterreich

Vor den Toren Wiens

Für Wien-Besucher gibt es eine neue Übernachtungsmöglichkeit, verkehrsgünstig nordwestlich der österreichischen Hauptstadt gelegen: In Klosterneuburg-Kritzendorf hat die Gemeinde einen kostenlosen Stellplatz am Bahnhofplatz errichtet. Auf dem asphaltierten Gelände neben dem Eura-Händler Doskoczil finden fünf Reisemobile Platz, es gibt eine ST-SAN Entsorgungsstation. Supermarkt und Restaurant sind zu Fuß erreichbar, die S-Bahn nach Wien hält 20 Meter entfernt. Sehenswert ist das Augustiner Chorherrenstift, das neben einer Bibliothek mit 250.000 Schriften eine Vinothek mit Verkostung der örtlichen Weine bietet. In der Stadt laden gemütliche Kaffeehäuser und urige Weinlokale zum Besuch. **Tel.: 0043/2243/33948, E-Mail: eura@aon.at.**

Kirchheim/Teck, Schwaben

Im Schatten des Biergartens

Der schwäbische Reisemobil-Händler Wanner hat in Kirchheim/Teck einen Stellplatz nahe der Villa Steingau in der Steingaustraße eingerichtet. Die Zufahrt erfolgt über die Stuttgarter Straße, die Einfahrt liegt vis à vis vom Teckcenter. Bis zu 20 Reisemobile stehen auf dem Parkplatz unweit der Villa, welche ein Restaurant und einen Biergarten beherbergt. Bei Verzehr ist der Stellplatz kostenlos, entsorgen können die Gäste auf dem Gelände der Firma Wanner im benachbarten Dettingen/Teck. **Tel.: 07021/482545.**

Etwas laut, aber praktisch für Durchreisende: Übernachtungsplatz in Kirchheim/Teck.

Foto: Petri

Kurz notiert

Kevelaer-Twisteden

Der Wohnmobilhafen Den Heyberg an der Trabrennbahn Kevelaer-Twisteden hat seine Preise reduziert. Die Übernachtung kostet jetzt zehn Mark, Tel.: 02832/952-9.

Berlin

Gerd Brand, seit August 2000 Betreiber des Reisemobilhafens in Berlin-Spandau, hat eine neue Fax- und Handy-Nummer; Fax: 030/-33504876, mobil: 0172/3821953. Das Sanitärgebäude mit sechs WC und vier Duschen ist renoviert. Tel.: 030/35506074.

Bremm/Mosel

Mit Solarstrom bereitet das Weingut Oster-Franzen in Bremm an der Mosel das Warmwasser für die Duschen des Stellplatzes auf. Gäste, die im Juli auf dem Weingut übernachten, erhalten als Begrüßungsgeschenk eine Flasche Wein. Tel.: 02675/1018, E-Mail: oster-franzen@rz-online.de.

Wolfratshausen

Kostenloses Frischwasser gibt es im Sommer rund um die Uhr und im Winter während der Geschäftszeiten am Stellplatz bei der Entsorgungsstation der Servo Fahrzeugbau GmbH in Wolfratshausen. Tel.: 08171/4831-0.

Holiday-Park Hassloch

Die Übernachtung auf dem Stellplatz am Holiday Park Hassloch kostet drei Mark pro Reisemobil. Sobald sanitäre Anlagen und Entsorgungsstation installiert sind, beträgt die Gebühr zehn Mark. Tel.: 06324/5993-0.

Einladung zum Rundgang durch den historischen Stadtkern: Stellplätze in Rietberg.

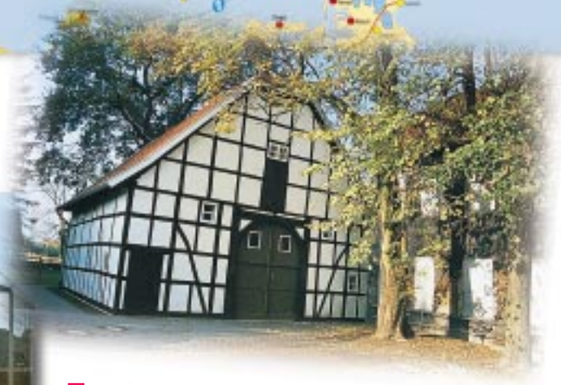


Foto: Stadt Rietberg

Rietberg, Ostwestfalen/Lippe

Im Zweierpack

Gleich zwei kostenlose Stellplätze hat die Stadt Rietberg im Ortsteil Mastholte eingerichtet: Der eine befindet sich auf dem Parkplatz hinter dem Reilmannhaus in der Langenbergstraße, der andere beim Schulzentrum. Das alte Fachwerkstädtchen Rietberg lädt zum Bummeln ein, Frei- und Hallenbad sind sieben und neun Kilometer entfernt. Bis zur Ems können Reisemobilisten gemütlich sieben Kilometer mit dem Fahrrad touren. **Info-Tel.: 05244/986329.**

Duisburg, Ruhrgebiet

Auf den Spuren des Eisens

Auf dem Parkplatz am Landschaftspark Duisburg-Nord gibt es Stellplätze für Reisemobile. Zu Fuß oder mit dem Rad erkunden die Besucher den Park und können den Prozess der Eisenverhüttung nachvollziehen. Wer länger radeln mag, kann sich die insgesamt 2.000 Kilometer lange Niederrhein-Route vornehmen. **Info-Tel.: 0203/4291942.**

Norden-Norddeich, Ostfriesland

Wellenbad und Heuler

Die Stadt Norden hat einen Stellplatz für 29 Reisemobile auf dem Großparkplatz Dörper Weg gegenüber dem Wellenbad im Stadtteil Norddeich errichtet. Davon sind 24 Plätze für Reisemobile bis zehn Meter Länge vorgesehen, für noch dickere Mobile gibt es fünf Spezial-Plätze. Maximale Verweildauer: drei Tage. Eine Stunde kostet eine Mark, für 24 Stunden sind 12 Mark fällig. Strom schlägt mit einer Mark pro Kilowattstunde zu Buche, eine Entsorgungsstation steht 100 Meter weiter. Der Nordseestrand liegt einen Kilometer entfernt, die nahe Seehund-Aufzuchtstation ist ein besonderer Anziehungspunkt für Kinder. Infos bei der Stadt, **Tel.: 04931/923-335.**

Viel Platz und weite Sicht: Herrlich entspannen lässt es sich in Norden-Norddeich nahe der Nordsee.

Entsorgungsstationen

Eine neue ST-SAN-Anlage steht in:

32105 Bad Salzuflen

Parkplatz am Bewegungsbad „Vita Sol", Tel.: 05222/183116.

53909 Zülpich

Parkplatz der Stadthalle Zülpich, Bonner Straße 31, Tel.: 02252/309440.

Ergänzung zum Bordatlas 2001

So funktioniert's

Zum Sammeln trennen Sie die Seiten heraus und heften sie hinten in Ihren Bordatlas.
Die in der Stellplatz-Beschreibung angegebenen Millimeter-Koordinaten tragen Sie jeweils in die

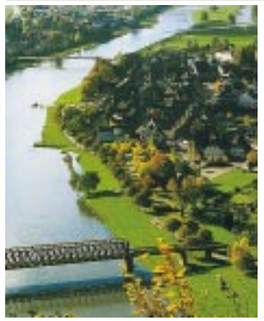
Landkarten des Atlas ein. Dabei nehmen Sie als obere und untere Anlage den Karten-, nicht den Seitenrand. Bei jeder handschriftlichen Eintragung wissen Sie: den Stellplatz finden Sie im selbst gesammelten Anhang – aktueller geht es kaum.

Einfach ausschneiden und in Ihrem Bordatlas abheften!

▼ *Karte: Seite 29 (97 mm v.re., 111 mm v.u.)*

37619 Bodenwerder

Parkplatz „Am Mühlentor"
Stadt Bodenwerder ,
Tel.: 05533 / 405-0, Fax: 05533 / 405-40
E-Mail: museum@bodenwerder.de
Internet: www.bodenwerder.de



Areal: Teil eines öffentlichen Parkplatzes im Grünbereich direkt an der Weserpromenade, am Rande der historischen Münchhausen-Altstadt.
Zufahrt: Asphalt. = 12 auf Rasengittersteinen, 3 DM Parkgebühr pro Reisemobil, sonntags kostenlos.
An den Stellplätzen: WC
Aktivitäten: Altstadtbesichtigung, Schifffahrt, Wandern und Rad fahren.
Gastronomie: Restaurant Mühlentor, 100 m. Mehrere Restaurants und Cafés in der Altstadt ab 500 m.
Sport & Freizeitangebote: 2 km, 2 km. Sonstiges: Sommerrodelbahn 1,2 km.
Entfernungen: 0 km, 500 m, VE 22 km (auf dem Parkplatz Südstraße in Bad Pyrmont).
Sehenswürdigkeiten: romanische Klosterkirche im OT Kemnade 800 m, Museum im Münchhausen-Gutshof 1 km, Schloss Hehlen 3 km.

▼ *Karte: Seite 25 (133 mm v.re., 93 mm v.u.)*

21781 Cadenberge

Reisemobilvermietung Hennig
Gabriele Hennig, Alter Postweg 1,
Tel.: 04777 / 83 45
Areal: Stellplätze auf einem privaten Wiesengelände bei einer Reisemobil-Vermietstation.
Zufahrt: Asphalt. = 4 auf Wiese, 10 DM pro Reisemobil, Wasser 1 DM, Strom 3 DM.
An den Stellplätzen:
Sonstiges: Gasflaschentausch.
Gastronomie: mehrere Restaurants ab 100 m, .
Sonstiges: Frühstücksservice am Platz.
Sport & Freizeitangebote: 3 km, 3 km, 0 km. Sonstiges: Babyzoo 5 km.
Entfernungen: 0 km, 50 m, VE 15 km (am Parkplatz an der Festhalle in Osten).

▼ *Karte: Seite 31,* ● *Ort schon vorhanden*

01219 Dresden

Treff Hotel Dresden
Wilhelm-Franke-Straße 90,
Tel.: 0351 / 47 82-0, Fax: 0351 / 47 82-639
E-Mail: treff-hotels.dresden@t-online.de
Internet: www.treff-hotels-dresden.de

Areal: ruhige Stellplätze auf der Hotelanlage im Stadtteil Leubnitz.
Zufahrt: Asphalt. ***Achtung:*** südöstlich vom Stadtzentrum an der B 172. R = 15 auf Asphalt, 20 DM pro Person inklusive Frühstücksbuffet und Nutzung der hauseigenen Freizeiteinrichtungen.
An den Stellplätzen: WC
Aktivitäten: Stadtbesichtigung.
Gastronomie: im Hotel, .
Sport & Freizeitangebote: 10 km, 5 km. Sonstiges: Haltestelle des öffentl. Nahverkehrs am Platz.
Entfernungen: 0 km, 2 km, VE 15 km (Schaffer-Mobile, Kötzschenbrodaer Str. 125 in Dresden-Kaditz).
Sehenswürdigkeiten: Dresdner Altstadt 5 km.

▼ *Karte: Seite 34 (127 mm v.li., 125 mm v.o.)*

95326 Kulmbach

Festplatz Schwedensteg
Stadt Kulmbach,
Tel.: 09221 / 95 88-0, Fax: 09221 / 95 88-66
E-Mail: touristinfo@stadtkulmbach.de
Areal: Stellplätze direkt in der Innenstadt hinter der Stadthalle.
Zufahrt: Schotter. ***Achtung:*** Beschilderung Stadthalle folgen. = unbegrenzt auf Schotter, kostenlos.

Sonstiges: ganzjährig 24 Stunden zugänglich, keine Aufenthaltsbeschränkung.
An den Stellplätzen: WC
Sonstiges: auf Anfrage.
Aktivitäten: Führung durch die Altstadt, Wandern, Rad fahren.
Gastronomie: mehrere Restaurants in der Nähe.
Sport & Freizeitangebote:
250 m, 500 m, 500 m.
Entfernungen: 0 km, 500 m, VE 250 m.
Sehenswürdigkeiten: größtes Zinnfigurenmuseum der Welt, staatliche Sammlungen und Landschaftsmuseum Obermain in der Plassenburg 500 m.

▼ *Karte: Seite 26 (92 mm v.li., 67 mm v.o.)*

23769 Landkirchen-Gammendorf

Campingplatz „Am Niobe“
Familie Mackeprang, Gammendorfer Strand,
Tel.: 04371 / 32 86, Fax: 04371 / 50 37 83

Areal: Stellplätze vor dem Natur-Campingplatz am Naturschutzgebiet Grüner Brink, im Norden der Insel Fehmarn.
Zufahrt: Asphalt. R in den Sommerferien empfehlenswert. = 10 auf Wiese, 20 DM (in der Saison 26 DM) pro Reisemobil inklusive 2 Personen.
Sonstiges: geöffnet von 1. April bis 15. Oktober.
An den Stellplätzen: WC VE
Aktivitäten: Baden, Wandern und Rad fahren.
Gastronomie: Restaurant-Café Niobe.
Hauptgerichte: 16-23 DM.
Sport & Freizeitangebote: 12 km, 0 km.
Sonstiges: Badestrand direkt hinter den Dünen.
Entfernungen: 3 km, 0 km, VE am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Infos zu Fehmarn am Platz.

▼ *Karte: Seite 25 (145 mm v.re., 32 mm v.o.)*

25920 Stedesand

Hotel Restaurant Deichgraf
Hans M. Asmussen, An der B 5,
Tel.: 04662 / 30 58, Fax: 04662 / 7 02 71
Areal: begrünter Hotelparkplatz, verkehrsgünstig an der B 5 gelegen.
Zufahrt: Schotter und Sand. = 5 auf Schotter und Kies, für Restaurantgäste kostenlos.
An den Stellplätzen:
Sonstiges: nicht im Restaurant, nur auf dem Parkplatz.
Gastronomie:
Warme Küche: 11.30-14.00 Uhr, 18.00-22.00 Uhr.
Sonstiges: Frühstücksservice, Dienstag Ruhetag.
Sport & Freizeitangebote:
5 km, 4 km, 5 km.
Entfernungen: 500 m, 500 m,
VE 5 km (Campingplatz Karlsmark).

ITALIEN

I-39043 Klausen (BZ)

Gasthof Camping Gamp
Familie Schöpfer, Griesbruck 10,
Tel.: 0039-0472 / 84 74 25, Fax: 0039-0472 / 84 50 67
E-Mail: info@camping-gamp.com
Internet: www.camping-gamp.com
Provinz Bozen

Areal: separater Reisemobil-Übernachtungsplatz bei einem Gasthof mit Campinggelände, in sehr verkehrsgünstiger Lage an der A 22 zwischen Brixen und Bozen.
Zufahrt: Asphalt. ***Achtung:*** der Ortsteil Griesbruck liegt östlich der A 22, 800 m von der Ausfahrt Klausen/Grödnertal. = 30 auf Wiese und Schotter, 25.000 Lit. pro Reisemobil, inklusive Strom, Ver- und Entsorgung sowie Personengebühr. Sonstiges: ganzjährig geöffnet.
An den Stellplätzen:
VE kleiner Pool am Haus.
Sonstiges: WC beim Campingplatz.
Aktivitäten: Mitarbeit beim Heumachen, Weinprobe und Kellereibesichtigung. Bergwandern, Mountainbiking und Wintersport.
Gastronomie: Warme Küche: 18.30-21.00 Uhr.
Sonstiges: Frühstücksservice. Dia- und Musikabende im Gasthof. Eisacktaler „Törggelen“ im Herbst bei den Weinbauern.
Sport & Freizeitangebote: 1 km, 7 km, 1 km. Sonstiges: mehrere Skigebiete in der Nähe. Dolomiten-Naturpark Puez-Geisler 10 km.
Entfernungen: 0 km, VE am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Kloster Säben 2 km, Künstlerstädtchen Klausen mit Stadtmuseum 4 km.

Zeichenerklärung

- Tankstelle
- Restaurant
- Winzer
- Naturpark
- Schloss/Burg
- Bauernhof
- Freizeitpark
- Freizeit-/Erlebnisbad
- Kultur-/Technikmuseum
- Stellplatz **vor** Campingplatz
- Hersteller oder Händler
- Allgemeiner Stellplatz
- Reisemobilfreundliche Gemeinde
- Anzahl der Stellplätze
- R telefonische Reservierung erwünscht
- behindertengerecht ausgebaut
- Hunde erlaubt
- Stromanschluss
- Frischwasser
- WC Sanitäreinrichtungen
- VE Ver- und Entsorgung
- Grillplatz
- Liegewiese
- Einrichtungen für Kinder
- Schwimmbad
- Hallenbad
- Cafébetrieb
- Garten/Terrasse
- Fahrradverleih
- nächster Ort
- nächster Lebensmittelladen

REISE MOBIL INTERNATIONAL

LESER HELFEN LESERN

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloss
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil-Hersteller/Händler
- ☐ Vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche Gemeinde

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

_____

Die große Stellplatzaktion von REISE MOBIL INTERNATIONAL

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tief hängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze: 🚐 = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

Einfach ausschneiden und einsenden an: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

REISE MOBIL INTERNATIONAL

LESER HELFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:

☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:

☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:

einen Stromanschluss: ☐ ja ☐ nein

einen Wasseranschluss: ☐ ja ☐ nein

Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein

eine Ver-/Entsorgungs-möglichkeit: ☐ ja ☐ nein

einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein

eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein

einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein

ein Freibad: ☐ ja ☐ nein

ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

_____

_____

_____

12. Es gibt ein Restaurant am Platz oder in der Nähe:

☐ ja (Entfernung ____km) ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten

Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein

Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/ längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

_____

_____

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

ein Freibad: ☐ ja _____km ☐ nein

ein Hallenbad: ☐ ja _____km ☐ nein

einen Fahrradverleih: ☐ ja _____km ☐ nein

Sonstiges: _____

_____

_____

15. Entfernung in Kilometern:

zum nächsten Ort: _____km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____km

Genauer Standort der Station: _____

_____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

_____

_____

_____

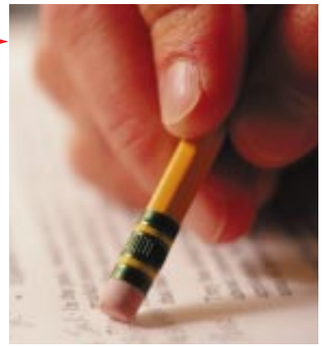
_____

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

Die große Stellplatzaktion von REISE MOBIL INTERNATIONAL

Einfach ausschneiden und einsenden an: Redaktion Reisemobil International, DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart



Service von REISEMOBIL INTERNATIONAL: Adressen der in dieser Ausgabe erwähnten Firmen.

Auf einen Blick

Alpine Electronics GmbH
Brandenburger Straße 2-6
40880 Ratingen
Tel.: 02102/455-0, Fax: 321

Aquaman Deutschland
Donaliesstraße 2
31675 Bückeburg
Tel.: 05722/9810-50, Fax: -52

ASV Versand GmbH
Rössbühlstraße 55-57
77830 Bühlertal
Tel.: 07223/9715-12, Fax: -14

Becker GmbH
Im Stöckmädle 1
76303 Karlsbad
Tel.: 07248/71-1777, Fax: -1433

Bikers Dream
Tiroler Straße 34
87459 Pfronten
Tel.: 08363/9246-60, Fax: -64

Blaupunkt Werke GmbH
Postfach 777777
31132 Hildesheim
Tel.: 0180/5000225
Fax: 05121/494154

Carthago
Gewerbegebiet Okatreute
88213 Ravensburg-Schmalegg
Tel.: 0751/9505
Fax: 94543

Clarion Europa GmbH
Hessenring 19-21
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105/977-0, Fax: -399

Dethleffs GmbH
Rangenbergweg
88316 Isny
Tel.: 07562/987-0, Fax: -101

Froli
Liemker Straße 27
33758 Schloß-Holte
Tel.: 05207/950-00, Fax: -35

Grundig AG
Beuthener Straße 41-43
90471 Nürnberg
Tel.: 0180/5302122

Hymer AG
Holzstraße 19
88330 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0 Fax: -220

Karabag GmbH
Dianaweg 1
22529 Hamburg
Tel.: 040/565675, Fax: /555655

Kenwood Electronics
Rembrücker Straße 15
63150 Heusenstamm
Tel.: 06104/6901-0, Fax: /63975

Lilie GmbH
Max-Eyth-Straße 6
74354 Besigheim
Tel.: 07143/9623-0, Fax:-23

L.O.S. AG
Im alten Moor 10
21220 Seevetal
Tel.: 0800/1006695,
Fax: 0511/3661975

Magneti Marelli
Wanneneckerstraße 71
74078 Heilbronn
Tel.:07131/2910, Fax:165236

Panasonic Deutschland
Winsbergring 15
22525 Hamburg
Tel.:040/8549-0, Fax:-3227

Pioneer Electronics
Hans-Martin-Schleyer-Straße 35
47877 Willich
Tel.:02154/913-0

Robel-Mobil
Wankelstraße 1
48488 Emsbüren
Tel.: 05903/939-90, Fax: -99

Scout Systems
Wenninger Geodatenzentrum
Schatzbogen 58
81829 München
Tel.:089/427422-0, Fax -90

VDO Dayton
Philipsstraße 1
35576 Wetzlar
Tel.06441/3706-74, Fax:-50

Foto: Nikolaus Ruhl

Pappbootrennen

Paddeln bis zum Untergang

Ihre Jungfernfahrt wird gleichzeitig auch ihre letzte sein, denn noch am selben Abend werden sie sinken auf den Grund des Wassers: Beim Pappbootrennen im Hafen von Neuhaus an der Oste kehrt kein Schiff zurück an den Landungssteg.

Doch wer am 11. August 2001 als Kapitän oder Matrose an Bord seiner schwimmenden Nussschale geht, weiß um die Vergänglichkeit alles Seienden und das unvermeidliche Ende im Hafenbecken. Schließlich hat er sein Vehikel aus Papier selbst konstruiert und gebaut, eigens zu diesem einmaligen Einsatz anlässlich des Neuhauser Hafenfestes. So kämpft er denn tapfer vor den Augen der sensationslüsternen Zuschauermenge; zunächst, um überhaupt das Ziel zu erreichen, anschließend in der Seeschlacht, die so lange währt, bis auch das letzte Boot sich aufgelöst und auf Grund begeben hat.

Inside:

Das achte Internationale Pappbootrennen beginnt am 11. August 2001 bei Höchststand der Flut gegen 18 Uhr. Anmeldung nicht nötig, jedoch Erscheinen bis 16 Uhr am Startpunkt, dem alten Hafen von Neuhaus/Oste, etwa 25 Kilometer östlich von Cuxhaven. Teilnahme gratis und möglich ohne Altersbegrenzung für Kinder und Erwachsene. Teilnehmer sollen schwimmen können.
Die Boote müssen selbst gebaut sein und dürfen nur aus Papier, Pappe, Tapetenkleister sowie wasserlöslichem Klebeband bestehen. Die Anzahl der Besatzungsmitglieder pro Boot ist freigestellt. Jeder darf zur Fortbewegung des Boots ein Stück Holz mitführen, dessen Stiel maximal 60 Zentimeter messen darf.
Der zu absolvierende Parcours ist 500 Meter lang. Sieger ist, wer als Erster das Ziel erreicht. Anschließend findet eine „Seeschlacht“ im Hafen statt, bis alle Boote gesunken sind. Preise gibt es außer für das schnellste auch für das originellste sowie das schönste Boot und für jenes, welches sich am längsten über Wasser hält. Kinder- und Damenmannschaften werden gesondert gewertet.

Kontakt:
Tel.: 04752/8410-31, Fax: -35

Knaus-Campingpark Wingst in 21789 Wingst, Tel.: 04778/7604, Fax: /7608

Reisemobile dürfen am Jachthafen von Neuhaus stehen, direkt an der Oste. Plätze teils geschottert, teils auf Wiese.

Rothaarsteig

Pionier-Pfad

Runter von den ausgelatschten Wegen, rauf auf den neuen Trail für Trekker: Seit Mai 2001 steht er offen, der Rothaarsteig im Dreiländereck zwischen Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Er eignet sich bestens auch für Wanderer mittleren Alters und für Familien und ist ein ganz besonderer Entdeckungstrip inmitten der sanften Berglandschaft des Rothaarkamms. Wälder erstrecken sich weit hier, und immer wieder passiert der Pfad Quellen von Flüssen wie der Lahn, der Eder oder der Ruhr. Unterwegs bieten Waldliegen, Ruhebänke und Vesperinseln verlockende Gelegenheit zum Rasten, und eine 40 Meter lange Hängebrücke lässt den Adrenalinspiegel steigen und die Knie zittern.

Foto: Rothaarsteigverein e. V.

Inside:

Der Rothaarsteig ist fast 160 Kilometer lang und führt von Brilon im Sauerland über den Kamm des Rothaargebirges bis nach Dillenburg im Westerwald. Der höchste Punkt liegt auf 840 Meter über N. N., steigungsfreie Höhenweg-Abschnitte wechseln ab mit anspruchsvolleren An- und Abstiegen. Eine Talvariante Hochsauerland sowie eine Bergvariante Hoher Westerwald ermöglichen weitere 60 Kilometer Wanderstrecke.
Als Markierung dient ein liegendes weißes R auf rotem Grund. Zugang zur Hauptroute ist möglich von 60 Orten entlang der Strecke, so dass sich auch Tagestouren bequem bewerkstelligen lassen. Die Zugangswege zur Hauptstrecke sind markiert mit einem liegenden schwarzen R auf gelbem Grund.
Eine Übersichtskarte über den Rothaarsteig gibt es gratis. Die zweiteilige maßstabgetreue Wanderkarte (1 : 50.000) kostet 19,50 Mark plus Porto. Sie verzeichnet außer Sehenswürdigkeiten und Touristeninfos auch Camping- und Parkplätze.

Kontakt: Tel.: 02961/943535, Fax: /943247; www.rothaarsteig.de; info@rothaarsteig.de

Campingpark Hochsauerland in 59955 Winterberg, Tel.: 02981/3249, Fax: /3114

Stellplätze am Hotel Berghof in 34508 Willingen-Usseln, Tel.: 05632/9498-98, Fax: -94
Stellplätze am Restaurant Kanzelstein in 35689 Dillenburg-Eibach, Tel.: 02771/5836, Fax: /24831

MOBIL Am Puls

Einmal Hölle und zurück: So nannte ein Teilnehmer die Salzkammergut-Trophy, die als der härteste Mountainbike-Marathon der Welt gilt. Ihre Extremdistanz beträgt 225 Kilometer bei 7.000 Höhenmetern. Außerdem möglich sind 47, 115 oder ein Schnupperkurs über 23 Kilometer. Termin ist dieses Jahr der 21. Juli, Nennschluss der 10. Juli, keine telefonische Anmeldung möglich. Start und Ziel liegen in Bad Goisern. Infos: www.salzkammergut-trophy.at; Tel.: 0043/6135/8329, Fax: /832974; E-Mail: tourismus@bad-goisern.at.

Segelfliegen: In Staufenberg bei Hann. Münden gibt es Segelflug-Schnupperkurse. Der Preis von 110 Mark umfasst außer der Einführung in die Flugtheorie auch drei Rundflüge über den Naturpark Münden im Segelflieger-Doppelsitzer. Tel.: 05541/75313, Fax: /75404; E-Mail: tourist-info@hann.muenden.de

Sports unlimited: Wer auf einem der vier Campingplätze in Lenzerheide-Valbella im Schweizer Kanton Graubünden Urlaub macht, kann voll fit werden. Unter dem Namen „Dolce far Sport“ bietet die Region vom 2. Juli bis zum 18. August sowie vom 1. bis 19. Oktober 2001 allen Feriengästen ein tägliches Gratis-Sportprogramm zum Mitmachen an, meist von morgens bis abends. Mehr als 20 Sportarten stehen zur Wahl, darunter Seeschwimmen und Aquafit, Walking und Orientierungslauf, Tennis, Skating und Bodyforming mit Musik. Tel. 0041/81/38511-20, Fax: -21; Internet: www.lenzerheide.ch.

Golf Alpin: Insgesamt 39 Golfplätze im Salzburger Land und in Tirol stellt der kostenlose 60-seitige Führer „Golf Alpin“ vor. Eine genaue Beschreibung der Anlagen ergänzen Fotos, Anreisebeschreibung und Preise für Greenfees, Unterricht sowie Spezialpakete. Auf einer beiliegenden Landkarte sind alle Plätze eingezeichnet.
28 dieser Courses lassen sich mit dem Golf-Alpin-Pass bespielen. Er kostet 324 Mark und gilt einen Sommer lang für insgesamt fünf Greenfees bei freier Platz- und Zeitwahl. Finanzielle Ersparnis: bis zu 30 Prozent. Tel.: 0043/512/7272, Fax: /72727; Internet: www.golf-alpin.at.

Neuer Sportboothafen: Im Duisburger Innenhafen wurde zu Pfingsten 2001 eine neue Marina eröffnet. Sie bietet neben 130 modernen Liegeplätzen alle erforderlichen Einrichtungen und Dienstleistungen für Sportboote und eignet sich bestens als Ausgangspunkt für Törns auf den Flüssen und Kanälen des Ruhrgebiets. Tel. 0231/1816-186, Fax: -188; E-Mail: info@ruhrgebiettourismus.de.

Reiterdorf: Ampflwang liegt etwa 60 Kilometer südlich von Passau in Oberösterreich. Das Dorf mit den 607 Pferden offeriert Reitfreunden ein breites Angebot vom Wochenend-Wanderreitkurs für Anfänger (ab 165 Mark) über Gangreiten auf Islandpferden für Fortgeschrittene (ab 200 Mark) bis zu Kutschenfahrlehrgängen sowie Dressur- und Springreiten. Tel. und Fax: 0043/7675/2479; Internet: www.reiterdorf-ampflwang.at.
Sogar Westernreiten auf echten argentinischen Ranchpferden, den Criollos, ist in Ampflwang möglich. Die Stunde kostet 21,50 Mark – und der Criollohof bietet seinen reitenden Gästen einige Stellplätze für Reisemobile und Caravans (15 Mark pro Nacht inklusive Dusche, Strom und WC). Infos und Anmeldung bei Familie Brand,Tel.: 0043/7675/2522.

Fotos: Metz

Mobile Küche mit Pfiff

Rezepte für zwei Flammen

Köstliche Grillbeilagen

- *Chilibutter*
- *Coleslaw (amerikanischer Krautsalat)*
- *Folienkartoffeln*
- *Tiramisu*

Rechtzeitig zur Grill-Saison präsentiert Meisterkoch Reinhold Metz Leckereien rund ums Grillen.

Grillen leicht gemacht

Zum Grillen eignen sich besonders gut:

Am Stück:

- Steaks von Lachs oder Hecht, ganze Fische am Steckerl wie Forelle, Saibling, Makrele, Felchen, Barsch oder Zander.
- Krustentiere und Muscheln wie Garnelen, Scampi, Shrimps, Taschenkrebse, Hummer und Langusten oder Jakobsmuscheln.

Für Spießchen:

- Kombinationen von Gemüse und Fleisch oder Fisch, Garnelen, Käse (Fetawürfel), ganze Kirschtomaten und Zucchini-Ecken.

Gemüse und Früchte:

- Auberginenscheiben, Zucchinischeiben, Kürbisschnitze, Tomatenscheiben, Kartoffeln, Pilze, Paprikaschotenstücke oder Zwiebelscheiben.
- Scheiben von frischer Ananas, Orangen oder Äpfeln.

Saucen oder besondere Butter:

- Leckere Saucen sind zum Beispiel: Barbecuesauce, Currysauce, Chilisauce, aber auch Kräuter-, Bärlauch- oder Chilibutter (siehe nebenstehendes Rezept).

Beilagen zum Gegrillten:

- Kartoffelsalat, Coleslaw (siehe Rezept auf der folgenden Seite), Speck-Krautsalat, Salat von gekochten Bohnenkernen, Paprika-Apfel-Salat, Nudelsalat oder marinierte Maiskörner.
- Folienkartoffel (Baked potatoes, siehe Rezept auf der folgenden Seite).
- Baked beans (als Konserven zu kaufen).
- Würzige Brotsorten, am Grill zu erwärmen oder leicht zu rösten.

Zutaten

für 4 Personen

- *1/2 Päckchen Joghurtbutter (oder normale Butter)*
- *2 bis 3 Esslöffel Chilisauce (Fertigprodukt)*
- *4 getrocknete Tomaten*
- *Salz, Pfeffer*
- *Zubereitungszeit: 5 Minuten*

Chilibutter

- 1/2 Päckchen Butter außerhalb des Kühlschrankes weich werden lassen.
- Butter in einer Schüssel kurz glattrühren und dann die Zutaten unterrühren.
- Die Buttermischung auf einem Stück Butterbrotpapier oder Alufolie verteilen.

- Die Mischung in dem Papier rollen und kaltstellen.
- Nach einer Stunde aus dem Kühlschrank nehmen, Butter aus dem Papier wickeln und in kleine Röllchen schneiden.

Folienkartoffeln

Nur wenige Reisemobile haben einen Backofen – aber es geht auch ohne: Kartoffeln zunächst fast gar kochen, dann in Alufolie wickeln und auf dem Grill fertig garen. Zum Verzehr werden sie über Kreuz eingeschnitten und längs aufgedrückt. Als Sauce gibt man eine Kräuter-Crème fraîche in die Kartoffel.

Coleslaw (Amerikanisch-jüdischer Krautsalat)

- Weißkraut vom Strunk entfernen, säubern, vierteln und in feine Streifen schneiden.
- Karotten waschen, schälen, raspeln und mit den Weißkrautstreifen vermischen.

- Aus den restlichen Zutaten eine Sauce rühren und mit dem Salat gründlich vermischen.
- Coleslaw ziehen lassen, durcharbeiten und bei Bedarf nachwürzen.

Zutaten

- 100 g Crème fraîche
- 50 g Mayonnaise oder Salatmayonnaise
- 1 EL Essig, 1 EL Senf
- Zucker, Salz, weißen Pfeffer
- 400 g Weißkraut
- 100 g Karotten
- Zubereitungszeit: 15 Minuten

Pfiffiges vom Meisterkoch

Entenbrust sollten Sie vor dem Grillen an der Hautseite schräg oder rautenförmig einschneiden und ohne Fett mit der Hautseite in eine heiße Pfanne legen, damit überschüssiges Fett ausläuft und die Brust bekömmlicher wird. Jetzt erst auf den Grill legen. Grundsätzlich Gegrilltes erst bei Tisch salzen, da Salz wasserziehend wirkt und dem Fleisch Saft entzieht, der dann in die Glut tropft.

Tiramisu

Zutaten

- 250 g Mascarpone (ital. Frischkäse)
- 1 EL Zucker
- 1 Tasse starken Kaffee
- 6 Löffelbiskuits
- Kakaopulver zum Bestreuen
- Zubereitungszeit: 5 Minuten

- Die Löffelbiskuits quer halbieren und in Glasschälchen stellen.
- Je Schälchen 2 bis 3 Esslöffel Kaffee zugeben.
- Die Mascarponecreme mit einem Löffel einfüllen und mit etwas Kakaopulver garnieren.

Eis und Regen zogen über das erste Treffen des LMC Club Deutschland – trotzdem herrschte Aufbruchstimmung.

Die Organisatoren des Clubs, René Rosenberger (links) und Jörg Streitenberger, stellen sich den Fragen der Gäste.

Aller Anfang ist schwer

An der Kaffeetheke im Festzelt tauschen die Teilnehmer Informationen aus.

Seit zwei Stunden sitzen wir hier wie bestellt und nicht abgeholt", ärgert sich Edda Siebel und zieht sich die dicke Wolldecke fester um die Hüften.

Ort des Geschehens an einem regenkalten Tag im April: ein Festzelt im hessischen Grebenhain, aufgestellt neben dem Sportplatz, wo sich auf durchweichtem Schotter zehn LMC-Reisemobile eingefunden haben. Mitglieder des im Herbst 2000 gegründeten LMC Club Deutschland sind aus zumeist nördlichen Regionen angereist, um ein geselliges Wochenende zu verbringen – gleichzeitig ist es ihre erste Zusammenkunft.

Organisiert hat diese Premiere der ortsansässige LMC-Händler Holiday & Tours: „Wir hatten ein wenig Startschwierigkeiten", gibt Chef Jörg Streitenberger zu bedenken. Die Begrüßung ist seit zwei Stunden überfällig, unter den Gästen macht sich Unmut breit. Trotz allem: Die Gäste rücken auf den kalten Bänken zusammen, legen Wolldecken unter, plaudern, und schlingen ihre Hände um die warmen Kaffeetassen.

Endlich ist es soweit: René Rosenberger, Verkaufsleiter bei Holiday & Tours, und Jörg Streitenberger verschaffen sich Gehör – mühsam gegen den Lärm der zwei Warmluftgebläse, die gegen die nasse Kälte anpusten. Sie entschuldigen sich bei ihren Gästen für die Verspätung und die wenig perfekte Organisation.

Die Clubmitglieder sind enttäuscht darüber, dass sich kein einziger Mitarbeiter von LMC hat blicken lassen: „Das liegt an dem ungünstigen Termin", versucht Rosenberger eine Entschuldigung. Rolf Keuter, Pressesprecher von LMC, entschuldigt später das Fernbleiben damit, dass die Firma nicht rechtzeitig informiert wurde. In Zukunft jedoch will LMC bei Club-Treffen präsent sein.

„Wir können das Programm für den Club auch allein festlegen", ruft Volkmar Schmidt in die Runde und erntet Beifall. Er ist mit seiner Frau aus Limburg angereist, um mit Gleichgesinnten gemeinsame Wochenenden zu planen. Seine Tischnachbarn, Joachim und Edda Siebel aus Wilhelmshaven, haben die 600 Kilometer weite Anreise auf sich genommen, um die anderen Clubmitglieder kennen zu lernen.

Rosenberger fordert die Gäste auf, ihre Vorstellungen über den Club zu äußern. Da kommt Stimmung auf, die Runde sucht nach Möglichkeiten, das nächste Treffen mit Helfern aus den eigenen Reihen ein wenig professioneller zu gestalten – zusammen mit Holiday & Tours. Vielleicht ist es möglich, beim nächsten Mal alle derzeit 25 Mitglieder des Clubs zu mobilisieren. Schnell ist der umtriebige Joachim Siebel als zusätzlicher Organisator ausgemacht. Klar, dass er das nächste Treffen in Wilhelmshaven ausrichten will. Und dafür hat er schon jede Menge Ideen. *Sabine Scholz*

Fotos: Scholz

Infothek

Kontakt: LMC Club Deutschland, René Rosenberger, Valtshainer Straße 24, 36355 Grebenhain, Tel.: 06644/91894-0.

Die nächsten Treffen: zweite August-Hälfte (Termin folgt): Fahrt nach Wilhelmshaven, Joachim Siebel, Tel.: 04421/303216;

Spätsommer/Herbst (Termin folgt): Werksbesichtigung bei LMC.

Rapido-Club gegründet

Erste Ausfahrt nach Tirol

Den Anstoß lieferte Rapido-Händler Wanner aus dem schwäbischen Dettingen/Teck: An seinem Tag der offenen Tür, dem 30. April 2001, lud er dazu ein, einen Rapido-Club zu gründen. „Wir bieten die Plattform, den Verein anzuschieben", erklärt Karlheinz Wanner, „später soll er sich selbst organisieren."

Mehr als 30 Interessierte kamen: Die Mitglieder suchen Ansprechpartner für das gemeinsame Fahrzeug, möchten ihre Interessen gegenüber dem französischen Hersteller wahren und hoffen auf Vergünstigungen.

Die haben sie schon jetzt bei drei Campingplätzen: Zu einem davon, Seeblick-Toni Brantlhof, soll die erste Ausfahrt Mitte September gehen. Wer mitmachen will beim Rapido-Club, wendet sich an Gerd Grauert, Tel.: 0711/8402472, Fax: /871011.

Foto: Petri

Stoßen an auf eine gemeinsame Zukunft: Gründungsmitglieder des Rapido-Clubs.

Club-Telegramm

+ stop + neuer Vorsitzender des Swiss Motorhome Clubs ist Bernhard Marti, Tel.: 0041/71/4600463 + stop + Eigner von Phoenix Reisemobilen treffen sich vom 22. bis 24. Juni in Nahe bei dem Händler Reimers Reisemobil, Tel.: 04535/591930 + stop + neuer Vorstand der RMF Rhein-Sieg ist Werner Walgenbach, zweiter Vorsitzender Roman Janusch + stop +

CLUBs

Foto: Thiel

Ostertreffen der LT-Freunde

Unter Wasser

Am Osterwochenende haben sich die LT-Freunde in Winningen/Mosel getroffen. Als kleines Abenteuer erwies sich die Überfahrt zum Campingplatz: Die Teilnehmer mussten die angeschwollene Mosel überqueren. Abends besuchten die LT-Freunde eine Weinprobe im Ort. Damit die Reisemobilisten trockenen Fußes dort hinkommen konnten, brachte sie der Chef des Campingplatzes persönlich mit dem Lkw ans andere Ufer. Infos zu den LT-Freunden: Bernhard Wanders, Tel.: 02852/3787, Internet: www.lt-freunde.de.

TREFFS UND TERMINE

1. bis 28. Juli

■ Fahrt des MCC Bonn nach Italien, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

3. Juli

■ Bergfest mit dem WMC Amberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

6. Juli

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Iffezheim, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

6. bis 8. Juli

■ Fahrt der WMF Südschwarzwald nach Andechs, Peter Nottebohm, Tel.: 0771/83286-86.

■ Klönabend des WMC Weser-Ems im Raum Leer, Doris Stoffregen, Tel.: 0491/64660, Fax: /9279225

■ Sommerfest mit dem RMC Schweiz am Rheintaler See, Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

■ Der 1. Tiroler WMC trifft sich zum Sommerfest am Rheintaler See, Felix Niederl, Tel.: 0043/512/273318.

■ Der HME tourt zum Weinfest in Mettenheim, Gisela Pietzonka, Tel.: 09376/1222.

■ Fahrt nach Hollerath mit den MC Mittelrhein, Günther Allrich, Tel.: 02254/69902.

10. Juli

■ Mitgliederversammlung des WMC Amberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

13. bis 15. Juli

■ Clubabend des RMC Rheingold mit Fahrt ins Blaue, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Der RMC AlbatrosAachen besucht das Samba Fest Coburg, Karl Johnen, Tel.: 0241/161914.

14. Juli

■ Sommerfest der Wohnmobil-Vagabunden Berlin in Paulinenaue, Harald Hagemoser, Tel.: 030/3664677.

15. Juli bis 5. August

■ Skandinavien-Nordkap-Reise für Niesmann + Bischoff-Kunden, Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

20. bis 22. Juli

■ Ferienstammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr, Günter Diehl, Tel. 02058/9816-52, Fax: – 53.

21. Juli

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein in Brokdorf, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

Geselligen Klönschnack und gute Laune gibt's beim RMC Schleswig-Holstein.

27. bis 29. Juli

■ Fahrt des WMC Amberg nach Windischeschenbach, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

■ Fahrt des Womo-Treff Süd-West nach Michelstadt im Odenwald, Tel.: 06181/60621, E-Mail: hermann.hoenig@t-online

■ Stammtischeröffnung Nord der Straßenfüchse, Willi Tiedemann, Tel.: 04748/7310.

■ Fahrt der RMF Rhein-Sieg nach Zeltingen-Rachtig, Werner Walgenbach, Tel.: 02224/919281.

27. Juli bis 1. August

■ EMC-Jahresfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern, Boltenhagen, Ingo Andresen, Tel.: 04621/957656.

29. Juli bis 3. August

■ Der EMHC besucht den Campingpark Gitzenweiler Hof und eine Aufführung der Bregenzer Seebühne, Heidrun Müller, Tel.: 08383/9494-0, Fax: 08383/9494-15.

Vorsitzwechsel: Friedhelm Freund (rechts), bisher Obmann der Nord Club Runde, übergibt Hartmut Feldhaus, dem Vorsitzenden der RMF Nordlichter, einen Motorkolben als Wandertrophäe für den neuen Vorsitz in der laufenden Saison. Zu dem Treffen in Salzhausen waren acht der insgesamt zehn Mitglieds-Vereine der Nord Club Runde mit 54 Reisemobilen angereist.

Premiere

Foto: RMC Albatros

Der RMC Albatros – erster RMC Thüringen – tourte bei seiner Premieren-Ausfahrt nach Bad Salzungen und kehrte im Besucherbergwerk Merkers ein. Wer Infos über den Club möchte, erfährt mehr bei Harald Weinbrenner, Tel. und Fax: 0361/3457254.

RU-Osterrallye

Sieger unter sich

Strahlend nahm Seppl Baumann von den RMF Neustadt den Wanderpokal für den Sieg bei der diesjährigen RU-Osterrallye entgegen. Insgesamt 163 Reisemobile, auch aus den Nachbarländern, waren nach Schöppenstedt zu den ausrichtenden RMF Eulenspiegel angereist, um den beliebten Pokal zu ergattern. Den zweiten Platz belegten die WMF Rheinhessen, Dritter wurde der RMC Ratingen-Rhein-Ruhr. Die RU-Osterallye 2002 richten die RMF Neustadt an der Weinstaße aus.

Günter Diehl (rechts) gratuliert Seppl Baumann (Zweiter von links), dem Sieger der RU-Osterrallye.

Straßenfüchse in Aktion

Bei ihrer Frühlings-Ausfahrt des Stammtisches Bayern und Rhein-Neckar nach Ladenburg überzeugten die Straßenfüchse die Stadtväter, dass Reisemobilisten attraktive Gäste sind. Bürgermeister Rainer Ziegler und viele Bürger ließen sich auf ein Schwätzchen mit den Reisemobilisten ein. Jetzt denkt man in der Carl-Benz-Stadt darüber nach, einen Stellplatz einzurichten.

VORSCHAU

Der Besondere

Der Niesmann + Bischoff Flair 8000 i begeistert seit jeher Reisemobilisten, die sich einen gewissen Luxus gönnen möchten. Wie schneidet der Integrierte im Profitest ab?

Der Ausgeklügelte

Exakt für den Urlaub zweier Personen ist der Autostar Aryal 2 ausgelegt. Der Integrierte besticht dabei durch das gefällige Design in seinem Innenraum. Der Praxistest zeigt die Stärken und Schwächen des Franzosen.

Der Platzsparer

Flachbildschirme sind auf dem Vormarsch – dank ihres geringen Volumens erst recht im Reisemobil. Wem sie nutzen und was sie können erklärt eine technische Übersicht.

Der Traumurlaub

Mit dem Reisemobil in den Naturpark Cilento im Süden Italiens, eine Fahrt durch Rumänien oder ein Spaziergang durch Murnau am Staffelsee: So lassen sich die Ferien genießen. Dazu gibt es Stellplatztipps und Sammelkarten als Ergänzung zum Bordatlas 2001.

REISE MOBIL INTERNATIONAL

http://www.reisemobil-international.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 11. Juli 2001

IMPRESSUM

Reisemobil International
Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß
erscheint monatlich
Herausgeber: Gerhard Dolde
Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
E-Mail info@dolde.de
Redaktion: Telefon 0711/13466-50
Telefax 0711/13466-68
E-Mail info@reisemobil-international.de
Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)
Stellvertretender Chefredakteur:
Claus-Georg Petri (cgp)
Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)
Redaktion: Claudine Baldus (cab),
Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjg),
Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras),
Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz,
Adel Hess, Uwe Kwiaton, Reinhold Metz,
Ina Nottebohm, Dirk Schröder,
Kai Schwarten-Aepler, Aurel Voigt
Fotos: Wolfgang Falk
Produktion:
DoldeMedien Werbeagentur GmbH
Gestaltung: Gunild Carle,
Frank Harm, Petra Katarincic, Betül Varvar,
Bettina Wöginger
Reproduktion:
Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch
Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab
(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)
Anzeigenverkauf: Sabine Posch
Anzeigendisposition: Marion Hansen
Kleinanzeigen: Petra Steinbrener
Anzeigenverwaltung: Anzeigen-
Marketing Hansjörg Schwab GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
Telefon 0711/1346690,
Telefax 0711/1346696.
E-Mail anzeigen@dolde.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist
Stuttgart.
Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen
Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,
Postfach 810640, 70523 Stuttgart,
Telefon 0711/7252-197,
Telefax 0711/7252-333
Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,
E-Mail kundenservice@zenit-presse.de
Preis des Einzelhefts: DM 6,-
Jahresabonnement:
DM 61,20 (Ausland zuzüglich Porto)
Bankverbindung: Untertürkheimer
Volksbank eG (BLZ 600 603 96),
Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat Camping, Cars & Caravans. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

PRESSE